



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Motivstrukturen im Fußball“

Eine quantitative Erhebung unter Fußballspielern in Österreich

verfasst von

Oliver Rockenschaub

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 190 482 353
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Lehramtsstudium: UF Bewegung und Sport UF Spanisch
Betreut von:	Univ.Ass. MMag. Dr. Clemens Ley

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Oliver Rockenschaub, die vorliegende Diplomarbeit selbständig verfasst, außer den angegebenen Quellen keine weiteren Hilfsmittel verwendet und die den benutzten Unterlagen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche gekennzeichnet zu haben. Diese Arbeit wurde weder an einer anderen Stelle eingereicht, noch von anderen Personen vorgelegt.

Wien, im April 2015

Oliver Rockenschaub

Kurzfassung

Der Fußballsport gehört wohl zu den beliebtesten und meistverbreiteten Sportarten in Zentraleuropa. Die Faszination des „Ballspielens mit dem Fuß“ lässt sich ebenso an der großen Anzahl von 2.285 Fußballvereinen in ganz Österreich erkennen. Dazu kommen noch jene Personen (-gruppen), die sich beispielsweise 1 Mal wöchentlich zum hobbymäßigen Fußballspiel unter Freunden treffen und sich so an dieser Sportart erfreuen.

Doch welche Hintergründe bzw. Motivstrukturen sind es, die in Österreich Fußball spielende Männer dazu veranlasst, den Fußballsport aktiv und regelmäßig auszuüben? Wodurch wird man vorwiegend auf den Fußball aufmerksam und welche Unterschiede lassen sich zwischen Vereins- und Hobbyfußballspielern bezüglich deren Motive erkennen? Welchen Stellenwert nehmen der Fußball und andere Lebensbereiche im Leben eines Fußballspielers ein?

Diese und weitere Fragen sollen in dieser Arbeit näher beleuchtet und schlussendlich auf fundierter, wissenschaftlicher Basis, beantwortet werden.

Auf Grundlage von einschlägiger Literatur und bereits bewährten, validen Erhebungsinstrumenten wurde ein Fragebogen entwickelt, welcher zur Erhebung der fußballspezifischen Motive und weiteren zweckdienlichen Daten eingesetzt wurde.

Der fertige Fragebogen wurde schlussendlich im Rahmen einer Online-Umfrage von 449 aktiven Fußballspielern im Alter zwischen 14 und 63 Jahren ausgefüllt.

Die ermittelten Ergebnisse zeigen, dass es vor allem das soziale Umfeld (Freunde/Bekannte, Familie) ist, wodurch der Erstkontakt mit dem Fußball hergestellt wird. Aspekte wie die Schule, (Sport-) Veranstaltungen oder die Medien spielen dabei eine unbedeutendere Rolle. Hinsichtlich der Erhebung der Motive sind es vor allem die Herausforderung bzw. der Wettkampf im Fußball, der soziale Kontakt mit Freunden und Bekannten und das psychische und physische Wohlbefinden, die als ausschlaggebendste Faktoren für die Ausübung der Sportart Fußball angegeben wurden. Kaum jemand spielt Fußball aus Gründen der Figur oder eines Vorbildes wegen. Neben der Erhebung von Motivstrukturen und dem Stellenwert des Fußballs, welcher von den Umfrage-Teilnehmern als hoch eingestuft wurde, konnte im Rahmen der Untersuchung ein bereits erprobtes Erhebungsinstrument, nämlich das „Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitsport“ (BMZI) weitestgehend bestätigt, und mit fußballspezifischen Faktoren ergänzt werden.

Abstract

Football is one of the most popular and widespread sports in Central Europe. Due to the enormous number of 2.285 confirmed football clubs in Austria, it becomes evident, that the fascination of “playing the ball with the foot” also exists here in this country. Furthermore there are numerous groups who meet regularly to take part in and share their never-ending passion for the game of Football.

One might ask, what is the background and motivational structures of people in Austria who play football regularly? How do people have their first contact with football and are there any differences between club players and leisure-time players regarding their motives? What importance is attributed to football and other life aspects in the life of a football player?

The aim of this thesis is to shed some light on, and answer, these same questions from a solid scientific foundation. In reference with relevant literature and other valid survey instruments, a new questionnaire has been developed to gather football specific motives and other useful data offering more insight to these same questions.

The finished questionnaire has been answered in the context of a nationwide online-survey by 449 active football players in Austria with participants ranging between the ages of 14 and 63.

Results of the research show that the social environment (friends, acquaintances, family, etc...) is the primary explanation for having ones' first interaction with football. Aspects like school, sporting events, or the media also play a minor role.

Regarding the motives of the players, the evaluation shows that the competitive aspect, paired with the social relationships of “football friends” and the mental/physical well-being, are the most decisive factors for practicing football.

It is clarified that the primary reasons for pursuing football is not because of the effects from a fitness standpoint or even because of football idols. Apart from the survey of motivational structures and the status of football, which the participants classified very high, an already existing tool for surveying sport motives (Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport – “BMZI”) was proved, largely confirmed, and was also complemented with some football specific factors.

Danksagung

Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bei Herrn Univ.-Ass. MMag. Dr. Clemens Ley für die zuverlässige Betreuung und seine stets freundliche und hilfsbereite Art bedanken. Danke für die fachliche Unterstützung sowie für die Möglichkeit, auf meinen persönlichen Interessensbereich Fußball näher einzugehen.

Ein großes Dankeschön gebührt ebenso meinen Eltern, die mir dieses Studium erst ermöglicht haben und mich in meinen Entscheidungen stets unterstützt und bestärkt haben. Außerdem möchte ich meiner Freundin Barbara Danke sagen, die während meiner ganzen Studienzeit stets ein offenes Ohr für mich hatte und mir vor allem in technischen Angelegenheiten [sic!] immerzu unter die Arme griff.

Des Weiteren bedanke ich mich bei allen Fußballspielern, die die Zeit aufbrachten, um an der Umfrage teilzunehmen. Danke auch an die Internetplattformen *ligaportal.at* und *fanreport.com* für die Verbreitung des Links zur Online-Umfrage.

Hiermit möchte ich mich auch bei all den Menschen bedanken die mit mir gemeinsam durch die Studienzeit gingen und diese zu etwas Besonderem machten. Vor allem bedanke ich mich bei Philip für die gegenseitige Unterstützung und die lustigen Stunden während des Studiums.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meinem Fußballverein SV Garsten, sowie all den Trainern, Kollegen, Freunden und Verantwortlichen bedanken, die mich seit meinem 6. Lebensjahr auf meinem sportlichen Weg begleitet haben und auch in Zukunft an meiner Seite stehen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	THEORETISCHER HINTERGRUND	3
2.1	DER FUßBALLSPORT	3
2.1.1	<i>Historische Entwicklung des Fußballspiels</i>	3
2.1.2	<i>Fußball in Österreich</i>	6
2.2	MOTIVE & MOTIVATION.....	8
2.2.1	<i>Begriffsdefinition des „Motivs“</i>	8
2.2.2	<i>Implizite und explizite Motive</i>	10
2.2.3	<i>Begriffsdefinition der „Motivation“</i>	11
2.2.4	<i>Intrinsische und extrinsische Motivation</i>	12
2.3	MOTIVE FÜR DIE TEILNAHME AM SPORT.....	13
2.3.1	<i>Klassifizierung von Sportmotiven nach Gabler</i>	14
2.3.2	<i>Klassifizierung von Sportmotiven nach dem BMZI</i>	16
3	AKTUELLER FORSCHUNGSSTAND	18
3.1	ALLGEMEINE MOTIVE IM SPORT.....	18
3.2	MOTIVE IM FUßBALLSPORT.....	19
4	FORSCHUNGSDESIGN	21
4.1	FORSCHUNGSZIEL.....	21
4.2	FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN.....	21
4.3	AUSWAHL DER ERHEBUNGSMETHODE	24
4.4	FRAGEBOGENERSTELLUNG	27
4.5	AUFBAU DES FRAGEBOGENS.....	28
4.6	GRUNDGESAMTHEIT DER STICHPROBE	30
4.7	DURCHFÜHRUNG DER DATENERHEBUNG	31
4.8	GÜTEKRITERIEN.....	34
4.8.1	<i>Faktoren- und Reliabilitätsanalyse zur Erstellung der Subskalen</i>	36
4.8.2	<i>Feedback der Teilnehmer</i>	38
4.9	DATENAUSWERTUNG.....	40

5	ERGEBNISSE	42
5.1	ERGEBNISSE DER FAKTORENANALYSE	42
5.1.1	<i>Überprüfung des BMZI</i>	<i>42</i>
5.1.2	<i>Überprüfung der erweiterten Itemskala</i>	<i>45</i>
5.2	SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN	51
5.2.1	<i>Alter</i>	<i>51</i>
5.2.2	<i>Ausbildungsgrad</i>	<i>52</i>
5.2.3	<i>Bundeslandzugehörigkeit</i>	<i>53</i>
5.2.4	<i>Spieldauer</i>	<i>54</i>
5.3	EINSTIEG IN DIE SPORTART	55
5.3.1	<i>Erstkontakt mit dem Fußball</i>	<i>55</i>
5.3.2	<i>Vorstellungen vom Fußball</i>	<i>56</i>
5.4	AKTUELLE SITUATION ALS FUßBALLSPIELER	59
5.4.1	<i>Art der Ausübung des Fußballsports</i>	<i>59</i>
5.4.2	<i>Ausübung als Vereinsspieler</i>	<i>60</i>
5.4.2.1	<i>Leistungsstufe</i>	<i>60</i>
5.4.2.2	<i>Position</i>	<i>62</i>
5.4.2.3	<i>Kapitänamt</i>	<i>63</i>
5.4.3	<i>Häufigkeit der Fußballausübung</i>	<i>63</i>
5.4.4	<i>Variante des Fußballspiels</i>	<i>64</i>
5.4.5	<i>Ausübung weiterer Sportarten</i>	<i>65</i>
5.5	MOTIVE IM FUßBALL	68
5.5.1	<i>Selbstformulierte Motive der Teilnehmer</i>	<i>70</i>
5.5.2	<i>Mittelwerte der Subskalen</i>	<i>71</i>
5.5.3	<i>Unterschiede hinsichtlich der Faktoren „Vereins-/Hobbyfußballspieler“ und „weitere Sportarten“ in Bezug auf deren Motive</i>	<i>72</i>
5.5.4	<i>Zusammenhänge hinsichtlich der Faktoren „Alter“, „Spielerfahrung“, „Leistungsstufe“, und „Spiel-/Trainingsumfang pro Woche“</i>	<i>75</i>
5.5.5	<i>Einfluss des Faktors „Position“ auf die Motive</i>	<i>79</i>
5.6	STELLENWERT DES FUßBALLS	80
5.7	POSITIVE/NEGATIVE ERLEBNISSE IM FUßBALL	81
6	DISKUSSION DER ERGEBNISSE	85
6.1	DISKUSSION DER SOZIODEMOGRAPHISCHEN DATEN	85

6.2 DISKUSSION ZUM EINSTIEG IN DIE SPORTART FUßBALL	87
6.3 DISKUSSION DER AKTUELLEN SITUATION ALS FUßBALLSPIELER	88
6.4 DISKUSSION ZU DEN MOTIVEN IM FUßBALL.....	90
7 SCHLUSSFOLGERUNGEN	98
LITERATURVERZEICHNIS.....	102
TABELLENVERZEICHNIS	105
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	107
FRAGEBOGEN	108
LEBENS LAUF.....	123

1 Einleitung

Im Laufe der Zeit wurde aus dem einfachen Fußballspiel weit mehr als nur ein wildes „dem Ball nachjagen“. Der Fußballsport elektrisiert und fasziniert Menschen weltweit. Dennoch ist es laut Hortleder (1974, S. 134) vor allem die Einfachheit, die das Besondere am Fußballspiel ausmacht. Durch die Klarheit der Regeln ist das Spielgeschehen überschaubar. Die auf wenige Symbole reduzierte Sprache lässt eine Simplizität des Kommentierens zu, wodurch sich jeder Zuseher als „Experte“ fühlt.

Der Fußball bietet stets Raum für Überraschungen und Sensationen sowie die Möglichkeit zur Identifikation mit einer Mannschaft, mit Sieg und Niederlage bzw. mit Euphorie und Melancholie (Hortleder, 1974, S. 134).

Der ehemalige deutsche Weltklassestürmer Uwe Seeler meinte einst:

„Das Geheimnis des Fußballs ist ja der Ball.“

Selbstverständlich übt das Spielgerät im Fußball einen besonderen Reiz aus. Wer erfreut sich nicht gerne an Ausnahmekönnern, die oft schier Unmögliches mit dem Ball am Fuß praktizieren.

Doch bestimmt kann es nicht allein „das runde Leder“ sein, welches für die Ausübung dieser Sportart verantwortlich ist. Doch was bewegt Menschen dazu, regelmäßig Fußball zu spielen? Wie wird man auf die Sportart Fußball aufmerksam und welchen Stellenwert nimmt diese im Leben eines Fußballspielers ein?

Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit ist es nun, diese und weitere Fragestellungen in Bezug auf Motive im Fußball zu beantworten. Hierfür wurde anhand einschlägiger Literatur und bereits erprobten Forschungsinstrumenten ein Fragebogen entwickelt, welcher im Zuge einer Online-Umfrage von insgesamt 449 in Österreich Fußball spielenden Personen beantwortet wurde.

Den theoretischen Teil der Arbeit bilden die Kapitel 2.1, 2.2 und 2.3 In erstgenanntem wird über die historische Entwicklung des Fußballsports im Laufe der Zeit, sowie über die Entstehung, bis hin zur heutigen Organisation des österreichischen Fußballs, informiert. In den Kapiteln 2.2 und 2.3 folgen Erläuterungen der Termini „Motivation“ bzw. „Motive“,

sowie Beschreibungen von Einflussfaktoren auf eben diese beiden Begriffe. Außerdem werden zwei Klassifizierungssysteme von Motiven im Sport, welche in weiterer Folge als wichtige Grundlage für die Fragebogenerstellung dienen, näher vorgestellt.

Im Anschluss an eine kurze Darstellung des aktuellen Forschungsstandes unter Kapitel 3, folgt im nächsten Abschnitt (Kapitel 4) der empirische Teil dieser Arbeit, in welchem zunächst das Ziel der Untersuchung erläutert wird, sowie Hypothesen zur Analyse der Motive aufgestellt werden. Die Überlegungen zur Auswahl der Erhebungsmethode werden genauso wie der Prozess der Datenerhebung erläutert.

Ein weiteres wesentliches Thema dieses Abschnitts ist die Beschreibung der Qualitätssicherung, zu welcher die Überprüfung der Motivskala des BMZI mittels einer Faktorenanalyse und die Bildung von Subskalen gehören.

In Kapitel 5 folgt die Präsentation der Ergebnisse der Faktorenanalysen, der erhobenen Daten der Teilnehmer anhand von Häufigkeitstabellen, sowie der Signifikanztests zur Hypothesenüberprüfung.

Kapitel 6 stellt den Interpretations- und Diskussionsteil der Arbeit dar, in welchem die gewonnenen Ergebnisse mit bereits vorhandenen Erkenntnissen und Theorien verglichen werden.

Zum Abschluss werden unter dem Kapitel 7 Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen gezogen und die sich daraus ergebenden Interessen für die Praxis angeführt.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Der Fußballsport

2.1.1 Historische Entwicklung des Fußballspiels

Zu Beginn der Arbeit erscheint es als sinnvoll, sich einen geschichtlichen Überblick über den Fußballsport und dessen Entwicklung, von einst praktizierten „Spielformen“ dieser Ballsportart, bis hin zum heutigen, modernen Fußballverständnis, zu verschaffen. Wie entwickelte sich aus einem „simplen, wilden und unregulierten Volksspiel, das nach ungeschriebenen, tradierten Regeln gespielt wurde“ (Hopf, 1979, S. 13), ein heutzutage in weiten Kreisen populäres, weltweit reglementiertes Massenphänomen, welches Spieler/innen und Zuseher/innen in seinen Bann zieht und von vielen gar als „die wichtigste Nebensache der Welt“ (Zöchling, 1992, S. 11) oder „unumstrittene Weltsportart Nummer 1“ (Krüger & Schulze, 2006, S. 9) bezeichnet wird?

Das Spielen mit einem Ball als Spielgerät faszinierte die Menschheit seit jeher. Egal ob in den frühen Kulturen Mittelamerikas, im asiatischen Raum oder in den pharaonischen Gesellschaften am Nil; überall wurde dem kugelrunden Spielgerät hinterhergejagt, mit ihm jongliert oder sind Spielformen erfunden worden, um die Beschäftigung mit dem Ball noch attraktiver zu gestalten. Dabei war dies weit mehr als reiner Zeitvertreib, es war Teil der jeweiligen Kultur (Brüggemeier et al., 2000, S. 54f).

Auch wenn in Europa England als das Mutterland des Fußballs angesehen wird, entwickelte sich nach Brüggemeier et al. (2000, S. 62f) zuvor in Italien eine Variante des Ballspiels, das sogenannte „Calcio“ (ital. für „Fußball“ bzw. „Fußtritt“, der in diesem Spiel erlaubt war, um den Ball zu befördern). Diese relativ körperbetonte Form, welche an das moderne Rugby-Spiel erinnert, wurde vor allem in Florenz, von prachtvoll gekleideten Adeligen praktiziert und war ein bedeutender Bestandteil der höfischen Festkultur, in welcher sich Sport und Fest vereinten.

Hopf (1979, S. 34) gibt weiters an, dass es den Spielern erlaubt war, den Ball zu tragen oder ihn mit einem beliebigen Körperteil zu stoßen, wodurch es leichter zu Rohheiten kam.

Der *Calcio* erreichte ein Niveau, welches den britischen Volksspielen, hinsichtlich der Entwicklungsstufen, vorseilte (Hopf, 1979, S. 13). Nichts desto trotz entwickelte sich der Fußballsport, so wie wir ihn heute kennen, aus den englischen Volksspielen. Dabei gilt es, neben dem Fußball (engl.: „Soccer“ bzw. „Association Football“), außerdem noch „Rugby Football“, „American Football“ oder „Australian Football“ zu unterscheiden (Dunning, 1979, S. 12).

Die Entstehung des Fußballs kann man in 4 verschiedene Stadien unterteilen. Durch besser entwickeltes Spielverhalten, komplexere und formalisierte Regeln und Organisation lässt sich jede einzelne Stufe, in Bezug auf die jeweils vorhergegangene, charakterisieren (Dunning, 1979, S. 13):

Die *erste Entwicklungsphase* begann ab dem 14. Jahrhundert. Fußball war ein einfaches, unreguliertes und wildes Volksspiel, welches nach ungeschriebenen, überlieferten Regeln gespielt wurde. So kam es zu unzähligen lokalen Besonderheiten bezüglich der Regelauslegungen.

Brüggemeier et al. (2000, S. 78) geben an, dass es zuvor kaum Regeln oder festgelegte Mannschaftsgrößen gab, dadurch ein hohes Maß an Gewalt angewendet wurde. Oft spielten gar ganze Dörfer gegeneinander wild drauf los und versuchten, den Ball über eine gewisse Markierung zu befördern. All das ohne definiertes Regelwerk, geschweige denn taktische Besonderheiten, wodurch das Spektakel oftmals zu rüden Prügeleien ausartete.

In der *zweiten Entwicklungsphase*, von 1750 bis 1840, wurde das noch rohe, einfache Spiel von den „Public Schools“ aufgegriffen und an deren charakteristische Sozialstruktur, insbesondere an die bestehenden Macht- und Autoritätsstrukturen, angepasst (Hopf, 1979, S. 13).

Um die Jahrhundertwende erfolgte laut Zöchling (1992, S. 24) die Wandlung des Fußballs von einem Volks- zu einem Sportspiel. Als Gründe dafür werden die zunehmende Industrialisierung und Urbanisierung angeführt, wodurch die Bürger mit einer neuartigen sozialen Umwelt konfrontiert wurden, mit welcher die Volksspiele nicht mehr vereinbar waren. Lediglich in den Public Schools konnten sie überleben, da sie dort nicht als Bedrohung von Eigentum und öffentlicher Ordnung angesehen wurden.

Elementar für die Entwicklung und Struktur des Fußballspiels waren die Autoritätsverhältnisse an den Public Schools. Zu jener Zeit kamen immer mehr adelige Schüler an derartige Schulen, wodurch die Autorität der Lehrer abnahm und die Schüler ein System gegenseitiger Beherrschung und Unterwerfung schufen (Zöchling, 1992, S. 24). Da die Lehrer immer wieder mit Disziplinproblemen zu kämpfen hatten, griffen einige von ihnen auf die

populären Ballspiele zurück, damit sich die Schüler austoben konnten. Um die Gewalt einzudämmen und das Zusammenspiel der Mannschaft zu stärken, setzten die Lehrer allerdings Regeln fest (Brüggemeier et al., 2000, S. 79). Die Schüler identifizierten sich zu jener Zeit durch ihr Alter und ihre physische Stärke, was auch im Fußball offensichtlich wurde. Jüngere Schüler mussten beispielsweise die undankbare Aufgabe des Torwarts übernehmen (Zöchling, 1992, S. 24f).

In der 3. *Entwicklungsphase* von 1830 bis 1860, entwickelte sich das Spiel in eine festere und formale Organisation. Die Regeln wurden vielfältiger und zum ersten Mal schriftlich vermerkt, wodurch sich die Spielteilnehmer an ein höheres Maß an Selbstkontrolle zu gewöhnen hatten. Somit begann sich in dieser Phase schon eine Trennung von Rugby und Fußball abzuzeichnen (Hopf, 1979, S. 13). Durch eine strengere Organisation und einer Verschriftlichung des Regelwerkes steigerte sich außerdem nicht nur das Spielniveau, das Spiel wurde im Großen und Ganzen zivilisierter und die brutale Spielweise konnte somit eingeschränkt werden. Dennoch stand das Spiel noch am Beginn der Entwicklung zu unserem heutigen Fußball (Zöchling, 1992, S. 25).

Aufgrund einer Statusrivalität zwischen den Public Schools aus der Stadt Rugby und dem Ort Eton, entstand in der 4. *Entwicklungsphase* das heutige Fußballspiel. Die Public School aus Rugby entwickelte eine bestimmte Eigenart des Spiels, welches in Großbritannien bald zu großem Ansehen gelangte, um dem führenden Eton den Rang abzulaufen. Daraufhin führten die Schüler aus Eton im Jahre 1849 erstmals eine Regel ein, die sich von jenen in Rugby deutlich unterschied: Man verbot zum ersten Mal den Gebrauch der Hände (Zöchling, 1992, S. 25f).

Von 1850 bis etwa 1900 verbreitete sich der Fußball so in der Gesellschaft, wie er in den Public Schools geformt worden war. Um den Sport zu fördern, zu organisieren und auf nationaler Ebene zu regulieren, wurden Institutionen errichtet. Der Fußball entwickelte sich zum Zuschauersport, erste Fußballspieler konnten vom Fußball ihr Leben finanzieren und Rugby und Fußball spalteten sich endgültig in zwei verschiedene Spielformen bzw. Organisationen auf (Hopf, 1979, S. 13).

Im Jahre 1863 wurde in London, durch Vertreter verschiedener Vereine und Schulen, ein nationaler Fußballverband gegründet. Die Mitglieder einigten sich erstmals auf eine Vereinheitlichung der Regeln (Brüggemeier et al., 2000, S. 78).

Im Jahre 1885 fand eine soziale und regionale Trennung des Spiels statt: Während die Mittelklassen aus dem Süden Rugby weiterhin als Amateursport ausübten, wurde der Fußball für die Arbeiterklassen im Norden zur Haupteinnahmequelle, sprich, er wurde professionell ausgeführt. So entwickelte sich der Fußball zum Massensport, da dieser zunehmend zum Sport der unterprivilegierten Schichten wurde (Zöchling, 1992, S. 26). Begünstigt wurde dieses Phänomen durch die steigenden Löhne, der Ausweitung des Eisenbahnnetzes und die Einführung des freien Samstags (Brüggemeier et al., 2000, S. 80).

Dadurch, dass die arbeitende Bevölkerung mehr Geld hatte und mehr Freizeit genießen konnte, kamen beispielsweise im Jahre 1885 rund 80 000 Zuseher zum „Cup Final“, während es wenige Jahre zuvor noch lediglich rund 5 000 Fußballbegeisterte waren. Der Fußballsport gab den Menschen eine Möglichkeit der Identifikation und Integration (Zöchling, 1992, S. 26f).

2.1.2 Fußball in Österreich

Die Begeisterung für den Fußballsport brachten im Jahre 1890 englische Gärtner, welche in Wien bei einer Bankersfamilie arbeiteten, nach Österreich. Schnell waren auch die Wiener vom Spiel mit dem runden Leder angetan (ÖFB, 2015a).

Der erste Fußballverein in Österreich wurde mit dem First Vienna Football Club, kurz Vienna, im Jahre 1894 gegründet (Zöchling, 1992, S. 27).

Im Jahre 1904 wurde der Österreichische Fußballbund, kurz ÖFB, gegründet. Ein Jahr später war man bereits als Mitglied beim internationalen Fußballverband FIFA (Fédération Internationale de Football Association), registriert (ÖFB, 2015a).

Als 1919 der „Acht-Stunden-Arbeitstag“ für die Arbeiterschaft eingeführt wurde, entwickelte sich Fußball zum absoluten Volkssport und beliebtesten Freizeitbeschäftigung. Überdies stieg Österreich zu den führenden Fußballnationen in Europa auf (ÖFB, 2015a).

Offizielle Fußballmeisterschaften wurden ab 1911 in Österreich ausgetragen, bis 1949 ermittelten jedoch ausschließlich Wiener Vereine in der höchsten Spielklasse ihre Meister. Am 30. Juni 1949 kam es aufgrund von Streitigkeiten zwischen Vertretern des Amateur- bzw. Profisports zum Auszug der Wiener Liga aus dem Fußballverband und zur Gründung einer eigenen Vereinigung. Nur 5 Tage später wurde bei der Ordentlichen Bundesver-

sammlung des Österreichischen Fußballverbandes, auf Antrag Niederösterreichs, einstimmig die Einführung einer gesamtösterreichischen Staatsliga besiegelt (ÖFB, 2015b).

Im Jahre 1991 wurde aus der selbständigen Staatsliga die Österreichische Fußball-Bundesliga, welche noch heute für die Ausrichtung bzw. Durchführung der Meisterschaften der beiden höchsten Spielklassen, nämlich der ersten „tipico-Bundesliga“ und der zweiten „Heute für Morgen-Erste Liga“, verantwortlich ist. Jeweils 10 Vereine nehmen an den ersten beiden Profiligen teil.

Weiters werden die unterklassigen Ligen von den jeweiligen Landesverbänden (je Bundesland ein Verband) koordiniert. (ÖFB, 2015b).

Insgesamt sind ca. 600 000 Spieler/innen, die bei über 2 000 Vereinen in ganz Österreich aktiv sind, beim ÖFB gemeldet. Obendrein sind Woche für Woche unzählige Freiwillige, Funktionäre, Zuseher/innen, Menschen jeden Alters, Geschlecht und Herkunft, in Österreich im Fußball tätig (ÖFB, 2015a).

2.2 Motive & Motivation

Der Mensch verfolgt zu verschiedenen Zeiten, mit variierender Intensität und Ausdauer, unterschiedliche Ziele (Erdmann, 1983, S. 13).

Der Begriff der Motivation findet dabei heutzutage, sei es im Alltagsleben, im Beruf, oder eben auch im Sport, immer mehr Verwendung und ist in unserer Alltagssprache fest verankert.

Oftmals wird man Zeuge von Aussagen diverser Fußballspieler, Trainer oder Sportjournalisten, wie *„Der Spieler ging womöglich übermotiviert in den Zweikampf rein!“* oder *„So motivationslos hat man die Mannschaft selten spielen gesehen!“*.

Seltener ist man sich jedoch darüber bewusst, wie Motivation beim Menschen überhaupt entsteht, welche Faktoren Einfluss auf die Motivationsstruktur haben oder wie der Terminus „Motivation“ definiert wird.

2.2.1 Begriffsdefinition des „Motivs“

Alltagssprachlich werden die Begriffe „Motiv“ und „Motivation“ meist synonym gebraucht. Des besseren Verständnisses wegen ist es jedoch sinnvoll, diese zwei Konzepte voneinander zu trennen.

Laut Bakker, Whiting und van der Brug (1992, S. 22) handelt es sich bei Motiven um „relativ stabile Merkmale, die ein Individuum zur Aufnahme bestimmter Aktivitäten veranlassen“. Motive sind demnach gewisse Merkmale, in denen Personen sich unterscheiden können. Dieses Motiv als Persönlichkeitsmerkmal ist nicht direkt beobachtbar und stellt ein sogenanntes hypothetisches Konstrukt dar, welches erklären hilft, weshalb Menschen wie handeln und bestimmte Situationen aufsuchen bzw. meiden (Alfermann & Stoll, 2010, S. 107).

Unter dem Konstrukt „Motiv“ versteht Erdmann (1983, S. 15) „auf eine allgemeine Zielvorstellung (z.B. Gesellung, Macht, Leistung,...) ausgerichtete Verhaltensdisposition“, welche das Produkt von Lernprozessen darstelle. Den Motiven wird somit eine verhaltenssteuernde Wirkung zugeschrieben. Individuelle Einschätzungs- und Bewertungsprozesse müssen ablaufen, dass eine Person ein bestimmtes Verhalten zeigen kann (Erdmann, 1983, S. 15).

Bakker et al. (1992, S. 22) geben als Beispiele von Motiven das „Leistungsmotiv“, das „Affiliationsmotiv (Bedürfnis nach Freundschaft und emotionalen Beziehungen), das „Macht-„ oder das „Explorationsmotiv“ an. Bei jedem Menschen sind verschiedene Motive individuell unterschiedlich stark ausgeprägt und hierarchisch, je nach persönlicher Wichtigkeit in der spezifischen Situation, strukturiert (Erdmann, 1983, S. 16).

Laut Müsseler & Prinz (2002, S. 227) sind die oben genannten Motive, so wie auch Hunger und Durst, Bewertungsdispositionen, durch welche bestimmt wird, welche Reize und Ereignisse Anreizcharakter haben bzw. haben können und welche Zielzustände angestrebt werden. Diese soziogenen Motive basieren auf Persönlichkeitseigenschaften, die im Laufe der Sozialisation entstehen und haben Einfluss darauf, mit welcher Intensität und Dauer bestimmte Ziele und Zustände verfolgt werden (Müsseler & Prinz, 2002, S. 227).

Um grundlegende Fragen nach bestimmten Motivauswahlen beantworten zu können, muss man sich vorerst dessen bewusst werden, dass eine Vielzahl von Faktoren eine wichtige Rolle in Bezug auf die Richtung, Beständigkeit und Intensität von zielgerichtetem Verhalten einnimmt. Diese Faktoren lassen sich in personenbezogene und situationsbezogene Faktoren aufgliedern (Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 3; Alfermann & Stoll, 2010, S. 111).

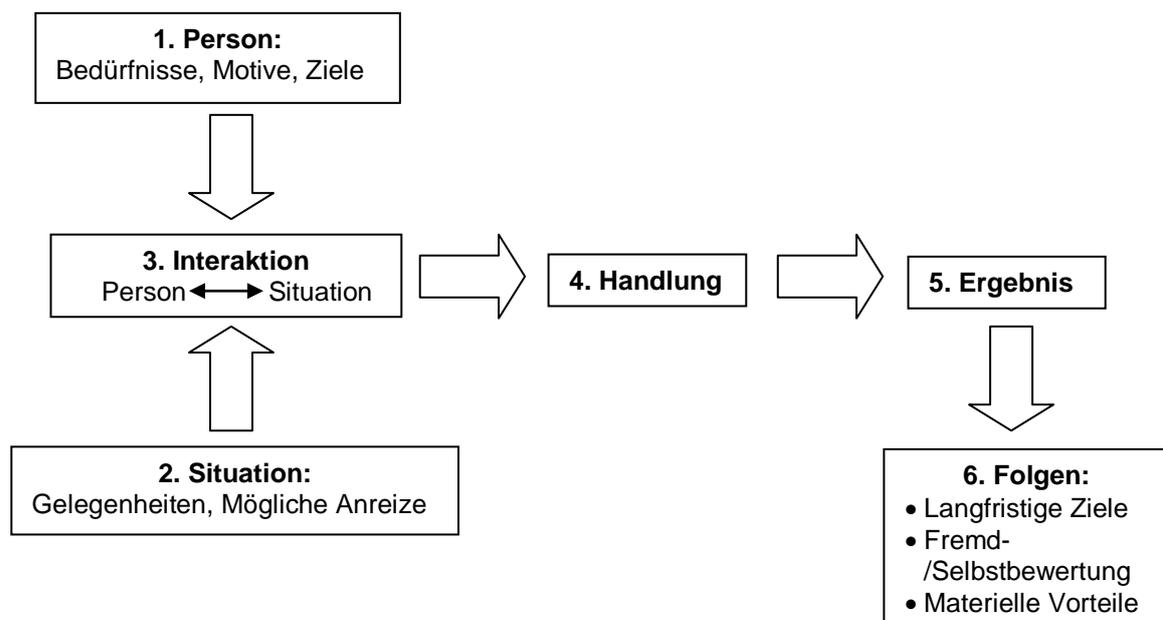


Abbildung 1: „Überblicksmodell zu Determinanten und Verlauf motivierten Handelns“ (modifiziert nach Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 3)

Aus dieser Grafik mag man erkennen, dass Motive mit situativen Anreizen in Interaktion treten, wodurch das Motive bzw. die Motive einer Person angeregt werden. Aus eben diesem Wechselverhältnis resultiert die Motivation, die „als aktueller Zustand Verhalten aktiviert und in Gang setzt, ihm eine Richtung, ein Ziel gibt und es steuert“ (Alfermann & Stoll, 2010, S. 111). So kann sich beispielsweise ein stark ausgeprägtes Leistungsmotiv insbesondere im Verhalten niederschlagen, wenn es auf einen leistungsthematischen Anreiz, wie z.B. eine herausfordernde Angelegenheit, trifft (Müsseler & Prinz, 2002, S. 228).

2.2.2 Implizite und explizite Motive

Laut Heckhausen & Heckhausen (2006, S. 3) kann man grundsätzlich drei Arten personenbezogener (interner) Verhaltenstendenzen unterscheiden:

1. „Universelle Verhaltenstendenzen und Bedürfnisse,
2. Motivdispositionen (implizite Motive), die einzelne Individuen von anderen unterscheiden und
3. Zielsetzungen (explizite Motive), die eine Person gefasst hat und verfolgt.“

Universelle Verhaltenstendenzen und Bedürfnisse werden den physiologischen Grundbedürfnissen, wie beispielsweise Hunger und Durst, zugeschrieben. Das Streben nach Wirksamkeit (direkte oder primäre Kontrolle der physischen und sozialen Umwelt) ist Teil der motivationalen Grundausstattung des Menschen und bestimmt somit motiviertes Handeln über den gesamten Lebenslauf hinweg (Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 2f).

Zur Darstellung von impliziten bzw. expliziten Motiven beruft sich Brunstein (2006, S. 236) auf die Beschreibungen von McClelland: „Implizite Motive beruhen auf früh gelernten, emotional getönten Präferenzen, sich immer wieder mit bestimmten Formen von Anreizen auseinander zu setzen.“. Da sich diese Präferenzen schon frühzeitig entwickeln, werden sie nichtsprachlich repräsentiert und können daher nicht selbst erfasst werden.

Im Gegensatz dazu werden explizite Motive, nämlich sprachlich erfasste Selbstbilder und persönliche Werte und Ziele, zur Selbstidentifikation herangezogen (Brunstein, 2006, S. 236f.).

Auf der einen Seite können explizite und implizite Motive durchaus gemeinschaftlich auf individuelles Verhalten und Erleben einwirken, auch wenn beide Arten von Motiven grundsätzlich unabhängig voneinander existieren; auf der anderen Seite kann diese

Wechselbeziehung auch zu Konflikten, welche aus gegensätzlichen Handlungstendenzen entstehen, führen (Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 236).

Motivanregende Anreize

Ein bestimmtes Motiv muss durch einen dazu passenden Anreiz aktiviert werden, um auf das Verhalten einzuwirken. Als Anreiz wird laut Heckhausen & Heckhausen (2006, S. 241) „ein Situationsmerkmal definiert, das aufgrund früherer Lernerfahrungen mit der Möglichkeit assoziiert wird, ein Motiv zu befriedigen und als Folge davon belohnend wirkende Affekte auskosten zu können.“

Gefühle des Stolzes, der Stärke oder der zwischenmenschlichen Nähe werden als Beispiele für jene Affekte angeführt. Dieses Prinzip besitzt einen „Aufforderungscharakter“ zum entsprechenden Handeln, wobei zwischen „intrinsischen“ und „extrinsischen“ Anreizen differenziert wird. Während intrinsische bzw. „tätigkeitszentrierte“ Anreize aus der Tätigkeit an sich hervorgehen, werden extrinsische Anreize beispielsweise durch die Annäherung an langfristige Ziele, durch Fremd- und Selbstbewertung oder auch materielle Belohnungen verbunden (Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 5).

Intrinsische Anreize für einen Hobbyfußballspieler könnten etwa das „gute Gefühl“ oder der „Ausgleich“ zum Berufsleben beim Training mit seinen Kollegen sein, während der monatliche Gehaltsscheck für einen Profifußballer als extrinsischer Reiz angesehen wird.

2.2.3 Begriffsdefinition der „Motivation“

Werden nun die weiter oben beschriebenen Motive aktualisiert, spricht man von „Motivation“. Motive sind nur einer der Faktoren, welche über die Motivation eines menschlichen Individuums entscheiden. Biologisch verankerte Bedürfnisse und situative Faktoren spielen laut Bakker et al. (1992, S. 22) eine nicht weniger bedeutsame Rolle.

Alfermann & Stoll (2010, S. 107) definieren „Motivation“ als einen jeweils aktuellen „Prozess oder Zustand, der sich darin äußert, dass Handeln aktiviert und intensiviert wird und eine Richtung bzw. ein Ziel erhält“. Motivation wird dabei als das Resultat einer Wechselwirkung von individuellen Merkmalen der Person (vor allem Motive) und der Situation (Anreize, Erfolgswahrscheinlichkeit, Lernklima etc.) betrachtet.

Die Motivation ist es, weshalb der Mensch zum Handeln aktiviert wird. Die Zielausrichtung spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie sich auf die Situationen, von denen Menschen angezogen werden, bezieht. Die dazugehörige Intensität bezieht sich darauf, wie viel Anstrengung in die Aktivität investiert wird (Alfermann & Stoll, 2010, S. 109).

Gabler (2002, S. 13) versteht Motivation als eine „Sammelbezeichnung für alle personenbezogenen Zustände und Prozesse, mit deren Hilfe versucht wird, das ‚Warum‘ und ‚Wozu‘ menschlichen Verhaltens zu klären“.

Aspekte der Motivation

Zusammenfassend sollen noch einmal anhand der Begriffe Aktivierung, Zielausrichtung und Intensität die wichtigsten motivationspsychologischen Zusammenhänge verdeutlicht und demonstriert werden.

Bei der *Aktivierung* handelt es sich sozusagen um den ersten Schritt, das Verhalten ins Rollen zu bringen. Das Anschließen eines Tennisvereins oder das Aufsuchen einer Kletterhalle können als Beispiel hierfür betrachtet werden.

Als zentrales Merkmal, sowohl von Handlungen im Allgemeinen, als auch von motiviertem Handeln bezeichnet man die *Zielausrichtung*, die sich auf Situationen, von welchen Menschen in ihren Bann gezogen werden, bezieht. Diese können zum Beispiel der Leistungsvergleich mit anderen, ein Fußballspiel oder eine Turnhalle sein.

Schlussendlich wird mit der *Intensität* die Anstrengung bzw. der Aufwand definiert, welchen die Person in die Aktivität investiert. Wie ausdauernd man an ein Vorhaben rangeht und wie fokussiert man ein Ziel verfolgt wird unter diesem Aspekt analysiert (Alfermann & Stoll, 2010, S. 109).

2.2.4 Intrinsische und extrinsische Motivation

Der allgemein definierte Begriff der Motivation lässt sich des Weiteren in „intrinsische“ und „extrinsische“ Motivation unterteilen.

Man spricht von intrinsischem oder „leistungsmotiviertem“ Handeln, wenn das jeweilige Handlungsziel und der Handlungszweck thematisch übereinstimmen. Die Leistungshandlung wird „um ihrer selbst willen“ durchgeführt, die Aufgabe will von sich aus gelöst werden oder die eigene Tüchtigkeit soll selbst bewertet werden.

Wenn Handlungsziel und Handlungszweck thematisch nicht kongruieren, handelt die Person aus einer extrinsischen Motivation heraus. Die Leistungshandlung wird als Mittel für einen anderen Zweck verwendet, beispielsweise um jemanden zu helfen, anderen zu imponieren oder aus monetären Gründen. Der „äußere Einfluss“ ist bei dieser Form der Motivation maßgebend und zwingend (Gabler, 2002, S. 64).

2.3 Motive für die Teilnahme am Sport

Warum finden sich Jahr für Jahr zigtausende Menschen ein, um so schnell es geht eine Distanz von 42,195 Kilometern zu bewältigen? Weshalb schnürt man sich 5 Mal pro Woche seine Laufschuhe zu und quält sich 1-2 Stunden, im Kreis laufend, auf der Tartanbahn? Aus welchen Motiven betreiben Menschen überhaupt Sport? Und wie kommt es dazu, dass man einer ganz bestimmten Sportart nachgeht?

In diesem Unterkapitel soll nun das theoretische Grundverständnis von Motiven und Motivation in den Sportbereich transferiert werden und eben diese Fragen näher beleuchtet werden.

In der Erforschung menschlicher Motive im Sport wurden bereits verschiedene Klassifizierungssysteme entwickelt. Diese Tatsache macht es schwierig, endgültige und exakte Antworten darauf zu geben, welche Motive der Teilnahme am Sport zugrunde liegen. Dennoch sind ausreichend Untersuchungen über die Beweggründe von aktiven Sportlern und Sportlerinnen durchgeführt worden, sodass manch allgemeine Schlussfolgerungen über die wichtigsten Motive dargelegt werden können (Bakker et al., 1992, S. 27).

Im Folgenden werden zwei theoretisch fundierte Arten von Klassifizierungssystemen von Sportmotiven, welche auch als Basis für die schlussendliche Fragebogenerstellung herangezogen wurden, vorgestellt.

2.3.1 Klassifizierung von Sportmotiven nach Gabler

Motive im Sport werden laut Gabler (2002, S. 13) als persönlichkeitspezifische, auf den Sport gerichtete Wertungsdispositionen interpretiert. Um die große Bandbreite an verschiedensten Sportmotiven sinnvoll zu verdeutlichen, fokussiert er sich auf Grundsituationen im Sport, in denen Sportler und Sportlerinnen über einen längeren Zeitraum hinweg allgemeine, stabile Wertungsdispositionen, wie zum Beispiel Leistung, Anschluss, Hilfe, Spiel oder Aggression, entwickeln.

Diese Motive werden auf theoretischer Basis und mit Hilfe von beobachtbaren Ereignissen ermittelt und zeigen, dass sie lediglich als „hypothetische Konstrukte“ zu verstehen sind (Gabler, 2002, S. 13f).

Um eine erste Klassifizierung vornehmen zu können, differenziert Gabler, ob sich die sportliche Betätigung vorwiegend

- „auf das Sporttreiben selbst,
- auf das Ergebnis des Sporttreibens, oder
- auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke“ bezieht.

Eine weitere Ordnung erfolgt in Motive, die sich zum einen auf die eigene Person beziehen („ichbezogen“), zum anderen auch die soziale Umwelt mit einbeziehen, wie man im Folgenden erkennen kann (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Merkmale zur Klassifizierung von Sportmotiven

	Ichbezogen	Im sozialen Kontext
Bezogen auf das Sporttreiben selbst	Bewegung, körperliche Aktivität	Soziale Interaktion
Bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	Leistung als Selbstbestätigung	Leistung als Fremdbestätigung
Bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	Gesundheit	Kontakt, Geselligkeit

Quelle: Gabler, 2002, S. 14

Diese Auflistung wurde von Gabler mit folgenden Motivdimensionen erweitert bzw. konkretisiert:

Tabelle 2: Motive im Sport

	Ichbezogen	Im sozialen Kontext
Bezogen auf das Sporttreiben selbst	1. Bewegung, körperliche Aktivität, Funktionslust 2. Freude an bestimmten sportspezifischen Bewegungsformen 3. Ästhetische Erfahrungen 4. Bewegungsempfindungen, kinästhetische Erfahrungen 5. Selbsterfahrung, Selbsterkenntnis 6. Askese, körperliche Herausforderung, Selbstüberwindung 7. Spiel 8. Risiko, Abenteuer, Spannung	9. Soziale Interaktionen
Bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	10. Leistung als Selbstbestätigung und sachbezogener Erfolg 11. Leistung als Selbstbestätigung und subjektbezogener Erfolg 12. Leistung als Selbstbestätigung und sozialbezogener Erfolg	13. Leistung als Präsentation 14. Leistung als Fremdbestätigung und soziale Anerkennung 15. Leistung als Prestige 16. Leistung als Dominanz und Macht
Bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	17. Gesundheit 18. Fitness, körperliche Tüchtigkeit 19. Aussehen, Eitelkeit 20. Entspannung, Zerstreuung, Abwechslung 21. Kompensation (Ausgleich) 22. Naturerlebnis 23. Freizeitgestaltung 24. Materielle Gewinne	26. Kontakt, Anschluss 27. Geselligkeit, Kameradschaft 28. Aggression 29. Sozialer Aufstieg 30. Ideologie

Quelle: Gabler, 2002, S. 17

Mit Hilfe eines Fragebogens wurden im Jahre 2001 über 800 Bürgerinnen und Bürger Tübingens über ihre Beweggründe, sportlich aktiv zu sein, befragt. Aufgrund der gewonnenen Daten wurde aus den oben angeführten 30 Motiven ein Fragebogen zu 24 Motivitems erstellt, welche sich wiederum in 6 Motivgruppen, nämlich in Leistung, Kontakt, Fitness, Erholung, Bewegungsfreude und Natur zusammenfassen lassen (Gabler, 2002, S. 20-25).

2.3.2 Klassifizierung von Sportmotiven nach dem BMZI

Eine weitere Klassifizierung sportlicher Motive wurde im Jahre 2011 von Lehnert, Sudeck und Conzelmann, unter dem Namen „Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport“, kurz „BMZI“, entwickelt. Dieses Verfahren „zur multidimensionalen Erfassung von Motiven und Zielen im Freizeit- und Gesundheitssport“ (Lehnert, Sudeck & Conzelmann, 2011, S. 146) wurde auch als Basis für die Fragebogenerstellung zur Erhebung der Motive im Fußball herangezogen. Es richtet sich vorwiegend auf Personen mittleren und höheren Alters und erlaubt eine Individualdiagnose von Motivprofilen im Sport.

Ziel war es, ein Fragebogenverfahren zu entwickeln, welches die große Vielfalt an sport-spezifischen Motiven mit zufriedenstellenden testtheoretischen Werten abbildet. Demzufolge wurden bereits existierende, nationale und internationale Klassifizierungen analysiert und miteinander verglichen.

Die bereits vorgestellte Einteilung von Sportmotiven nach Gabler lieferte dabei laut Lehnert et al. (2011, S. 149) den „motivationstheoretisch fundiertesten Strukturierungsansatz“ und eignete sich somit bestens als Grundlage für die Testentwicklung.

Nach mehreren Studien, mit insgesamt 1098 teilnehmenden Personen, konnte schlussendlich ein ökonomisches, reliables und valides Instrument präsentiert werden, welches sich „zum Screening von multidimensionalen Motivprofilen und zur Beschreibung von Zielgruppen im Freizeit- und Gesundheitssport eignet“ (Lehnert et al., 2011, S. 146). Letzten Endes entstand ein Fragebogen mit insgesamt 24 Items, die wiederum zu 7 Motivbereiche zusammengefasst werden können (vgl. Tabelle 3):

Tabelle 3: Subdimensionen und Itemformulierung des BMZI

Subdimension		Itemformulierung
Fitness/Gesundheit		...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.
		...vor allem um fit zu sein.
		...vor allem aus gesundheitlichen Gründen.
Figur/Aussehen		...um abzunehmen.
		...um mein Gewicht zu regulieren.
		...wegen meiner Figur.
Kontakt	im Sport	...um mit anderen gesellig zusammen zu sein.
		...um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.
		...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.
	durch den Sport	...um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.
		...um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.
Ablenkung/Katharsis		...um Ärger und Gereiztheit abzubauen.
		...weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.
		...um Stress abzubauen.
		...um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.
Aktivierung/Freude		...um mich zu entspannen.
		...vor allem aus Freude an der Bewegung.
		...um neue Energie zu tanken.
Wettkampf/Leistung		...weil ich im Wettkampf aufblühe.
		...um mich mit anderen zu messen.
		...um sportliche Ziele zu erreichen.
		...wegen des Nervenkitzels.
Ästhetik		...weil es mir Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.
		...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet.

Quelle: Conzelmann, Lehnert, Schmid & Sudeck, 2011, S. 6

3 Aktueller Forschungsstand

3.1 Allgemeine Motive im Sport

Sinnfragen wie „Warum tue ich mir das überhaupt an?“ nach einem anstrengenden Morgenlauf oder „Warum nimmst du so viel Risiko auf dich und fährst im ungesicherten Gelände?“ den Kumpel fragend auf der Skihütte, sind nur zwei Beispiele, in welchen klar wird, dass sich der Mensch mit folgender Frage beschäftigt: „Was motiviert jemanden, eine bestimmte Sportart auszuüben?“.

Will man dieser Frage mittels einschlägiger Literatur oder Ergebnissen aus der aktuellen Forschung auf den Grund gehen, findet man unzählige Hochschularbeiten und Werke, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Im Online-Bibliothekskatalog der Universität Wien beispielsweise erhält man massenhaft Ergebnisse, sucht man nach den Schlagworten „Motivation“, „Motive“ und „Sport“.

Arbeiten über die klassischen Sportarten wie z.B. Fußball oder Eishockey findet man ebenso, wie welche über Randsportarten wie beispielsweise Ultimate-Frisbee oder Kitesurfen. Auch Schriften zu Einzelsportarten wie Golf und Skateboarden wurden bereits verfasst. Daran mag man erkennen, dass keine spezielle Strömung in puncto Verbreitung der Sportart oder Teilnehmerzahl feststellbar ist.

Des Weiteren differenzieren sich die Arbeiten in Bezug auf deren Schwerpunktsetzung. In den meisten Fällen, wie etwa bei „Sportliche Identität und Motive im Handballnachwuchssport“ (Lobner, 2003) nimmt die Motivanalyse an sich nur einen Teil der Arbeit ein. Im Gegensatz dazu werden in dem Werk „Motive im Fitness-Sport: ein Vergleich zwischen den Mitgliedern eines Premium- und eines Low-Cost-Fitnessclubs“ von Kruschke (2007) die Motive speziell ausgewählter Zielgruppen analysiert und gegenübergestellt. Als Beispiel für eine aktuelle Arbeit, welche sich vorwiegend mit Motiven in einer speziellen Sportart beschäftigt, kann jene von Pokomandy (2014), nämlich „Motivstrukturen im Skateboarden: Motivations- und Ursachenforschung bei österreichischen Skatern und Skaterinnen“ angeführt werden.

3.2 Motive im Fußballsport

Wie bereits eingangs der vorliegenden Arbeit erwähnt, handelt es sich beim Fußball um eine auf der ganzen Welt verbreitete, vielerorts beliebte und mit einer langen Traditionsgeschichte behafteten Sportart. Dementsprechend gibt es eine ungeheuer große Anzahl an verschiedensten Werken, die sich mit diesem Phänomen beschäftigen. Parr (2006, S. 7) hat diese Strömung erkannt und schreibt, dass Fußball auf vielfältigste Art und Weise fast alle Bereiche des Lebens betrifft. In seiner Auswahlbibliografie werden unterschiedlichste Werke angeführt, die sich mit der Thematik Fußball beschäftigen: angefangen an Kinderbüchern, Trainingsratgebern, Taktikbibeln, über soziologische Analysen von Fußballern und Fußballerinnen, bis hin zu ökonomisch orientierten Sachbüchern und Kulturgeschichten der Fußballphilosophie – über kaum eine andere Sportart wird dermaßen viel recherchiert, berichtet und verfasst.

Beispielsweise wurden im Jahre 1992 von Zöchling unter dem Titel „Fußball: soziologische Analysen des Sports und seiner Aktiven“ die soziologischen Besonderheiten von Fußballern in Bezug auf den Fußballsport näher beleuchtet. Auch aus psychologischer Sicht wurde bereits eine große Zahl an Werken, wie zum Beispiel „Das Fussballspiel: eine psychologische Studie“ (Buytendijk, 1953) oder „Fußballpsychologie“ (Cramer & Jackschath, 1998), publiziert.

Außerdem wurde in den vergangenen Jahrzehnten die Rolle der Frau im Fußball immer mehr zum Thema. „Männerwelt Fussball?: eine psychologische Untersuchung zum Thema Frauen im Fußball und ihren Vorstellungen von Weiblichkeit und Körper“ (Barwitzius, 2003) und „Motive im Fußball - ein Vergleich zwischen Mädchen und Frauen im Germann-Cup“ (Helnwein, 2009) wurden beispielsweise im Rahmen von Diplomarbeiten verfasst.

Im Rahmen der Studie von Helnwein (2009) konnten zum Teil signifikante Unterschiede zwischen Frauen (19-35 Jahre) und Mädchen (13-18 Jahre) erforscht werden. Während für Frauen die Bewegung an der frischen Luft einen wichtigeren Aspekt zur Ausübung des Fußballs darstellt, spielt für Mädchen die Selbstbestätigung eine größere Rolle als für Frauen. Schlussendlich waren die es die Motive „Spiel“, „Leistung als Fremdbestätigung und soziale Anerkennung“ und „Leistung als Dominanz und Macht“, welche von „Mädchen“ als die wichtigsten Beweggründe eingestuft wurden. Für „Frauen“ hingegen waren

es die Motive „Entspannung/Zerstreuung/Abwechslung“, „Körperliche Herausforderung“ und „Bewegung/Körperliche Aktivität/Funktionslust“, die die größte Bedeutung hatten.

Diese Arbeit beschäftigt sich ebenso mit der Thematik „Motive im Fußball“, wie die Arbeiten von Mittermayr (2005) „Sportliche Identität und Motivation im oberösterreichischen Amateurfußball“, „Sportliche Identität und Motivation im österreichischen Amateurfußball am Beispiel der Wiener Oberliga A – mit einem Vergleich zur 1. Klasse Wien“ von Weber (2004), oder die Arbeit „Sportliche Identität und Motivation im österreichischen Amateurfußball - Ein geschlechterspezifischer Vergleich“ von Hintersteiner (2012).

In der letztgenannten Forschungsarbeit wurden beispielsweise signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich des Faktors „Wettkampf“, welcher von größerer Bedeutung für Männer war, und dem Motiv „Fitness“, das für Frauen wichtiger eingestuft wurde, erkannt. Keine Unterschiede konnten hingegen bezüglich des „Sozial-Motivs“ erforscht werden. Sowohl Männer, als auch Frauen spielen Fußball, weil sie Kameradschaft erleben wollen bzw. gerne in einer Mannschaft sind (Hintersteiner, 2012).

Alles in allem kann man erkennen, dass es bereits eine Vielzahl an nationalen und internationalen Schriften aus unterschiedlichsten Gesichtspunkten zum breit gefächerten Thema Fußball gibt. Eine explizite Erhebung von Motiven österreichischer Fußballer zur Sportausübung existiert jedoch noch nicht. Ein Umstand, der anhand dieser Forschungsarbeit geändert werden soll und infolgedessen die darin neu gewonnenen Erkenntnisse und Überlegungen als Grundlage für sportdienliche Zwecke oder weitere Forschungen genutzt werden können.

4 Forschungsdesign

4.1 Forschungsziel

Primäres Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, weshalb Männer in Österreich Fußball spielen, welche Einflüsse sie dazu veranlassten, mit dem Fußball spielen zu beginnen und welche Motive für die aktuelle Ausübung dieser Sportart verantwortlich sind. Außerdem soll erhoben werden, welchen Stellenwert der Fußballsport im Leben eines Fußballspielers einnimmt.

Anhand eines eigens entwickelten Fragebogens sollen diese Motivstrukturen erforscht werden. Neben der Analyse des Fragebogens soll überdies eine Überprüfung des Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit und Gesundheitssport (BMZI) (Lehnert et al., 2011) auf potenzielle Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen mit den eigens erworbenen Daten erfolgen.

Diese Kontrolle wird mittels einer Faktorenanalyse durchgeführt, bei welcher die einzelnen Motive (Items) in übergeordnete Kategorien (Subskalen) zusammengefasst, adaptiert und gegebenenfalls geändert werden. Unter dem Abschnitt „Gütekriterien“ (Kapitel 4.8) findet man eine detaillierte Beschreibung der Durchführung und Auswertung der Faktorenanalyse.

4.2 Forschungsfragen und Hypothesen

Wie bereits angeführt wurde, stellt die Erhebung motivationaler Aspekte im Fußball den Schwerpunkt dieser Forschungsarbeit dar. Demzufolge lautet die Hauptfrage dieser Arbeit wie folgt:

Welche Motive sind für männliche, in Österreich Fußball spielende Personen, für die Ausübung dieser Sportart ausschlaggebend?

Aus dieser Forschungsfrage abgeleitet entstanden weitere Unterfragen, welche nun hier aufgelistet sind:

- Welchen schulischen/beruflichen Background haben verschiedene altersspezifische Gruppen von Fußballern?
- Wodurch wurden österreichische Fußballspieler auf die Sportart Fußball aufmerksam?
- Hatten die Spieler vor Beginn ihrer fußballerischen Betätigung ein bestimmtes Bild/eine bestimmte Vorstellung der Sportart? Wenn ja, wie sah dieses Bild aus und inwieweit konnte ihre Vorstellung im Laufe der Zeit bestätigt werden?
- Seit wann, wie häufig, in welcher Art und Weise und in welchem Bundesland wird Fußball gespielt?
- Welche Motive bewegen Fußballspieler, diese Sportart auszuüben?
- Welchen Stellenwert nimmt der Fußball im Leben eines Fußballers ein?

Aufgrund der Tatsache, dass der Schwerpunkt der vorliegenden Forschungsarbeit auf die Motive im Fußball gerichtet ist, sollen folgende Fragen durch eine Hypothesenprüfung beantwortet werden:

- Gibt es bei den angeführten Motiven Unterschiede zwischen Vereins- und Hobbyspielern?

H1/1: Die angeführten Motive für die Ausübung des Fußballsports von Vereinsspielern unterscheiden sich zu jenen der Hobbyspieler.

H0/1: Die angeführten Motive für die Ausübung des Fußballsports von Vereinsspielern unterscheiden sich nicht zu jenen der Hobbyspieler.

- Gibt es bei den angeführten Motiven einen Unterschied zwischen Spielern, die nebenbei noch andere Sportarten ausüben, zu jenen, die keine weitere(n) Sportart(en) praktizieren?

H1/2: Die angeführten Motive für die Ausübung von Fußball von Spielern, die nebenbei einer oder mehreren Sportarten nachgehen, unterscheiden sich von den Motiven jener Spieler, welche keine weitere Sportart(en) ausüben.

H0/2: Die angeführten Motive für die Ausübung von Fußball von Spielern, die nebenbei einer oder mehreren Sportarten nachgehen, unterscheiden sich nicht von den Motiven jener Spieler, welche keine weitere Sportart(en) ausüben.

- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven?

H1/3: Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven.

H0/3: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven.

- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven?

H1/4: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven?

H0/4: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven.

- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven?

H1/5: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven.

H0/5: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven.

- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven?

H1/6: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven.

H0/6: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven.

- Hat die Position der Fußballspieler einen Einfluss auf deren Motive?

H1/7: Es gibt einen Einfluss der Position der Fußballspieler auf deren Motive.

H0/7: Es gibt keinen Einfluss der Position der Fußballspieler auf deren Motive.

4.3 Auswahl der Erhebungsmethode

Zur Beantwortung der angeführten Forschungsfragen wurde der Fragebogen, genauer gesagt ein „Online-Fragebogen“, als Erhebungsinstrument ausgewählt, da dieser eine einheitliche und gut strukturierte Datenerfassung gewährleistet. Außerdem konnte durch eine hohe Teilnehmerzahl ein repräsentatives Ergebnis erzielt werden. Weitere grundlegende Vor-, aber auch Nachteile hinsichtlich eines Online-Fragebogens werden im Folgenden erläutert:

Vorteile eines Online-Fragebogens als Erhebungsinstrument

Ein elementarer Vorteil eines Online-Fragebogens ist primär die zeitliche Flexibilität der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu nennen. Sie können frei entscheiden, zu welcher Tages- und Uhrzeit sie den Fragebogen ausfüllen wollen und vor allem wie lange sie sich dafür Zeit nehmen können bzw. mögen. Wäre der Fragebogen vor oder nach Spielen bzw. Trainings ausgeteilt worden, hätten die Fußballspieler diesen womöglich nur ungern und unter Zeitdruck (z.B. wenig Zeit und keine Konzentration vor einem Training/Spiel oder schnelles Verlassen des Sportplatzes nach Trainingseinheiten oder Spielen) ausgefüllt. Wurde man beispielsweise bei der Umfrage unerwartet unterbrochen, konnte man

den bereits ausgefüllten Teil speichern und zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Ausfüllen fortfahren, was zu einer größeren zeitlichen Flexibilität beitrug. Außerdem konnte der Online-Fragebogen nicht nur auf Computern oder Laptops, sondern auch über Smartphones problemlos ausgefüllt werden.

Überdies wurde die Anonymität der Fußballspieler durch einen Online-Fragebogen garantiert. Jeder konnte sich sicher sein, dass die angegebenen Daten anonym und vertraulich behandelt wurden. Nur so konnten die Spieler ihre persönlichen Daten und ihre eigene Meinung auf diskrete Art und Weise preisgeben.

Zusätzlich war es jedem selbst überlassen, an der Umfrage teilzunehmen, indem sie den angeführten Online-Link folgten. Wäre der Fragebogen persönlich und in Papierform auf Fußball-/Sportplätzen ausgeteilt worden, hätten diesen wahrscheinlich viele nur aus Höflichkeit und „Bedrängnis“, und weniger aus Eigeninteresse ausgefüllt. Außerdem wären jene Spieler, die zu dieser Zeit nicht anwesend waren, automatisch ausgeschlossen worden.

Zuletzt konnten aufgrund der technischen Möglichkeiten des Programms zur Erstellung eines Online-Fragebogens Fragen und Subfragen erstellt werden, welche sich auf spezielle Personengruppen bezogen und nur für diese sichtbar bzw. auswählbar waren (z.B. Auswahl der Leistungsliga nur für aktive Vereinsspieler; Angabe „hobbymäßig“ oder „mit Wettkampfteilnahme“, wurde weitere Sportart/en ausgewählt,...). Irrelevante Fragen konnten so ausgeblendet und der Fragebogen auf das Nötigste komprimiert werden. Um auf eine vollständige Beantwortung der Fragen zu „drängen“, konnte der Fragebogen erst fortgeführt werden, wurden bestimmte Fragen beantwortet, wodurch der Erhalt vollständiger Rückmeldungen sichergestellt wurde.

Obendrein war die direkte und einfache Übertragung der gewonnenen Daten in ein Statistik-Programm zur Auswertung ein wichtiger Aspekt, sich für diese Methode zu entscheiden. Bei einem Fragebogen in Papierform wäre eine mühsame, manuelle Dateneingabe notwendig gewesen.

Nachteile eines Online-Fragebogens als Erhebungsinstrument

Als wesentlicher Nachteil einer Online-Umfrage ist jener, dass auf mögliche Rückfragen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht eingegangen werden kann. Folgen daraus könnten beispielsweise unterschiedliche Auffassungen der Fragen und daraus resultierende Abweichungen oder fehlerhafte Darstellungen sein. Wie auch Bortz & Döring (2002, S. 257) erwähnen, sind knapp formulierte, leicht verständlich Fragen genau so wichtig wie ein ansprechendes graphisches Layout. Deshalb wurde versucht, den gesamten Fragebogen denkbar übersichtlich und klar zu gestalten und die Fragen so verständlich wie möglich zu stellen, um Falschinterpretationen zu vermeiden.

Auch wenn Bortz & Döring (2002, S. 261) es als Nachteil angeben, mittels eines Online-Fragebogens nur Personen(-gruppen) zu erreichen, welche das Netz auch aktiv nutzen, so konnte in diesem Fall davon ausgegangen werden, dass die Zielgruppe vorwiegend mit dem Medium Internet und all der dazugehörigen Technik genügend vertraut war, um an der Online-Umfrage problemlos teilzunehmen.

Eine mögliche Gefahr eines Online-Fragebogens besteht jedoch darin, dass beispielsweise eine Person den Fragebogen ausfüllt, welche nicht der eigentlichen Zielgruppe angehört oder eine einzelne Person den Fragebogen mehrmals ausfüllt.

Diese Gefahr wurde jedoch als äußerst gering eingeschätzt. Zum einen, da der Umfang des Fragebogens gegen eine mehrmalige Durchführung spricht, zum anderen, da die fußballspezifische Gestaltung des Fragebogens und die einleitende Erklärung zu Beginn der Umfrage eine irrtümliche Beantwortung zielgruppenferner Personen weitgehend ausschließt.

„Fragebögen über aktuelle, interessante Inhalte werden schneller und vollständiger zurückgesandt als Fragebögen, die sich mit langweiligen, dem Befragten unwichtig erscheinenden Themen befassen“ (Bortz & Döring, 2002, S. 257).

Mit dieser Aussage als Gedanken im Hinterkopf, wurde ein relativ bündiger, interessant erscheinender und zeitlich, auf die Ausfülldauer bezogen, „annehmbarer“ Fragebogen gestaltet, um vorzeitigen Abbrüchen bestmöglich entgegenzuwirken. Es wurde versucht, eine hohe Identifikation der Teilnehmer mit dem Thema der Umfrage zu erzielen, um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erwirken.

Als mögliche zusätzliche Motivation konnten die Teilnehmer freiwillig angeben, ob sie eine Übermittlung der Ergebnisse wünschten. Weiters wurde eine E-Mail-Adresse angegeben, an die sich die Fußballspieler bei etwaigen Unklarheiten oder Fragen wenden konnten.

4.4 Fragebogenerstellung

Bevor man einen Fragebogen für eine Fragestellung entwickelt, sollte man vorerst überprüfen, „ob bereits entwickelte Fragebögen anderer Autorinnen und Autoren für die eigene Untersuchung geeignet sind“ (Bortz & Döring, 2002, S. 253).

Als Grundlage des innerhalb dieser Forschungsarbeit eingesetzten Fragebogens wurden daher jene, bereits konstruierte Fragebögen, von Hochreiner („Motive und Hindernisse im Ultimate Frisbee“, 2014), Pokomandy (Motive im Skateboarden, 2014), sowie von Weghaupt (Motive im Snowboarden, „in Bearbeitung“) verwendet.. Diese wiederum beinhalten alle bereits angeführten 24 Items des Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit und Gesundheitssport (BMZI) (Lehnert et al., 2011).

Aufgrund inhaltlicher Differenzen, der Ausführlichkeit der ursprünglichen Fragebögen und dem daraus resultierenden, zu erheblich erscheinenden Zeitaufwand, wurden diese verkürzt und an die Sportart Fußball adaptiert. Beispielsweise wurde die Untersuchung der „anfänglichen Motive“, welche in den genannten Fragebögen Thema war, aus dieser Umfrage entfernt. Außerdem wurden der Themenblock „Hindernisse zur Teilnahme an der Sportart“ eliminiert, da die Erhebung dieser Faktoren in dieser Forschungsarbeit keine Relevanz vorfand.

Zur Überprüfung des Fragebogens hinsichtlich Verständlichkeit, Dauer und Ausführbarkeit, wurde dieser in Form eines „Pre-Tests“ mit einem befreundeten Fußballkollegen durchgeführt. Da dessen Feedback bezüglich der genannten Faktoren positiv ausfiel und auch sonst keine Verbesserungsmöglichkeiten erkannt wurden, konnte der Link zum endgültigen Fragebogen online gestellt werden.

4.5 Aufbau des Fragebogens

Die Grundstruktur für die Fragebogenerstellung wurde jedoch abermals von Hochreiner (2014) größtenteils übernommen. Im Anhang dieser Arbeit kann man Einblick in den erstellten Fragebogen nehmen und den nun hier beschriebenen Fragebogaufbau näher betrachten.

Wurde der Link zum Online-Fragebogen von einem Teilnehmer geöffnet, gelangte dieser zunächst zu einer kurzen Einleitung, in der die wichtigsten Inhaltspunkte angeführt wurden. Neben einer Begrüßung wurden der Hintergrund und das Ziel der Umfrage erläutert. Außerdem wurde man über die Voraussetzungen zur Teilnahme, also der aktiven Ausübung der Sportart, die Anonymität der Datenangabe und die Freiwilligkeit der Teilnahme und die damit einhergehende Zustimmung zur Verwendung der Daten für wissenschaftliche Zwecke informiert. Zusätzlich wurde die ungefähre Dauer für das Ausfüllen des Fragebogens sowie eine E-Mail-Adresse für eventuell auftretende Fragen zur Umfrage bekannt gegeben. Zum Schluss wurde der Teilnehmer informiert, dass er auf freiwilliger Basis seine eigene E-Mail-Adresse bekannt geben könne, um über die Ergebnisse der Studie informiert werden zu können.

Nach diesen einleitenden Worten und dem Klicken auf den Button „Weiter“ startete man mit der Umfrage, welche sich in 8 Themenblöcke bzw. Fragengruppen aufteilte:

1. Persönliche Daten
2. Einstieg in die Sportart Fußball
3. Aktuelle Situation als Fußballspieler
4. Ausübung weiterer Sportarten
5. Motive im Fußball
6. Motive im Fußball (2)
7. Stellenwert des Fußballs
8. Reflexion

Im ersten Themenblock geht es um die Erhebung soziodemographischer Daten wie das Geschlecht, das Alter und die höchste abgeschlossene Ausbildung der Teilnehmer.

Unter „Einstieg in die Sportart Fußball“ sollen die Teilnehmer angeben, wodurch sie auf die Sportart Fußball aufmerksam geworden sind und wie viele Jahre sie dieser sportlichen Betätigung schon nachgehen. Außerdem werden sie befragt, ob sie vor bzw. zu Beginn der Ausübung dieser Sportart eine bestimmte Vorstellung hatten. Wird diese Frage mit „Ja“ beantwortet, haben die Umfrage-Teilnehmer die Möglichkeit, diese Vorstellung näher zu beschreiben und anzuführen, inwiefern diese im Laufe der Zeit bestätigt wurde (von 1 = „gar nicht bestätigt“ bis 5 = „völlig bestätigt“).

Im nächsten Fragenblock „Aktuelle Situation als Fußballspieler“ liegt das Hauptaugenmerk auf der Art und Weise und dem Umfang der fußballerischen Betätigung. Neben der Angabe des Bundeslandes, in welchem man vorwiegend Fußball spielt, soll man anführen, ob man „als aktiver Spieler in einem Fußballverein“ oder „hobbymäßig“ tätig ist. Geht man dem Fußball hobbymäßig nach, wird man nach dem Umfang (in Tagen) pro Woche und der Variante (Großfeld, Kleinfeld, Halle/Futsal,...) befragt. Ist man in einem Fußballverein aktiv, so möge man zusätzlich die Leistungsstufe und die Position innerhalb des Teams benennen.

Um mehr über mögliche, nebenbei ausgeübte Sportarten im Leben des Fußballspielers zu erfahren, wird unter dem Themenblock „Ausübung weiterer Sportarten“ eben danach gefragt. Wird die Frage nach der sportlichen Betätigung in anderen Sportarten mit „Ja“ beantwortet, öffnet sich dem Befragten eine Liste mit unterschiedlichsten Sportarten/-gruppen, um dessen Antwort präzisieren zu können. Überdies soll angegeben werden, ob die angeführte(n) Sportart(en) „als Hobby“ oder „mit Wettkampfteilnahme“ ausgeführt werden, um sich ein eindeutigeres Bild des Athleten verschaffen zu können.

Den Kernbereich der Arbeit stellt der Fragenblock „Motive im Fußball“ dar. Hierbei sollen die individuellen, aktuell entscheidenden Motive für die Ausübung der Sportart Fußball erfasst werden, indem die Umfrageteilnehmer die jeweils angeführten Motive nach dessen Wichtigkeit, auf einer 5-stufigen Skala (von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 5 = „trifft völlig zu“), bewerten.

Anschließend kann man unter „Motive im Fußball (2)“ eigene Motive anführen, welche eventuell in der vorangegangenen Liste nicht beinhaltet waren. Mittels einer offenen Fragestellung werden die Probanden außerdem gebeten, sowohl positive bzw. motivierende, als auch negative bzw. demotivierende Faktoren während ihrer Fußballkarriere anzugeben.

Im vorletzten Themenblock, der unter der Bezeichnung „Stellenwert des Fußballs“ geführt wird, folgt die persönliche Bewertung von Aspekten im Leben wie z.B. Politik, Partnerschaft oder Kunst/Kultur. Um den Stellenwert im Fußball ermitteln zu können und diesen mit anderen Lebensbereichen vergleichen zu können, wird auch danach gefragt. Jeder einzelne Aspekt wird auf einer Skala von 1 = „nicht wichtig“ bis 10 = „außerordentlich wichtig“ beurteilt.

Zuletzt beinhaltet der letzte Block „Reflexion“ eine Reihe von Fragen bezüglich des Aufbaus, der Verständlichkeit, der Unterhaltsamkeit und der Länge des Fragebogens. Zusätzlich bietet sich hier die Möglichkeit, sonstige Anmerkungen oder relevante Kommentare den Fragebogen bzw. die Studie betreffend abzugeben.

4.6 Grundgesamtheit der Stichprobe

Die Grundgesamtheit der Erhebung setzte sich aus allen männlichen Personen, die aktiv in Österreich Fußball spielen, sei es im Hobby- oder Vereinswesen, zusammen. Dabei waren Faktoren wie das Alter, die Ausbildung, die Spielerfahrung oder der wöchentliche Trainings- bzw. Spielumfang irrelevant, um an der Studie teilnehmen zu dürfen. Einziges Kriterium war, dass man in Österreich Fußball spielt.

Zur Erreichung der eben beschriebenen Zielgruppe wurden E-Mails an die 9 Fußball-Landesverbände, Trainer und Vereine gesendet, Online-Fußball-Plattformen kontaktiert und über Postings in sozialen Netzwerken der Online-Link verbreitet.

Außerdem wurde der Link zur Umfrage über direkt an einzelne Fußballspieler gerichtete, private Nachrichten in diversen sozialen Netzwerken, mit der Bitte um Weiterleitung an andere Zielpersonen, entsendet. Darüber hinaus wurden mögliche Mitglieder der Zielgruppe bei Trainings und Spielen persönlich angesprochen und über die Umfrage und dessen Wichtigkeit informiert, um eine möglichst hohe Bereitschaft zur Teilnahme erwirken zu können.

Schlussendlich kann man keine Schlüsse darüber ziehen, inwieweit sich die Zahl der Aufrufe des Links zu jener der tatsächlich ausgefüllten Fragebögen verhält. Auch über die effektivste Art der Verteilung des Online-Links zur Umfrage können nur Vermutungen aufgestellt werden. Letzten Endes waren es 449 Personen, welche den Fragebogen voll-

ständig ausgefüllt haben und somit zur weiteren Bearbeitung bzw. Auswertung herangezogen wurden.

4.7 Durchführung der Datenerhebung

Nach einem letzten Pre-Test mit einem befreundeten Fußballspieler, wurde der fertig entwickelte Fragebogen am 13. Dezember 2014 aktiviert und mit der Datenerhebung gestartet. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel kurz erwähnt, wurde eine Reihe an Maßnahmen getroffen, um eine hohe Teilnehmerschaft zu erreichen. Die genauere Vorgehensweise soll nun in diesem Abschnitt erläutert werden.

Noch am selben Tag, an dem der Online-Fragebogen aktiviert wurde, erfolgte der erste Aufruf mittels persönlichen Nachrichten über das soziale Netzwerk „Facebook“. Insgesamt waren es an die 150 Bitten zur Teilnahme, welche an befreundete und bekannte Fußballspieler ausgeschickt wurden. Meist enthielten diese Nachrichten eine persönliche Anrede, eine Kurzinformation über den Sinn und Inhalt der Umfrage und eine Bitte zur Weiterleitung an potenzielle Teilnehmer.

Des Weiteren wurde am besagten Tag folgende Online-Anzeige in den Facebook-Gruppen „Schmelzbook“ und „Schmelzbook 2. Studienabschnitt“, in denen 2489 bzw. 479 Sportstudentinnen und Sportstudenten Wiens Mitglieder sind, geschaltet:

Liebe Schmelz-Kollegen, liebe Fußballer (egal ob Profi-, Amateur- oder Hobbykicker)!

Ich schreibe meine Diplomarbeit über das Thema „Motive im Fußball“.

Dabei möchte ich hauptsächlich herausfinden, was Menschen dazu bewegt, mit dieser Sportart zu beginnen und welche Motive für die Ausübung von Fußball verantwortlich sind.

Dafür brauche ich bitte eure Unterstützung!

Bitte nehmt an der Umfrage teil und füllt den Online-Fragebogen unter <http://homepage.univie.ac.at/clemens.ley/limesurvey/index.php/462925/lang-de>

aus.

Die Umfrage ist österreichweit und dauert ca. 10 Minuten.

Die Antworten werden selbstverständlich anonym und stets vertraulich behandelt. Bei Fragen oder Unklarheiten könnt ihr mich gerne unter „forschung.sportpsychologie@univie.ac.at“ kontaktieren.

Vielen Dank für eure Teilnahme!

P.S.: Den Link zur Umfrage bitte auch an andere Fußballer weiterleiten, um durch eine hohe Teilnehmerzahl ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu erhalten! Dankeschön!

LG, Oliver Rockenschaub

Primäres Ziel dieser Postings war es, alle in Österreich Fußball spielenden, männlichen Sportstudenten, über das Thema der Umfrage zu informieren und für die Teilnahme zu motivieren. Außerdem war die Schaltung dieser Aufrufe mit der Hoffnung verbunden, dass der Link an Freunde, Bekannte oder Mitspieler weitergeleitet würde.

Bereits in den ersten paar Tagen konnten aufgrund der persönlichen Nachrichten und den Online-Anzeige über 180 ausgefüllte Fragebögen verzeichnet werden.

Um noch weitere Teilnehmer zu erreichen wurde im Abstand von ca. 3-4 Wochen, insgesamt drei Mal, die Postings in den Facebook-Gruppen aktualisiert. Neben einer Danksagung an bereits teilgenommenen Studienkollegen war die Aktualisierung mit einer Bitte zur weiteren Mitwirkung verbunden.

Als weitere Maßnahme wurden Verantwortliche aller 9 Landesverbände des Österreichischen Fußballbundes, mit der Bitte um Weitergabe des Online-Links an Vereine und Spieler, kontaktiert. Einige Kontaktpersonen versicherten mir ihre Hilfe und stellten den Link auf ihre Homepage, andere hingegen antworteten nicht auf meine E-Mail-Nachrichten. Letztlich kann man wieder nur Vermutungen aufstellen, ob der Link tatsächlich an Fußballvereine weitergeleitet wurde und wie viele Teilnehmer man erreichen konnte.

Deshalb wurden als letzte Maßnahme Verantwortliche der beiden großen Internetplattformen für (Amateur-) Fußball in ganz Österreich, nämlich *ligaportal.at* und *fanreport.com*, kontaktiert und gebeten, eine Anzeige über meine Umfrage auf ihrer Website oder auf ihrer Facebook-Seite zu schalten. Beide Ansprechpartner waren auf Anhieb sehr kooperativ, waren mit meinem Vorschlag einverstanden und stellten den Link zur Umfrage mit einer Kurzinformation über das Thema auf ihrer Facebook-Seite online.

Die Website *fanreport.com* widmete mir am 23. Jänner 2015 unter dem Titel „*Warum spielen wir Fußball?*“ gar folgenden Artikel auf ihrer Homepage:

Seit seinem 6. Lebensjahr ist Oliver Rockenschaub beim SV Garsten in der oberösterreichischen Bezirksliga aktiv, nun in der Kampfmannschaft. Nebenbei trainiert er die dort aktive U16-Mannschaft. In seiner Diplomarbeit will er grundlegende Fragen zur Passion Fußball beantworten:

"Fußball ist eben ein Massenphänomen und polarisiert die Menschen in weiten Teilen der Welt. Weshalb ist das so? Welche Motive haben Fußballer, sich zu treffen und gemeinsam bzw. gegeneinander Fußball zu spielen? Warum verschreibt man sich dem Fußballsport und nicht irgend einer anderen Sportart?"

Die Online-Umfrage soll dazu dienen, genau diese Fragen (in Bezug auf Österreich) zu beantworten. Hat z.B. ein 18-jähriger Stürmer eines Vereines der 2. Landesliga in Niederösterreich andere Motive, Fußball zu spielen, wie ein 34-jähriger Verteidiger in der Regionalliga bzw. ein 45-jähriger Hobbytorhüter aus dem Burgenland? Ist es der Wettkampf, welcher den Reiz des Fußballs ausmacht, ist es der regelmäßige Kontakt mit Freunden und Gleichgesinnten, oder schlichtweg die regelmäßige, körperliche Aktivität, die Fußballer dazu veranlasst, dem runden Leder seine Freizeit zu widmen?"

*Oliver Rockenschaub freut sich über **zahlreiche Unterstützung**, sprich die Teilnahme an der spannenden UMFRAGE!*

Schlussendlich kann man anhand der aufgezeichneten Daten erkennen, dass der Großteil der Fragebögen in den ersten 2 Wochen ausgefüllt wurde. Grund dafür ist sicherlich die persönlich gerichtete Kundmachung an befreundete bzw. bekannte Fußballspieler über Facebook. Außerdem konnte ein Anstieg an ausgefüllten Fragebögen nach den Aktualisierungen der Online-Postings in den Facebook-Gruppen, sowie nach der Veröffentlichung des Artikels auf *fanreport.com* verzeichnet werden.

Insgesamt konnte man erkennen, dass man heutzutage die Mehrheit an potenziellen Teilnehmern für eine Online-Umfrage am einfachsten und effektivsten über die sozialen Netzwerke wie Facebook erreichen kann. Nirgendwo werden Daten und Informationen so schnell verbreitet wie auf derartigen Internetseiten, womit das Medium Internet eine große Hilfe in der Bewerbung der Umfrage darstellte.

4.8 Gütekriterien

Um den Grad der Wissenschaftlichkeit einer Forschungsmethode messen zu können, bedarf es genereller Kriterien, die „die verschiedenen Aspekte aller Methoden vor einem bestimmten wissenschaftstheoretischen Hintergrund erfassen und untereinander vergleichbar machen“ (Lamnek, 2005, S. 142).

Diese wissenschaftstheoretischen Grundsätze haben normativen Charakter und bestimmen, „welche Wege wie beschriftet werden sollen, um zu wissenschaftlichen Aussagen zu gelangen“ (Lamnek, 2005, S. 143). Die Qualität hängt somit in hohem Maße davon ab, inwiefern methodologische Forderungen eingehalten werden (Lamnek, 2005, S. 143).

Auch Bortz & Döring (2002, S. 193) schreiben in ihrem Werk, dass sich die Qualität eines Tests bzw. eines Fragebogens an den drei zentralen Gütekriterien festschreiben lässt: *Objektivität, Reliabilität* und *Validität*.

Man spricht von einer Objektivität eines Tests oder eines Fragebogens, gelangen unterschiedliche Testanwender bei den selben Personen zu gleichen Resultaten. Das bedeutet, dass ein objektiver Test vom konkreten Testanwender unabhängig ist.

Weiters kann die Objektivität (Anwenderunabhängigkeit) laut Bortz & Döring (2002, S. 194) in drei Unterkategorien unterteilt werden:

Durchführungsobjektivität: Der Untersuchungsleiter sollte das Testergebnis der Probanden nicht beeinflussen. Durch standardisierte Instruktionen kann eine hohe Durchführungsobjektivität erreicht werden.

Auswertungsobjektivität: Ist die Bewertung der Ergebnisse vom Auswerter unabhängig, ist eine hohe Auswertungsobjektivität gegeben. Diese kann man gewährleisten, indem man sich an fest vorgeschriebene Antwortbewertungsmuster hält.

Interpretationsobjektivität: Werden bei gleichen Ergebnissen die gleichen Schlüsse gefasst, spricht man von der Interpretationsobjektivität. Individuelle Deutungen dürfen dabei nicht in die Interpretation eines Testwertes einfließen.

Da alle Umfrage-Teilnehmer der vorliegenden Forschungsarbeit die gleichen Vorinformationen und Instruktionen zur Bearbeitung des Fragebogens erhielten, kann man von einer erhöhten Objektivität der Untersuchung ausgehen. Außerdem bestand der Großteil des

Fragebogens aus geschlossenen Fragen, wodurch eventueller Fehlinterpretationen von Antworten auf offene Fragestellungen vorgebeugt werden konnte.

Nicht zuletzt konnte der Auswertende durch die Datenerhebung mittels Online-Fragebogen keinerlei direkten Einfluss auf die Antworten der Teilnehmer nehmen.

So wie Lamnek (2005, S. 166), der unter *Reliabilität* „die Stabilität und Genauigkeit der Messung, die Konstanz der Messbedingungen und die systematische Zuordnung von Werten“ versteht, erwähnen auch Bortz & Döring (2002, S. 195), dass dieses Gütekriterium den Grad der Messgenauigkeit eines Instruments angibt.

Nach wiederholter Anwendung müsste ein vollständig reliabler Test bei den selben Personen zu exakt den gleichen Ergebnissen führen. Die Reliabilität kann man mit 4 unterschiedlichen Methoden berechnen, nämlich mittels der *Retest-Reliabilität*, der *Paralleltest-Reliabilität*, der *Testhalbierungs-Reliabilität* und der *Internen Konsistenz* (Bortz & Döring, 2002, S. 196ff).

Zur Gewährleistung einer möglichst hohen Reliabilität dieses Fragebogens, wurde bei der Erstellung eben dieses auf den bereits vorhandenen, geprüften und verlässlichen Fragebogen des BMZI zurückgegriffen. Überdies wurde mittels einer Reliabilitätsanalyse die interne Konsistenz der (Sub-) Skalen des BMZI und des gesamten Itempools anhand des Cronbach-Alpha-Koeffizienten überprüft.

Das dritte Gütekriterium, nämlich die *Validität*, gibt nach Lamnek (2005, S. 150) „den Grad der Genauigkeit, mit dem eine bestimmte Methode dasjenige Merkmal erfasst, das sie zu erfassen beansprucht“, also wie gut ein Messinstrument genau das misst, was es vorgibt zu messen.

Lamnek (2005, S. 151) unterscheidet dabei zwischen folgenden Arten:

- Augenscheinvalidität: Diese Validität ist als kein sehr exaktes und vor allem subjektives Verfahren der Gültigkeitsermittlung anzusehen. Aufgrund von Alltagserfahrungen oder individueller Betroffenheit ist jeder Mensch in der Lage, zu beurteilen, ob das Verfahren genau das misst, was es messen soll.
- Expertenvalidität: Experten überprüfen die Gültigkeit anhand ihrer wissenschaftlichen Informationen, Erkenntnisse und ihrer Erfahrungen und bestimmen den Grad der Validität.

- Kriteriumsvalidität: Dabei wird die Korrelation zwischen einem Außenmerkmal und einem zu messenden Merkmal untersucht.
- Vorhersagevalidität: Ein bestimmtes Verhalten wird auf Basis von ermittelten Messwerten vorhergesagt.
- Validität bekannter Gruppen: Das Messverfahren wird an einer Gruppe angewandt, von welcher bekannt ist, welche Ergebnisse zu erwarten sind.
- Konstruktvalidität: Es werden neue Hypothesen formuliert oder bereits vorhandene Hypothesen herangezogen, um so die Testergebnisse erklären zu können. Dabei handelt es sich „um die Prüfung der Angemessenheit der operationalen Definition eines Begriffs“ (Lamnek, 2005, S. 152).

Um auch dem Gütekriterium Validität gerecht zu werden, wurde ebenfalls auf bereits veröffentlichte und für valide empfundene Erhebungsinstrumente, wie beispielsweise das bereits vorgestellte BMZI, zurückgegriffen. Außerdem wurden mit Hilfe des Cronbach-Alpha-Koeffizienten die interne Konsistenz der Subskalen des BMZI, sowie des erweiterten Itempools, berechnet. Darüber hinaus wurde die Güte der Studie durch einen Pre-Test und durch persönliche Befragungen der Teilnehmer bezüglich Aufbau und Verständnis des Fragebogens erhöht.

4.8.1 Faktoren- und Reliabilitätsanalyse zur Erstellung der Subskalen

Bühl (2008, S. 509) erklärt die Faktorenanalyse im Allgemeinen wie folgt:

„Die Faktorenanalyse ist ein Verfahren, das eine größere Anzahl von Variablen anhand der gegebenen Fälle auf eine kleinere Anzahl unabhängiger Einflussgrößen, Faktoren genannt, zurückführt.“

Um die im Fragebogen enthaltenen Motive in Kategorien (Faktoren) zusammenfassen zu können, wurde eben diese Faktorenanalyse mit anschließender Reliabilitätsanalyse als wichtiges Gütekriterium durchgeführt. Zur Ausführung der Faktorenanalyse wurden zuerst alle Faktoren des BMZI herangezogen, danach wurde der gesamte Itempool (inkl. eigens formulierter Motive) analysiert.

Die in der Arbeit zur Überprüfung des BMZI verwendete konfirmatorische Faktorenanalyse beschreibt Bühl (2008, S. 527) folgendermaßen:

„Die konfirmatorische Faktorenanalyse testet eine theoretisch angenommene Struktur; sie überprüft, ob ein vorab aufgestelltes Modell, das eine Anzahl Variablen festgelegten Faktoren zuordnet, der empirischen Realität standhält. Die konfirmatorische Faktorenanalyse bestimmt, ob und inwieweit die empirisch erhobenen Daten dem hypothetischen Modell entsprechen. Liegen verschiedene Modelle zugrunde, liefert sie eine Antwort auf die Frage, welches Modell die empirischen Daten besser erklärt.“

Die aus der Faktorenanalyse gewonnenen Ergebnisse werden anschließend mit einer Reliabilitätsanalyse (auch Itemanalyse oder Aufgabenanalyse) überprüft. Diese prüft laut Bühl (2008, S. 499) die Zusammenstellung von einzelnen Items zu einem Test, indem nach verschiedenen Kriterien kontrolliert wird, welche Items für den Gesamttest als brauchbar bzw. unbrauchbar gelten.

Mittels der „Cronbach-Alpha-Methode“ wird ein Reliabilitätskoeffizient ermittelt, welcher zwischen den Werten 0 und 1 liegen kann. Um für die weitere Untersuchung als relevant angesehen zu werden, sollte dieser eine möglichst hohe Ausprägung vorweisen (Bühl, 2008, S. 501).

Durchführung der Faktorenanalyse

Wie bereits kurz erwähnt, wurde die Faktorenanalyse in zwei separaten Durchführungsschritten vollzogen:

Zuerst wurden die 24 übernommenen Items aus dem BMZI der Faktorenanalyse unterzogen, um die Anwendbar- bzw. Übertragbarkeit der 7 Subgruppen auf den fußballbezogenen Fragebogen zu überprüfen.

Diese Überprüfung erfolgte mittels einer konfirmatorischen Faktorenanalyse (Varimax Rotation), durch welche bestimmt werden kann, ob die ursprünglichen Kategorien übertragbar wären, oder ob eine Adaptierung (z.B. Entfernung einzelner Items, Umbenennung der Gruppen) erfolgen muss.

Im nächsten Schritt wurden alle Motive aus dem schlussendlich für die Umfrage verwendeten Fragebogen mittels einer weiteren Faktorenanalyse untersucht.

Das bedeutet, dass diese Analyse mit insgesamt 55 Items durchgeführt wurde: sowohl die Motive des BMZI, zwei naturbezogene Motive aus einem erweiterten Fragebogen des BMZI (Lehnert et al., 2009) als auch die eigens formulierten fußballspezifischen Motive.

Wieder war es Sinn und Zweck der Faktorenanalyse, zu überprüfen, ob bestimmte Motive in (neue) Kategorien zusammengefasst werden können oder ob eventuell einzelne Items aus der weiteren Analyse herausgenommen werden sollten.

Auf die Ergebnisse der beiden Faktorenanalysen wird im Kapitel 5.1 näher eingegangen bzw. werden diese diskutiert.

4.8.2 Feedback der Teilnehmer

Wie bereits angedeutet wurde, war es für die Teilnehmer möglich, Feedback bezüglich der Umfrage zu geben. Dabei sollten vor allem die Verständlichkeit, die Länge und der Unterhaltungsfaktor des Fragebogens ermittelt werden. Darüber hinaus hatten die Umfrage-Teilnehmer die Möglichkeit, in einem offenen Feld noch weitere Kommentare oder Meinungen festzuhalten.

Verständlichkeit des Fragebogens

Auf einer Skala von 1 (= „gar nicht verständlich“) bis 5 (= „sehr verständlich“) konnten die Teilnehmer der Umfrage die Verständlichkeit des Fragebogens bewerten. Aufgrund des kalkulierten Mittelwertes von 4,79 (SD = 0,488) lässt sich darauf schließen, dass der Fragebogen gut verstanden wurde. 80,4 % gaben an, dass der Fragebogen „sehr verständlich“ gewesen sei, für lediglich eine Person war er „gar nicht verständlich“.

Länge des Fragebogens

Die Frage nach der individuell empfundenen Länge des Fragebogens konnte ebenfalls auf einer Skala von 1 (= „zu lange“) bis 5 (= „zu kurz“) beantwortet werden. Mit einem Mittelwert von 2,93 und einer Standardabweichung von 0,488 lässt sich erkennen, dass die Länge von der Mehrheit der Befragten, nämlich 79,7 % mit der Benotung „3“ (Median bei 3,00), als weder zu lang, noch zu kurz wahrgenommen wurde. Für sieben Teilnehmer (1,6 %) war der Fragebogen zu lang, drei Personen (0,7 %) empfanden ihn als zu kurz.

Unterhaltungsfaktor des Fragebogens

Auch bezüglich dieses Faktors wurde auf einer Skala von 1 (= „gar keinen Spaß gemacht“) bis 5 (= „großen Spaß gemacht“) ausgewählt. Hierbei konnte bei einem Mittelwert von 3,54 (SD = 0,917) eine weniger klare Tendenz als bei den zuvor ermittelten Aspekten errechnet werden. Dennoch kann man bei dem ergebnen, positiv tendierenden Mittelwert und einem Median von 4,00 davon ausgehen, dass das Ausfüllen des Fragebogens im Großen und Ganzen Spaß gemacht hat.

Offene Rückmeldung zum Fragebogen

Sah man sich die einzelnen Meinungen und Rückmeldungen zum Fragebogen an, konnte man erkennen, dass das Echo im Allgemeinen äußerst positiv ausfiel. Im Folgenden werden exemplarisch einige Wortmeldungen angeführt:

Zunächst gab es in Bezug auf die Fragebogenstruktur bzw. auf das Fragebogendesign positive Rückmeldungen:

- *„Gelungenes Design, angenehm zum Ausfüllen!“*
- *„Sehr gut aufbereiteter Fragebogen für eine Diplomarbeit.“*
- *„Gut strukturiert!“*
- *„Fragebogen ist sehr gut gestaltet!“*

Außerdem konnten sich wie erwartet viele für das Thema begeistern und gaben an, schon sehr gespannt auf die Auswertung zu sein...

- *„Sehr interessantes Thema!“*
- *„Ich finde das Thema generell sehr interessant und bin gespannt auf das Ergebnis!“*
- *„Mich würde das Ergebnis der Arbeit sehr interessieren – gibt es evtl. eine Möglichkeit, diese als PDF zu bekommen?“*

...und für einige Teilnehmer war der Fragebogen gar Stein des Anstoßes, sich näher mit der Thematik „Motive im Fußball“ auseinanderzusetzen:

- *„Sehr interessant! Man denkt an Dinge, die man schon fast wieder vergessen hat!“*
- *„Der Fragebogen war ganz lustig auszufüllen, da man sich normalerweise nicht mit solchen Fragen beschäftigt. Man findet heraus, was für eine Person man wirklich ist.“*

Einige wenige hatten den Anschein, dass sich Fragen zu den Motiven wiederholten:

- *„Die Fragen wiederholen sich oft in anderer Ausführung.“*
- *„Manche Auswahlmöglichkeiten bei den Motiven wiederholen sich!“*
- *„Fragen waren teilweise doppelt vorhanden – zumindest kam das Gefühl während der Beantwortung auf!“*

Und zu guter Letzt gab es noch willkommenes Lob und Zuspruch seitens der Teilnehmer:

- *„Super gemacht Oliver!, alles Gute für die Forschung!“*
- *„Viel Erfolg für die Diplomarbeit!“*
- *„Gutes Gelingen bei deiner Arbeit!“*

4.9 Datenauswertung

Zur Auswertung der Fragebögen wurde das Statistikprogramm SPSS Statistics (Version 20) zur Verwendung herangezogen. Die Datenermittlung mittels der Online-Software „Limesurvey“ hatte den willkommenen Nebeneffekt, dass die erhobenen Daten direkt importiert und im SPSS-Programm bearbeitet werden konnten. Nach einigen formalen Änderungen bzw. Adaptierungen der Skalenniveaus konnte mit der statistischen Analyse begonnen werden.

Die deskriptive Datenanalyse, wie z.B. die Beschreibung der soziodemographischen Daten der Teilnehmer, erfolgte über Häufigkeitstabellen, welche sowohl die absoluten, als auch die relativen Häufigkeiten (in %) darstellten.

Zur Überprüfung der aufgestellten Hypothesen wurden letztendlich folgende Signifikanztests zur Beschreibung von Zusammenhängen und Unterschieden angewendet:

Laut Bender, Lange & Ziegler (2002) hängt die Auswahl eines Tests grundsätzlich von der Zahl der zu analysierenden Stichproben, dem Abhängigkeitsstatus der Stichproben, sowie dem Messniveau und der Verteilung der zu analysierenden Zielvariable ab. Demzufolge wurden folgende Testverfahren zur Anwendung herangezogen:

Für die Zusammenhangsprüfung:

- *Pearson's r* bzw. *Spearman* (inkl. zweiseitiger Signifikanztest) zur Korrelationsüberprüfung zwischen den Motiven und verschiedenen Variablen.

Für die Unterschiedsprüfung:

- *T-Test für unabhängige Stichproben* zur Überprüfung der Motive in Bezug auf eine bestimmte Variable.

Für die Einflussprüfung:

- *Einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA)* zur Überprüfung des Einflusses einer unabhängigen auf eine abhängige Variable.

Durch den großen Stichprobenumfang von $n = 449$, hätten die ausgewählten Testverfahren selbst bei fehlender Normalverteilung ihre Gültigkeit bzw. könnten als hinreichend robust angesehen werden (Bender, et al., 2002).

5 Ergebnisse

Dieser Teil der Forschungsarbeit dient zur Sammlung und Darlegung aller erzielten Ergebnisse der Umfrage, zu welchen die Überprüfung der Motiv-Skala des BMZI bzw. des gesamten Itempools, die deskriptivstatistische Datenanalyse und die Prüfung der aufgestellten Hypothesen gehört.

5.1 Ergebnisse der Faktorenanalyse

Die Faktorenanalyse wurde als Gütekriterium zur Überprüfung der BMZI-Motivskala bzw. der erweiterten Itemskala eingesetzt.

Im Weiteren werden nun die Ergebnisse dieser Überprüfungen dargestellt.

5.1.1 Überprüfung des BMZI

Mit den 24 übernommenen Items des BMZI wurde eine Faktorenanalyse (Varimax Rotation) zur Überprüfung dieser Faktorenskala durchgeführt. Dabei wurden sechs eigenständige Faktoren berechnet, welche großteils mit denen des BMZI übereinstimmten. Vorgeschlagen wurde jedoch, die drei Items des Faktors „Aktivierung/Freude“ auf die Faktoren „Fitness/Gesundheit“ und „Ablenkung/Katharsis“ aufzuteilen. Im speziellen Fall bedeutet das, das Item „...vor allem aus Freude an der Bewegung“ zum Faktor „Fitness/Gesundheit“, sowie die Items „...um mich zu entspannen“ und „...um neue Energie zu tanken“ zum Faktor „Ablenkung/Katharsis“ hinzuzufügen.

Die weiteren Faktoren blieben mit denen des BMZI ident: „Kontakt im/durch Sport“, „Figur/Aussehen“, „Wettkampf/Leistung“ sowie „Ästhetik“ wurden mit relativ hohen Faktorladungen der einzelnen Items (geringste Faktorladung war 0,656, höchste 0,881) gruppiert.

Wie bereits erwähnt, wurde das Item „...vor allem aus Freude an der Bewegung“, welches ursprünglich Teil des Faktors „Aktivierung/Freude“ war, dem Faktor „Fitness/Gesundheit“ zugeordnet. Mit einer Faktorladung von 0,615 war dieser Schritt als gültig anzusehen und auch inhaltlich durchaus vertretbar.

Inhaltlich passabel war außerdem die Verschiebung des Items „...um mich zu entspannen“ vom Faktor „Aktivierung/Freude“ zur Faktorengruppe „Ablenkung/Katharsis“. Dieses Item wies eine Faktorladung von 0,606 auf.

Eine Faktorladung von 0,463 errechnete sich für das Item „...um neue Energie zu tanken“, welches nach erfolgter Faktorenanalyse ebenfalls dem Faktor „Ablenkung/Katharsis“ eingruppiert wurde. Eine Errechnung des Programms, die thematisch durchwegs plausibel aufgefasst werden kann.

Trotzdem wurde ein zweiter Überprüfungsdurchgang gestartet, in welchem das Item „...um neue Energie zu tanken“ herausgenommen und somit mit 23 Items die Faktorenanalyse durchgeführt wurde. Ziel dieses Schrittes war es, herauszufinden, inwiefern sich die übrigen Items verschieben bzw. sich deren Faktorladungen verändern und ob eventuell gar neue Faktorengruppen gebildet werden würden.

Nach Durchführung dieser Faktorenanalyse änderte sich das Gesamtbild der Items nur geringfügig. Die bereits erwähnten sechs Faktorengruppen blieben unterschiedslos bestehen und keine Items wurden in andere Gruppen verschoben. Lediglich einzelne Faktorladungen erhöhten sich in geringem Ausmaß, sodass entschieden wurde, das Item „...um neue Energie zu tanken“ wieder dem ursprünglichen Faktor „Ablenkung/Katharsis“ beizufügen und somit an dem Ergebnis der ersten durchgeführten Faktorenanalyse festzuhalten.

Schlussendlich ergaben sich sechs Subskalen, welche mittels der Maßzahl „Cronbach-Alpha“ hinsichtlich ihrer internen Konsistenz überprüft wurden. In der folgenden Tabelle werden die jeweils ermittelten Alphakoeffizienten angeführt:

Tabelle 4: *Interne Konsistenz der sechs ermittelten BMZI-Subskalen (24 Items)*

Subskala	Cronbach-Alpha
Fitness/Gesundheit	0,785
Ablenkung/Katharsis	0,845
Kontakt im/durch Sport	0,843
Figur/Aussehen	0,876
Wettkampf	0,765
Ästhetik	0,652
Gesamt	0,884

Folgendes wurde bei der Überprüfung der internen Konsistenz ersichtlich: Hätte man das Item „...um neue Energie zu tanken“ aus dem Faktor Ablenkung/Katharsis genommen, wäre der Alphakoeffizient gar von 0,845 auf 0,836 gefallen. Aufgrund dieser minimalen Veränderung und wegen der inhaltlichen Adäquatheit blieb dieses Item Teil jener Faktorengruppe.

Schlussendlich wurde dem Faktor „Fitness/Gesundheit“ das Item „...vor allem aus Freude an der Bewegung“, welches ursprünglich der Faktorengruppe „Aktivierung/Freude“ angehörte, hinzugefügt. Zuerst wurde in Betracht gezogen, dieses Item aus der Gruppe zu nehmen. Durch eine hohe Faktorladung, geringer Auswirkung bei Herausnahme und der inhaltlichen Vertretbarkeit entschied man sich jedoch für diesen Schritt. Die individuelle Freude an der Bewegung kann man durchaus als Kriterium für die allgemeine Gesundheit bzw. für das Interesse an körperlicher Fitness auffassen.

Außerdem wurden die im BMZI ebenfalls der Gruppe „Aktivierung/Freude“ dazugehörigen Items „...um neue Energie zu tanken“ und „...um mich zu entspannen“ der Faktorengruppe „Ablenkung/Katharsis“ beigefügt. Die weiteren Faktoren „Kontakt im/durch Sport“, „Figur/Aussehen“, „Wettkampf“ und „Ästhetik“ blieben in ihrer Zusammensetzung der Items unverändert.

Nach Ermittlung der teils neu gestalteten Faktoren und deren interner Konsistenz, wurde folglich auch auf die Überlegungen der Erstellerinnen und Ersteller des BMZI näher eingegangen. Im Vordergrund stand dabei die Untersuchung der Gründe für die Aufteilung der anfänglichen „Aktivierung/Freude“-Items in die Faktorengruppen „Fitness/Gesundheit“ bzw. „Ablenkung/Katharsis“.

Die beiden Faktoren „Ablenkung/Katharsis“ und „Aktivierung/Freude“ waren im ursprünglichen Fragebogen nach Gabler (2002) zu einem Faktor, nämlich „Erholung“, zusammengefasst. Lehnert et al. (2011) stützten sich auf die von Allmer (1998; zit. nach Lehnert et al., 2011, S. 151f.) formulierten Erholungskomponenten (Kompensation, Ablenkung, Deaktivierung und Aktiviertheit), um den Begriff „Erholung“ genauer zu definieren und bildeten darauf basierend 14 neue Items. Diese Gliederung in vier Faktoren wurde jedoch in den ersten drei Studien des BMZI nicht bestätigt, 11 der 14 Items bildeten in Studie 3 sogar nur einen Faktor.

Aufgrund dessen wurde der Itempool in der vierten Studie zumindest auf zwei Faktoren aufgeteilt: zum einen in eine negativ gefärbte Erholungsfacette, welche „Ablen-

kung/Katharsis“ genannt wurde, und zum anderen in einen positiv konnotierten Erholungsfaktor, der die Bezeichnung „Aktivierung/Kompensation“ bekam. Die jeweils drei repräsentativsten Items wurden zur Angleichung der beiden Faktoren herangezogen, um möglichst gleich starke Faktoren, sowie ein ökonomisches Instrument zu erhalten. Dennoch weisen Lehnert et al. (2011, S. 153) auf die bleibende inhaltliche Nähe der beiden Faktoren hin, welche auch in dieser Forschungsarbeit bemerkt wurde. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde die „Verschmelzung“ einzelner Items der Faktoren „Ablenkung/Katharsis“ und „Aktivierung/Freude“ in der vorliegenden Forschungsarbeit als durchaus valide und nachvollziehbar angesehen.

5.1.2 Überprüfung der erweiterten Itemskala

Im nächsten Schritt wurde der gesamte Itempool mittels einer explorativen Faktorenanalyse (Varimax Rotation) untersucht. Zu diesem Itempool gehörten anfangs die 24 Motive aus dem BMZI, zwei naturbezogene Items aus dem erweiterten Fragebogen des BMZI (Lehnert et al., 2009), sowie 29 neue, eigens formulierte Motive. Somit bestand der zu analysierende Itempool aus insgesamt 55 Items.

Ziel der Faktorenanalyse war es, zu untersuchen, inwiefern die neu hinzugefügten Items in neue oder bereits bestehende Kategorien eingeteilt werden können, wie sie sich in Bezug auf die Items des BMZI verhalten und ob einzelne Items, aufgrund unterschiedlicher Gründe, besser aus dem Itempool gestrichen werden sollten.

Bei der ersten Faktorenanalyse mit allen 55 Items wurden insgesamt 12 Faktoren berechnet. Neben vielen Vermischungen und Umgruppierungen von Items, kamen dennoch einige schlüssige Faktorengruppen zum Vorschein.

Dem Faktor „Wettkampf“ beispielsweise wurden die selbständig formulierten Items „...um zum Mannschaftserfolg beizutragen“ und „...um zu gewinnen“ hinzugefügt. Dem Faktor „Ablenkung/Katharsis“ wurde, wie schon bei der Faktorenanalyse des BMZI, das Item „...um mich zu entspannen“ beigefügt. Die naturbezogenen Items „...um Sport in der Natur zu treiben“ und „...um an der frischen Luft zu sein“ waren Teil des Faktors „Fitness/Gesundheit“. Der Faktor „Kontakt im/durch Sport“ wurde mit dem neuen Item „...weil ich mich in einer Gruppe wohl fühle“ angereichert.

Faktorengruppen, mit gänzlich neuartigen Items wurden ebenso gebildet. Unter dem Faktor „Lob/Selbstdarstellung“ fielen beispielsweise Motive wie „...um Anerkennung für meine

Leistung zu bekommen“, „...um vom Trainer gelobt zu werden“, „...um mich zu präsentieren“ oder „...um Selbstbestätigung zu erfahren“. Die Faktorladungen schwankten dabei zwischen 0,643 und 0,812.

Dennoch gab es auch Items, welche aufgrund zu geringer Faktorladungen nicht in Gruppen eingeordnet werden konnten. Neben vier eigens formulierten Items, konnte das Item „...wegen des Nervenkitzels“ (höchste Faktorladung bei 0,436), welches ursprünglich dem Faktor „Wettkampf“ angehörte, auch inhaltlich nicht einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden.

Aufgrund der eben beschriebenen Ergebnisse wurde zunächst entschieden, eine weitere Faktorenanalyse durchzuführen und dabei ein Item mit geringer Faktorladung bzw. ohne Gruppenzugehörigkeit aus der Analyse zu nehmen, welches das neue Item „...weil das Lernen neuer Spiel- bzw. Bewegungsabläufe eine Herausforderung ist, der ich mich gerne stelle“ war.

Nach der zweiten Faktorenanalyse minimierte sich Faktoranzahl auf 11 Gruppen. Das Item „...wegen des Nervenkitzels“, welches nach der ersten Faktorenanalyse noch keine Gruppenzugehörigkeit aufwies, konnte mit einer Faktorladung von 0,499 auch inhaltlich der Gruppe „Wettkampf“ zugeordnet werden“. Ein weiteres Item, welches zuvor noch mit einer geringen Faktorladung keiner Gruppe zugewiesen wurde, war „...um meine sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen“. Dieses konnte nun ebenfalls der Gruppe „Wettkampf“ beigefügt werden (Faktorladung 0,503). Obwohl diese und weitere Items neu durchmischt und meist sinnvoll in Gruppen zugeteilt werden konnten, wurden andere wiederum aus Faktoren geworfen bzw. erzielten zu geringe Faktorladungen, um weiterhin für die Analyse berücksichtigt werden konnten.

Nach etlichen weiteren Versuchen, einzelne oder mehrere Items aus der Faktorenanalyse rauszunehmen bzw. wieder hinzuzufügen, änderte sich das Bild der Faktorengruppen nur darin, dass die Anzahl der Faktoren auf 8 Gruppen reduziert wurde.. Wurden einzelne Motive zur Analyse wieder hinzugefügt, fielen andere wieder aus bestehenden Gruppen raus. Das „Grundgerüst“ bzw. das endgültige Ergebnis der Faktorenanalyse stand jedoch allmählich fest.

Motive, welche aus der Faktorenbildung gestrichen wurden, waren u.a. die eigens formulierten Items „...um Verantwortung übernehmen zu können“, „...um das Gefühl zu erfahren, etwas geleistet zu haben“, „...um Glücksgefühle zu verspüren“ und „...weil der Sport

aufregend ist“. Diese, prinzipiell dem eigens kreierten Faktor „Emotion“ angehörigen Items, konnten sich kaum in anderen Gruppen mit hohen Faktorladungen, geschweige denn zu einem gemeinsamen Faktor wiederfinden.

Während die eigens kreierten Items „...um zum Mannschaftserfolg beizutragen“ und „...um mit der Mannschaft großes zu erreichen (z.B. Meister werden, in die nächsthöhere Liga aufsteigen...)“ dem neu definierten Faktor „Herausforderung/Wettkampf“ beigefügt wurden, fiel das Item „...um zu gewinnen“ aus der Bildung der Subskalen. Dieses Item wies mit 0,731 zwar eine relativ hohe Faktorladung auf, wurde jedoch aufgrund von Bedeutungsgleichheit mit faktorinternen Items sowie der großen Anzahl der gesamten Items innerhalb des Faktors ausgeschlossen. Weitere hinzugefügte Items in diesem Faktor waren „...um mich stetig zu verbessern“ (Faktorladung 0,657), sowie „...um immer wieder die körperliche Herausforderung zu überwinden“ mit einer Faktorladung von 0,561.

Des Weiteren wurden die beiden Items „...um mit meinen Mannschaftskollegen nach Spielen feiern zu können“ und „...um mit meinen Mannschaftskollegen nach Siegen feiern zu können“ aus der Subgruppenbildung entfernt. Idee hinter der Bildung dieses Faktors „Feiern“ war anfangs, Unterschiede in Bezug auf den Ausgang des Fußballspiels und die Freude am gemeinsamen Feiern nach Fußballspielen herauszufinden. Unter dem Strich wurde jedoch kein eigener Faktor gebildet, da beispielsweise das Item „...um mit anderen gesellig zusammen zu sein“ im Kern exakt die gleichen Beweggründe implizierte. Überdies stellte sich die berechnete Frage, ob der Faktor „Feiern“ tatsächlich zur Erhebung von Motiven im Fußball geeignet sei.

Aus dem selben Grund wurden die dem ursprünglichen Faktor „Geld“ zugehörigen Items „...um den Sport zum Beruf zu machen“ und „...um damit Geld zu verdienen“ aus der Faktorenanalyse genommen, da nach genauerer Betrachtung dieser Items jeder Teilnehmer der Umfrage diese Motive auf unterschiedliche Art und Weise interpretieren hätte können. Außerdem konnte aufgrund der zu geringen Faktorladungen keine Einteilung der Items in Faktoren unternommen werden.

Die zwei Items „...um in einer Mannschaft zu spielen“ und „...weil ich mich in einer Gruppe wohl fühle“ wurden nach abgeschlossener Faktorenanalyse dem Faktor „Kontakt im/durch Sport“ hinzugefügt. Erstgenanntes Motiv blieb mit einer Faktorladung von 0,574 weiterhin Teil dieses Faktors, da die übrigen Items, welche alle dem BMZI angehörten, das Spezielle des Spielens in einem Team bzw. der Teamgeist an sich noch nicht exakt definierten. Das Item „...weil ich mich in einer Gruppe wohl fühle“ wurde hingegen aus

dieser Faktorengruppe genommen, da zum einen die weiteren Items diese Thematik bereits implizierten, zum anderen, weil dieser Faktor mit insgesamt sechs Items mengenmäßig ausreichte, um valide Schlüsse daraus ziehen zu können.

Ein durchgehend neuer Faktor („Selbstbestätigung“) wurde mit den Items „...um mich zu präsentieren“, „...um Anerkennung für meine Leistung zu bekommen“, „...um mein Selbstwertgefühl zu steigern“ und „...um Selbstbestätigung zu erfahren“ gebildet. Die einzelnen Faktorladungen beliefen sich dabei zwischen 0,673 und 0,801 und waren auch inhaltlich als nachvollziehbar anzusehen. Die Items „...um vom Trainer gelobt zu werden“ und „...um von Teamkollegen gelobt zu werden“ wurden herausgenommen, da das Item „...um Anerkennung für meine Leistung zu bekommen“ den thematischen Inhalt dieser zwei Items bereits beinhaltete und eine weitere Anführung somit eine unnötige Mehrfachnennung hervorgerufen hätte.

Der neu definierte Faktor „Fitness/Wohlbefinden“ bestand aus den „Fitness/Gesundheit“-Items des BMZI, den zwei naturbezogenen Items, sowie den Items „...vor allem aus Freude an der Bewegung“ und „...um neue Energie zu tanken“, welche aus der ursprünglichen Faktorengruppe „Aktivierung/Freude“ entsprangen, jedoch inhaltlich betrachtet durchaus einen Teil dieser Faktorengruppe bilden konnten.

Wie auch schon bei der Überprüfung des BMZI diskutiert, wurde das Item „...um mich zu entspannen“ abermals mit den Items des Faktors „...Ablenkung/Katharsis“ zusammengefasst. Dieser neue Faktor wurde wiederum mit dem Einheitsbegriff „Erholung“ von Gabler (2002) benannt.

Das eigens definierte Item „...weil ich das Spielgerät (Ball) attraktiv finde“ formte mit einer Faktorladung von 0,535, gemeinsam mit den beiden Items des BMZI-Faktors „Ästhetik“ die neue Faktorengruppe „Attraktivität der Sportart“. Da der Fußball als Spielgerät viele Fußballspieler ein ganzes Leben lang begleitet bzw. damit kreativ umgegangen werden kann und somit seinen Teil zur Attraktivität dieser Sportart beiträgt, wurde er in Verbindung mit den Items „...weil es mir Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben“ und „...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet“ zu dem eben genannten Faktor vereint.

Da für unzählige Vereins- und Hobbyfußballspieler jeden Alters oftmals ein bestimmtes Idol, sei es ein berühmter Profifußballer oder ein Mitspieler aufgrund einer speziellen fußballerischen Fertigkeit, als Grund für die Ausübung dieser Sportart mitverantwortlich ist, wurde mit zwei eigens formulierten, relevanten Items der Faktor „Vorbild“ gebildet. Man

kam schlussendlich zur Ansicht, dass dieser Faktor als generelles und zeitstabiles Kriterium angesehen werden kann.

Der Faktor aus dem BMZI „Figur/Aussehen“ blieb ohne weitere Veränderungen bestehen.

Die letztendlich übrig gebliebenen 38 Items (alle 24 des BMZI, 2 naturbezogene aus dem erweiterten Fragebogen des BMZI und 12 neue, sportartspezifische Items) wurden in 8 Motیفaktoren unterteilt, welche sich wie folgt zusammensetzten:

Tabelle 5: Einteilung der Subskalen (38 Items)

Faktor	„Ich spiele Fußball...“
<p>„Herausforderung/Wettkampf“ (Cronbach Alpha = 0,874)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um mit der Mannschaft Großes zu erreichen (z.B. Meister werden, in die nächsthöhere Liga aufsteigen...)“ • „...um sportliche Ziele zu erreichen“ • „...um zum Mannschaftserfolg beizutragen“ • „...weil ich im Wettkampf aufblühe“ • „...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc.)“ • „...um mich mit anderen zu messen“ • „...um immer wieder die körperliche Herausforderung zu überwinden/bestehen“ • „...wegen des Nervenkitzels“
<p>„Fitness/Wohlbefinden“ (Cronbach Alpha = 0,860)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten“ • „...vor allem um fit zu sein“ • „...vor allem aus Freude an der Bewegung“ • „...um Sport in der Natur zu treiben“ • „...um an der frischen Luft zu sein“ • „...vor allem aus gesundheitlichen Gründen“ • „...um neue Energie zu tanken“
<p>„Kontakt im/durch Sport“ (Cronbach Alpha = 0,854)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um mit anderen gesellig zusammen zu sein“ • „...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen“ • „...um etwas in einer Gruppe zu unternehmen“ • „...um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen“

	<ul style="list-style-type: none"> • „...um dadurch neue Menschen kennen zu lernen“ • „...um in einer Mannschaft zu spielen“
<p>„Erholung“ (Cronbach Alpha = 0,836)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um Stress abzubauen“ • „...um Ärger und Gereiztheit abzubauen“ • „...weil ich mich so von anderen Problemen ablenke“ • „...um meine Gedanken im Kopf zu ordnen“ • „...um mich zu entspannen“
<p>„Selbstbestätigung“ (Cronbach Alpha = 0,846)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um Selbstbestätigung zu erfahren“ • „...um Anerkennung für meine Leistung zu bekommen“ • „...um mein Selbstwertgefühl zu steigern“ • „...um mich zu präsentieren“
<p>„Figur/Aussehen“ (Cronbach Alpha = 0,876)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um mein Gewicht zu regulieren“ • „...um abzunehmen“ • „...wegen meiner Figur“
<p>„Attraktivität der Sportart“ (Cronbach Alpha = 0,579)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...weil es mir Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben“ • „...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet“ • „...weil ich das Spielgerät (Ball) attraktiv finde“
<p>„Vorbild“ (Cronbach Alpha = 0,763)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „...um so wie mein Vorbild im Fernsehen spielen zu können“ • „...weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (z.B.: Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Marta, etc.)“

5.2 Soziodemographische Daten

In diesem Kapitel werden die soziodemographischen Daten der Fußballer, die an der Umfrage teilgenommen haben, veranschaulicht.

Diesbezüglich wurden persönliche Aspekte wie das Alter oder die höchste abgeschlossene Ausbildung, aber auch sportbezogene Inhalte wie die bisherige Spieldauer oder die fußballspezifische Position, erhoben.

Da sich diese Forschungsarbeit ausschließlich auf Motive männlicher Fußballspieler in Österreich konzentrierte, wurden folglich einzelne Fußballspielerinnen, welche irrtümlich an der Umfrage teilnahmen, nicht in die Auswertung miteinbezogen. Insgesamt füllten 449 männliche Fußballspieler den Fragebogen vollständig aus und wurden so Teil dieser Arbeit.

5.2.1 Alter

Zum Zeitpunkt der Erhebung lag das Durchschnittsalter der Fußballspieler bei 25,4 Jahren (MW: 25,39/ SD: 6,759/ MD: 24,00). Der jüngste Teilnehmer war 14 und der älteste Fußballer gab ein Alter von 63 Jahren an.

Angesichts der hohen Teilnehmerzahl und der sich daraus ergebenden großen Streuung des Alters, wurden folgende Altersklassen (jeweils 4 Jahre Abstand) gebildet:

Tabelle 6: Altersverteilung der Teilnehmer ($n = 449$)

Alter (in Jahren)	Häufigkeit	Prozent
</= 18	44	9,8
19-22	102	22,7
23-26	167	37,2
27-30	76	16,9
31-34	24	5,3
35-38	13	2,9
>/=39	23	5,1
Gesamt	449	100

Aus der vorliegenden Tabelle mag man erkennen, dass die Gruppe der 23 bis 26-jährigen Fußballer mit 37,2 % den Großteil aller teilnehmenden Personen einnimmt. Mit 102 Teilnehmern, sprich 22,7 %, folgt die Klasse der 19 bis 22-Jährigen. 76 Fußballspieler waren zwischen 27 und 30 Jahren, was einem Prozentwert von 16,9 entspricht.

In der Altersgruppe „18 und jünger“ befinden sich 44 Fußballer (9,8 %), insgesamt 60 Befragte waren es, die zum Zeitpunkt der Erhebung 31 Jahre und älter waren und somit lediglich 13,3 % der gesamten Stichprobe ausmachen.

5.2.2 Ausbildungsgrad

Durch die Ermittlung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung lässt sich erkennen, dass diese bei den Umfrage-Teilnehmern relativ unterschiedlich ausfällt:

Tabelle 7: *Bildungsgrad der Teilnehmer (n = 449)*

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Häufigkeit	Prozent
Pflichtschule	22	4,9
Lehre	82	18,3
Berufsbildende Schule ohne Matura	30	6,7
Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA, HLW,...)	127	28,3
Allgemeinbildende höhere Schule	82	18,3
Fachhochschule	28	6,2
Universität	70	15,6
Sonstiges	8	1,8
Gesamt	449	100

Den größten Anteil der Erhebung weist mit 127 Teilnehmern (28,3 %) die Gruppe der „Berufsbildenden Schule mit Matura“ als höchste abgeschlossene Ausbildung vor. Demgegenüber stehen 82 Personen (18,3 %) mit einem Abschluss an einer „Allgemeinbildenden Höheren Schule“. Ebenso viele haben eine Lehrausbildung absolviert.

Immerhin 70 Personen und somit 15,6 % der Umfrageteilnehmer sind bereits in Besitz eines universitären Abschlusses, 28 Befragte (6,2 %) haben eine Fachhochschule absolviert. 30 Personen (6,7 %) besuchten eine „Berufsbildende Schule ohne Matura“ und 22 Teilnehmer (4,9 %) gaben die Pflichtschule als höchste abgeschlossene Ausbildung an. Von den insgesamt 8 Personen, welche die Option „Sonstiges“ wählten, wurde je zwei Mal „Pädagogische Hochschule“ und „Lehre mit Matura“ und je ein Mal „Diplom in Sportmanagement“, „Volkschule“, „Handelsschule“ und „noch Schüler“ angegeben.

5.2.3 Bundeslandzugehörigkeit

Bei der Frage nach dem Bundesland, in welchem die Teilnehmer vorwiegend Fußball spielen, war es möglich, Mehrfachantworten anzugeben. Fußballspieler, die die Option „ich spiele nicht in Österreich“ angaben, mussten leider aus der Datenauswertung genommen werden, da die Forschungsarbeit nur auf in Österreich spielende Fußballer gerichtet ist.

Tabelle 8: Bundeslandzugehörigkeit (n = 449)

Bundesland	Häufigkeiten	Prozent
Burgenland	20	4,5
Wien	28	6,2
Niederösterreich	89	19,8
Oberösterreich	250	55,7
Salzburg	7	1,6
Vorarlberg	17	3,8
Tirol	41	9,1
Kärnten	17	3,8
Steiermark	18	4,0
Gesamt	487	108,5

Wie in Tabelle 8 ersichtlich, spielen mehr als die Hälfte der befragten Fußballspieler im Bundesland Oberösterreich (55,7 %). Das Bundesland mit den zweitmeisten aktiven Fußballspielern in der vorliegenden Umfrage ist Niederösterreich (19,8 %), gefolgt von Tirol (9,1 %) und Wien mit 6,2 %. Die wenigsten Umfrage-Teilnehmer spielen in Salzburg (1,6 %).

Da Mehrfachantwortmöglichkeiten möglich waren, lässt sich aus dieser Tabelle nicht ablesen, wie viele Fußballspieler zwei oder gar mehrere Bundesländer ausgewählt haben.

5.2.4 Spieldauer

Nach der Frage der bisherigen Ausübung der Sportart Fußball wurde als kürzeste Spieldauer 4 Jahre angegeben, die längste Spieldauer wird mit 55 Jahren beziffert. Als Durchschnittswert ergibt sich eine Fußballerfahrung von nicht ganz 18 Jahren (MW: 17,878/ SD: 6,651 / MD: 17,000).

Aufgrund der abermals starken Streuung der ermittelten Werte, wurden zur übersichtlicheren Betrachtung die angegebenen Jahre in Gruppen zu jeweils 5 Jahren zusammengefasst:

Tabelle 9: Spieldauer der Teilnehmer (n = 449)

Spieldauer (in Jahren)	Häufigkeit	Prozent
</= 5	8	1,8
6-10	35	7,8
11-15	125	27,8
16-20	184	41,0
21-25	59	13,1
26-30	18	4,0
31-35	7	1,6
>/=36	13	2,9
Gesamt	449	100,0

Aus Tabelle 9 lässt sich ableiten, dass 406 Fußballspieler (90,4 %) aller Befragten eine Spiel- bzw. Trainingserfahrung von über 10 Jahren aufweisen. Im Gegensatz dazu spielen lediglich 43 Personen (9,6 %) 10 Jahre oder weniger. Der größte Teil der Stichprobe gibt eine Spieldauer von 16 bis 20 Jahren an (184 Personen = 41,0 %). 8 Fußballspieler haben eine Spielerfahrung von weniger als 6 Jahren (1,8 %), 13 Befragte (2,9 %) begannen bereits vor mehr als 35 Jahren mit dem Fußballsport.

5.3 Einstieg in die Sportart

Neben der Erforschung der Motive im Fußball soll außerdem festgestellt werden, wie bzw. wodurch die Teilnehmer zum Fußball kamen, wie ein eventuelles Bild der Sportart zu Beginn der Ausübung ausgesehen haben könnte und wie diese Vorstellung im Laufe der Zeit verändert bzw. bestätigt wurde.

5.3.1 Erstkontakt mit dem Fußball

Bei der Frage danach, wodurch die Fußballspieler auf diese Sportart aufmerksam wurden, hatten die Umfrage-Teilnehmer die Möglichkeit, mehrere Antworten auszuwählen. Außerdem war es möglich, unter dem Punkt „Sonstiges“, nicht angeführte Erfahrungen oder Erlebnisse anzuführen.

Tabelle 10: *Erstkontakt mit dem Fußball (n = 449)*

Erstkontakt durch...	Häufigkeiten	Prozent der Fälle
...Freunde/Bekannte	326	72,6
...Familie	253	56,3
...Schule	96	21,4
...(Sport-) Veranstaltung	30	6,7
...Universität (Lehrveranstaltung, USI-Kurs,...)	0	0
...Medien (Fernsehen, Internet, Zeitschrift)	50	11,1
...Angebot in einem Sportverein	56	12,5
...Sonstiges	3	0,6
Gesamt	814	181,2

Die große Mehrheit (72,6 %) gab an, über Freunde oder Bekannte zum Fußball spielen gekommen zu sein. Weitere 56,3 % fanden durch Familienmitglieder die Freude am Fußball spielen. Auf der einen Seite wurde jeder Fünfte (21,4 %) in der Schule auf den Fußballsport aufmerksam gemacht, auf der anderen Seite war es kein einziger Teilnehmer,

den durch Lehrveranstaltungen, USI-Kurse oder anderen universitären Sportveranstaltungen die Lust am Fußball spielen packte.

11,1 % hatten über verschiedene Medien ihren Erstkontakt mit dem Fußball, 12,5 % nutzten hingegen ein Angebot in einem Sportverein.

Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden folgende drei Umstände angegeben: „Fußballplatz vor dem Haus“ (1 TN), „Vater“ (1 TN) und „Räumliche Nähe zum Fußballplatz (1 TN).

5.3.2 Vorstellungen vom Fußball

Des Weiteren sollte überprüft werden, ob die Fußballspieler zu Beginn der Ausübung ein bestimmtes Bild von der Sportart hatten. Während fast ein Drittel (30,1 %) bereits eine bestimmte Vorstellung vom Fußball hatten, waren es 69,9 % der Umfrage-Teilnehmer, die noch keine Vorstellung davon hatten, als sie mit dem Fußball spielen begannen.

Tabelle 11: Vorstellung vom Fußball (n = 449)

Ich hatte...	Häufigkeit	Prozent
...ein bestimmtes Bild vom Fußball	135	30,1
...kein bestimmtes Bild vom Fußball	314	69,9
Gesamt	449	100,0

Als nächsten Punkt konnten jene Teilnehmer, die bereits eine Vorstellung vom Fußball hatten, angeben, ob ihr Bild auch bestätigt wurde oder nicht. Auf einer Skala von 1 (= „gar nicht bestätigt“) bis 5 (= „völlig bestätigt“) hatten sie die Möglichkeit, den Verlauf ihrer Erwartungshaltung zu bewerten:

Tabelle 12: Bestätigung der Vorstellung (n = 135)

Vorstellung vom Fußball wurde...				
1 = gar nicht bestätigt	2	3	4	5 = völlig bestätigt
2 (1,5 %)	6 (4,4 %)	22 (16,3 %)	41 (30,4 %)	64 (47,4 %)

47,4 % der Personen, welche bereits ein Bild vom Fußball hatten, gaben an, dass dieses im Laufe der Zeit „völlig bestätigt“ wurde. Im Gegensatz dazu gaben lediglich 2 Teilnehmer (1,5 %) an, dass ihre Vorstellung vom Fußballsport „gar nicht bestätigt“ wurde. Der ausgegebene Mittelwert beträgt 4,18 (SD: 0,961/ MD: 4,00) und ist somit hoch einzustufen. Diese Tatsache zeigt, dass die anfänglichen Vorstellungen mit den im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen relativ gut übereinstimmen.

Im weiteren Verlauf der Umfrage hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre ursprünglichen Vorstellungen zu konkretisieren bzw. in Worte zu fassen. Im Folgenden werden einige Statements bzw. Schlagwörter exemplarisch aufgelistet (in Klammer die jeweilige Bestätigungsbewertung der Vorstellung):

- Für viele Fußballer stand zu Beginn der Spaß und die Freude an der Sportart an erster Stelle:

TN 54: „*Ich erwartete eigentlich nur, dass ich Spaß am Fußball haben wollte.*“ (Bewertung: 5)

TN 84: „*Training, Spiel, Spaß, Emotion.*“ (Bewertung: 5)

TN 183: „*Das Zusammensein mit Gleichaltrigen, Freunde finden, Spaß am Spiel haben.*“ (Bewertung: 5)

TN 421: „*Ich wollte viel Spaß mit Freunden haben und einen fantastischen Sport betreiben.*“ (Bewertung: 4)

- Im Gegensatz dazu hatten andere bereits eine klar Vorstellung bezüglich ihrer Zielsetzungen:

TN 102: „*Erfolgreich zu sein und seinen großen Vorbildern nachzueifern.*“ (Bewertung: 4)

TN 369: „*Ich wollte Profifußballer werden.*“ (Bewertung: 4)

TN 446: „*Siege und Tore feiern.*“ (Bewertung: 4)

- Das Gruppenzugehörigkeitsgefühl war für viele bereits von großer Bedeutung:

TN 61: „Wichtig ist für mich der Mannschaftssport, mit Freunden gemeinsam etwas erreichen.“ (Bewertung: 5)

TN 146: „Spielen mit Freunden.“ (Bewertung: 5)

TN 151: „Mannschaftssport, den man mit Freunden ausübt. Bis dahin hatte ich nur Einzelsport betrieben.“ (Bewertung: 5)

- Für andere hingegen waren es Idole, welche ihr Bild vom Fußballsport prägten:

TN 277: „Ich war durch meinen Vater ‚fußballgeschädigt‘ und großer Fan von Casino Salzburg.“ (Bewertung: 4)

TN 291: „Fußball spielen wie die Vorbilder.“ (Bewertung: 4)

TN 331: „Wollte so sein wie David Beckham – technisch begabt, Freistoßspezialist und natürlich hat das Aussehen auch immer passen müssen.“ (Bewertung: 5)

- Für andere wiederum waren es die Medien, die für eine bestimmte Vorstellung sorgten:

TN 91: „Ich wollte wie die Spieler im Fernsehen spielen.“ (Bewertung: 3)

TN 100: „Aus dem Fernsehen und vom Zuschauen am Fußballplatz hat man immer mitbekommen, wie „die Großen“ spielen und das war faszinierend.“ (Bewertung: 3)

TN 268: „Habe schon in früher Kindheit Spiele im TV verfolgt.“ (Bewertung: 4)

- Andere hatten schon mehrere Vorstellungen davon, was sie im Fußballsport erwarten würde:

TN 16: „*Im Team zu spielen mit meinen Freunden, Spaß an der Bewegung, erfolgreich sein.*“ (Bewertung: 5)

TN 141: „*Spaß an der Bewegung und riesige Freude an den gemeinsamen Erfolgen mit seiner Mannschaft.*“ (Bewertung: 5)

TN 255: „*Tore schießen, gewinnen, Spaß haben.*“ (Bewertung: 5)

- Schlussendlich gab es aber auch jene, die noch kein konkretes Bild vom Fußball hatten:

TN 15: „*Ich wusste was ein Fußball ist und was man damit machen kann: ich lauf´ dem Ball hinterher und versuche, Tore zu schießen.*“ (Bewertung: 4)

TN 39: „*Die Spieler laufen einem Ball hinterher und versuchen ein Tor zu erzielen.*“ (Bewertung: 2)

TN 118: „*Mit Freunden einem Ball nachjagen und Tore schießen.*“ (Bewertung: 3)

5.4 Aktuelle Situation als Fußballspieler

Unter diesem Kapitel wurden die Umfrage-Teilnehmer nach ihrer aktuellen Situation als Fußballspieler befragt. Im Vordergrund stand die Analyse nach dem Bundesland der Ausübung und der Intensität bzw. Häufigkeit der wöchentlichen Betätigung.

5.4.1 Art der Ausübung des Fußballsports

Weiters wollte man die Art der Fußbalausübung analysieren, genauer gesagt, ob diese Sportart hobbymäßig oder als Vereinsmitglied in einem Fußballverein betrieben wird.

Tabelle 13: Art der Ausübung des Fußballsports (n = 449)

Ich spiele Fußball...	Häufigkeit	Prozent
...als aktiver Spieler in einem Fußballverein.	372	82,9
...hobymäßig (in einem Hobbyteam, mit Freunden, etc.).	77	17,1
Gesamt	449	100,0

Von den befragten 449 Fußballspielern sind 372 in einem Verein aktiv, was einem Wert von 82,9 % entspricht. 77 Personen oder 17,1 % gehen dem Fußball als Hobby nach.

5.4.2 Ausübung als Vereinsspieler

Hat man bei der vorhergegangenen Frage „Vereinsspieler“ als Antwort angegeben, so wurde unter diesem Unterpunkt die jeweilige Leistungsstufe, die Position und die Frage nach dem Kapitänsamt ermittelt.

5.4.2.1 Leistungsstufe

Unter dieser Frage konnten die Vereinsspieler als Antwort jede, dem Österreichischen Fußballverband unterliegende Liga auswählen. Aufgrund der unterschiedlichen Benennungen der verschiedenen Leistungsstufen in den einzelnen Bundesländern, mussten diese zuvor namentlich auf alle 9 Bundesländer adaptiert werden. War man noch im Nachwuchsbereich oder in anderen Ligaformen aktiv, konnte selbstverständlich auch diese Besonderheiten angegeben werden.

Tabelle 14: Leistungsstufen der Vereinsspieler (n = 372)

Leistungsstufe	Häufigkeit	Prozent
1.	3	0,8
2.	4	1,1
3.	16	4,3
4.	44	11,8
5.	42	11,3
6.	139	37,4
7.	70	18,8
8.	43	11,5
9.	2	0,5
10.	1	0,3
Nachwuchsbereich	6	1,6
Sonstiges	2	0,6
Gesamt	372	100,0

Zur besseren Orientierung werden nun die einzelnen länderspezifischen Benennungen der einzelnen Leistungsstufen angegeben:

1. Leistungsstufe (Österreichische Bundesliga)
2. Leistungsstufe (Erste Liga)
3. Leistungsstufe (Regionalliga Mitte/Ost/West)
4. Leistungsstufe (OÖ-Liga, 1. NÖN Landesliga, UPC Tirol Liga, Wiener Stadtliga, Steirer Sparkassen Landesliga, Salzburger Liga, Kärntner Liga, BVZ Burgenlandliga, Vorarlberg-Liga)
5. Leistungsstufe (Oberliga Wien, 1. Landesliga Salzburg, Oberliga STMK, Landesliga OÖ, Landesliga Vorarlberg, Landesliga Tirol, 2. Landesliga NÖ, II. Liga Burgenland, Unterliga Kärnten)
6. Leistungsstufe (Bezirksliga OÖ, 1. Klasse Wien, Gebietsliga NÖ, 1. Klasse Burgenland, Unterliga Steiermark, 1. Klasse Kärnten, 1. Landesklasse Vorarlberg, Gebietsliga Tirol, 2. Landesliga Salzburg)
7. Leistungsstufe (2. Klasse Wien, 1. Klasse NÖ, 1. Liga OÖ, 2. Klasse Burgenland, Gebietsliga Steiermark, 2. Klasse Kärnten, 2. Landesklasse Vorarlberg, Bezirksliga Tirol, 1. Klasse Salzburg)
8. Leistungsstufe (3. Klasse Wien, 2. Klasse NÖ, 1. Klasse Steiermark, 2. Liga OÖ, 3. Landesklasse Vorarlberg, 1. Klasse Tirol, 2. Klasse Salzburg)
9. Leistungsstufe (3. Klasse NÖ, 4. Landesklasse Vorarlberg, 2. Klasse Tirol)
10. Leistungsstufe (5. Landesklasse Vorarlberg)

Quelle: Fußball-Österreich (2015)

Die Mehrheit mit 139 Teilnehmern (37,4 %) spielt in der 6. Leistungsstufe Fußball, gefolgt von 70 Spielern (18,8 %) in der 7. Leistungsklasse, 44 Spielern (11,8 %) in der 4., 43 Spielern (11,5 %) in der 8., und 42 aktiven Spielern (11,3 %) in der 5. Leistungsstufe laut Ligaordnung des Österreichischen Fußballverbandes (ÖFB).

Drei Profifußballer (0,8 %) aus der höchsten und 4 Profispieler (1,1 %) aus der zweithöchsten Fußballklasse Österreichs haben an der Umfrage teilgenommen. Insgesamt 16 Fußballspieler (4,3 %) sind in der dritthöchsten Liga aktiv und 3 Spieler (0,8 %) spielen für Mannschaften der Leistungsstufen 9 und 10. Sechs junge Männer (1,6 %) sind noch im Nachwuchsbereich aktiv.

Jene 2 Umfrage-Teilnehmer, die „Sonstiges“ auswählten, gaben folgendes an: Leistungsliga (Nachwuchs) und Regionalliga (3. Liga) (1 TN), Seniorenbereich (1 TN).

5.4.2.2 Position

Als nächstes wurde die Position des Teilnehmers ermittelt. Hierfür wurden einzelne, im Fußballjargon oft unterschiedlich benannte Positionen, zu 5 Hauptkategorien zusammengefasst, die in der folgenden Tabelle ersichtlich sind. Bei Unsicherheiten konnte unter „Sonstiges“ abermals eine individuelle Position eingegeben werden.

Tabelle 15: *Position (n = 372)*

Position	Häufigkeit	Prozent
Torwart	44	11,8
Verteidigung (Innen-/Außenverteidiger)	120	32,3
Defensives Mittelfeld („6er“)	63	16,9
Offensives Mittelfeld („10er“, linker/rechter Mittelfeldspieler)	107	28,8
Angriff (Stürmer)	36	9,7
Sonstiges	2	0,5
Gesamt	372	100,0

Wie in der Tabelle 15 ersichtlich, gehört die Mehrzahl der Befragten, nämlich 120 Teilnehmer (32,3 %), der Verteidigung an. Weitere 107 Spieler (28,8 %) nehmen eine Position im „Offensiven Mittelfeld“ ein, 63 Fußballspieler (16,9 %) sind es im Bereich des „Defensiven Mittelfeld“.

44 Tormänner (11,8 %), 36 Stürmer (9,7 %) und 2 „Spielertrainer“ (0,5 %) (es wurde unter „Sonstiges“ „Spielertrainer“ als Position angegeben) komplettieren die Stichprobe der befragten Fußballspieler.

5.4.2.3 Kapitänamt

Wurde in der vorangegangenen Frage die jeweilige Position ausgewählt, so konnte man hier auf freiwilliger Basis angeben, ob man das Amt des Kapitäns bzw. Spielführers bekleide.

Tabelle 16: *Kapitänamt (n = 372)*

Bist du Kapitän deines Teams?	Häufigkeit	Prozent
Ja	49	13,1
Nein	299	80,4
Keine Antwort	24	6,5
Gesamt	372	100,0

Von den 372 Vereinsspielern gaben 49 Personen (13,1 %) an, dass sie die Kapitänsbinde in ihrem Team tragen. 299 Fußballspieler (80,4 %) negierten die Frage nach dem Kapitänamt und 24 Teilnehmer (6,5 %) gaben keine näheren Angaben Preis.

5.4.3 Häufigkeit der Fußbalausübung

Waren die Fragen nach der Leistungsstufe, der Position und dem Kapitänamt nur für Vereinsspieler bestimmt, so wurden ab dieser Frage auch die Hobbyfußballspieler wieder mit einbezogen. Diese Unterfrage bezieht sich darauf, an wie vielen Tagen pro Woche die Umfrage-Teilnehmer Fußball spielen (inkl. Trainings, Spiele, etc.).

Tabelle 17: *Ausübungshäufigkeit (n = 449)*

Wie oft spielst du Fußball?	Häufigkeit*	Prozent
1 Mal pro Woche	59	13,1
2-3 Mal pro Woche	133	29,6
4-5 Mal pro Woche	236	52,6
6-7 Mal pro Woche	14	3,1
>7 Mal pro Woche	7	1,6
Gesamt	449	100,0

Wie in Tabelle 17 ersichtlich, spielen 52,6 % der befragten Teilnehmer, also 236 Spieler, 4 bis 5 Mal pro Woche Fußball. 133 Teilnehmer (29,6 %) sind es, die 2 bis 3 Mal in der Woche dem Fußballsport nachgehen. 59 Fußballspieler, sprich 13,1 % der befragten Spieler gaben an, sich 1 Mal pro Woche mit dem Fußball zu beschäftigen.

21 Personen (4,7 %) gaben an, 6 Mal oder öfter pro Woche aktiv Fußball zu spielen bzw. zu trainieren; 7 (1,6 %) üben gar mindestens ein Mal pro Tag diese Sportart aus.

5.4.4 Variante des Fußballspiels

Als letzten Punkt aus diesem Themenblock wurde die jeweils gespielte Variante des Fußballs ermittelt. Die Teilnehmer konnten zwischen Groß- und Kleinfeld, Halle/Futsal, Funcourt/Käfig bzw. „Sonstiges“ für spezielle Varianten entscheiden, Mehrfachnennungen waren nicht möglich.

Tabelle 18: *Variante des Fußballspiels (n = 449)*

Variante	Häufigkeit	Prozent
Großfeld	382	85,1
Kleinfeld	38	8,5
Halle/Futsal	20	4,5
Funcourt/Käfig	6	1,3
Sonstiges	3	0,7
Gesamt	449	100,0

Die große Mehrheit mit 382 Spielern (85,1 %) der befragten Vereins- und Hobbyfußballer gab an, das Großfeld als bevorzugte Spielvariante zu wählen. Insgesamt 38 Teilnehmer (8,5 %) waren es, die das Kleinfeld bevorzugten, 20 Personen (4,5 %) spielen vorwiegend in der Halle oder wählen „Futsal“ als Spielform.

Mit nur 6 Fußballspielern bilden die „Funcourt-/Käfig“-Spieler die kleinste Gruppe (1,3 %). Diejenigen, die „Sonstiges“ ausgewählt haben, haben ausschließlich Mehrfachnennungen der angeführten Varianten angegeben (z.B. „Funcourt + Großfeld“).

5.4.5 Ausübung weiterer Sportarten

Unter diesem Kapitel wurde ermittelt, ob die Teilnehmer der Umfrage neben dem Fußball noch andere Sportarten praktizieren. War das der Fall, so sollten diese angeführt und näher in Bezug auf die Intensität beschrieben werden.

Tabelle 19: *Ausübung weiterer Sportarten (n = 449)*

Ausübung von weiteren Sportarten	Häufigkeit	Prozent
Ja	364	81,1
Nein	85	18,9
Gesamt	449	100,0

Zunächst beantworteten 364 der insgesamt 449 Umfrage-Teilnehmer die Frage nach der Ausübung anderer Sportarten neben dem Fußball mit „Ja“, was einem Wert von 81,1 % entspricht. Lediglich 85 Fußballer (18,9 %) gaben an, dass sie neben dem Fußballsport keine weiteren Sportarten praktizieren.

Jene 364 Teilnehmer, welche weitere Sportarten ausführen, sollten ihre Antwort mittels Bekanntgabe der jeweiligen Sportart(en) konkretisieren:

Tabelle 20: Konkretisierung weiterer Sportarten (Reihung nach Häufigkeit, n = 364)

Sportart	Häufigkeit	Prozent der Fälle
Wintersport	271	60,4
Fitnessstraining	185	41,2
Laufsport	180	40,1
Rückschlagspiele	137	30,5
Bergsport	108	24,1
Volleyball	98	21,8
Radsport	91	20,3
Wassersport	49	10,9
Basketball	19	4,2
Denksport	16	3,6
Trendsportart	14	3,1
Geräteturnen, Akrobatik	13	2,9
Surfen, Segeln	11	2,4
Skateboard, Longboard	10	2,2
Golf	10	2,2
Leichtathletik	7	1,6
Tanzen	6	1,3
Yoga, Pilates	3	0,7
Kampfsport	2	0,4
Handball	1	0,2
Andere Sportart	18	4,0
Gesamt	1249	278,1

*Andere Sportarten: Tennis (4 TN), Darts (2 TN), Curling (2 TN), Eishockey (2 TN), American Football (1 TN), Floorball (1 TN), Bogenschießen (1 TN), Kajak/Rafting/Canyoning (1 TN), Motocross/Enduro (1 TN), Schwimmen (1 TN), Stocksport (1 TN), „wie oben“ (1 TN).

Ob die genannten Sportarten in Wettkampfformen oder als Freizeitbeschäftigungen ausgeübt werden, war ebenfalls von Interesse. Die Ergebnisse aus dieser Fragestellung sind in der folgenden Tabelle zu sehen:

Tabelle 21: *Intensität der weiteren Sportarten (Häufigkeit und % der Fälle, n = 364)*

Sportart	...als Hobby	...mit Wettkampfteilnahme
Wintersport	260 (57,9 %)	11 (2,4 %)
Fitnesstraining	182 (40,5 %)	3 (0,7 %)
Laufsport	160 (35,6 %)	20 (4,5 %)
Rückschlagspiele	114 (25,4 %)	23 (5,1 %)
Bergsport	108 (24,1 %)	-
Volleyball	91 (20,3 %)	7 (1,6 %)
Radsport	87 (19,4 %)	4 (0,9 %)
Wassersport	47 (10,5 %)	2 (0,4 %)
Basketball	18 (4,0 %)	1 (0,2 %)
Denksport	16 (3,6 %)	-
Trendsportart	14 (3,1 %)	-
Geräteturnen, Akrobatik	13 (2,9 %)	-
Surfen, Segeln	11 (2,4 %)	-
Skateboard, Longboard	10 (2,2 %)	-
Golf	9 (2,0 %)	1 (0,2 %)
Leichtathletik	6 (1,3 %)	1 (0,2 %)
Tanzen	6 (1,3 %)	-
Yoga, Pilates	2 (0,4 %)	1 (0,2 %)
Kampfsport	1 (0,2 %)	1 (0,2 %)
Handball	1 (0,2 %)	-
Andere Sportart	6 (1,3 %)	12 (2,7 %)
Gesamt	1162 (258,6 %)	87 (19,3 %)

5.5 Motive im Fußball

Den Hauptteil dieser Arbeit stellt dieses Kapitel dar, welches sich mit den Motiven im Fußball beschäftigt. Die erhobenen Daten und die daraus gewonnen Ergebnisse werden in diesem Abschnitt dargestellt und analog zu den gebildeten Subskalen zusammengefasst. Die errechneten Mittelwerte sollen aufzeigen, welche Motive großen Einfluss, und welche weniger dominant in Bezug auf die Ausübung der Sportart sind. Überdies werden die in Kapitel 4.2 erstellten Hypothesen mittels geeigneter Tests auf deren Signifikanz geprüft.

Motive zur Ausübung von Fußball

Zur Beschreibung der 38 Motive im Fußball hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, auf einer fünfstufigen Skala von 1 (= trifft gar nicht zu) bis 5 (= trifft völlig zu) die angegebenen Motive nach deren Wichtigkeit zu bewerten. Die folgende Tabelle zeigt eine Darstellung der Mittelwerte, der Mediane und Standardabweichungen und nimmt dabei eine Reihung der Motive, basierend auf den Mittelwerten, vor.

Tabelle 22: *Motive im Fußball (Reihung nach MW, n = 449)*

Rang	Item	MW	MD	SD
1	...um zum Mannschaftserfolg beizutragen.	4,19	4,00	0,974
2	...um in einer Mannschaft zu spielen.	3,98	4,00	1,020
3	...um mit anderen gesellig zusammen zu sein.	3,94	4,00	1,054
4	...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.	3,92	4,00	1,010
4	...um mit der Mannschaft Großes zu erreichen (z.B. Meister werden, in die nächsthöhere Liga aufsteigen...).	3,92	4,00	1,266
6	...um sportliche Ziele zu erreichen.	3,90	4,00	1,189
7	...vor allem aus Freude an der Bewegung.	3,88	4,00	1,046
8	...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.	3,86	4,00	1,101
9	...vor allem um fit zu sein.	3,82	4,00	1,035
10	...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc.).	3,79	4,00	1,109
11	...um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.	3,77	4,00	1,017
12	...um immer wieder die körperliche Herausforderung zu	3,75	4,00	1,062

	überwinden/bestehen.			
13	...weil ich das Spielgerät (Ball) attraktiv finde.	3,65	4,00	1,294
14	...um neue Energie zu tanken.	3,61	4,00	1,014
15	...um mich mit anderen zu messen.	3,60	4,00	1,075
16	...um Stress abzubauen.	3,53	4,00	1,201
17	...um an der frischen Luft zu sein.	3,52	4,00	1,190
18	...um Sport in der Natur zu treiben.	3,49	4,00	1,190
19	...weil ich im Wettkampf aufblühe.	3,48	4,00	1,118
20	...weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet.	3,31	3,00	1,256
21	...um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.	3,15	3,00	1,167
21	...wegen des Nervenkitzels.	3,15	3,00	1,184
23	...um mich zu entspannen.	3,12	3,00	1,196
24	...um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.	3,10	3,00	1,153
25	...um Anerkennung für meine Leistung zu bekommen.	3,07	3,00	1,173
26	...um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.	3,05	3,00	1,228
27	...vor allem aus gesundheitlichen Gründen.	2,98	3,00	1,124
28	...weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.	2,95	3,00	1,254
29	...um Ärger und Gereiztheit abzubauen.	2,93	3,00	1,259
30	...um Selbstbestätigung zu erfahren.	2,88	3,00	1,173
31	...weil es mir Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.	2,87	3,00	1,261
32	...um mein Selbstwertgefühl zu steigern.	2,84	3,00	1,147
33	...um mich zu präsentieren.	2,70	3,00	1,202
34	...weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (z.B.: Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Marta, etc.)	2,43	2,00	1,351
35	...wegen meiner Figur.	2,39	2,00	1,240
36	...um mein Gewicht zu regulieren.	2,33	2,00	1,249
37	...um so wie mein Vorbild im Fernsehen spielen zu können.	2,21	2,00	1,278
38	...um abzunehmen.	1,94	1,00	1,183

Wie in Tabelle 22 ersichtlich, sind es vor allem soziale, physische und erfolgsorientierte Gründe, welche für die Ausübung der Sportart Fußball wichtig erscheinen:

Unumstritten auf Rang 1 fand sich das Item „...um zum Mannschaftserfolg beizutragen“, welches zum einen das soziale Miteinander bzw. das Auftreten im Team, und zum ande-

ren die erfolgsorientierte Komponente bzw. das Streben nach Siegen impliziert. Des Weiteren sind mit den Items „...um mit der Mannschaft Großes zu erreichen (z.B. Meister werden, in die nächsthöhere Liga aufsteigen...)“, „...um sportliche Ziele zu erreichen“ und „...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc.)“ drei weitere erfolgsorientierte Motive auf den Plätzen 4, 6 und 10 zu finden.

Die Wichtigkeit des sozialen Faktors spiegelt sich mit den Beweggründen „...um in einer Mannschaft zu spielen“ auf Rang 2, „...um mit anderen gesellig zusammen zu sein“ auf Rang 3 und „...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen“ auf Rang 8 wieder und ist somit stark unter den wichtigsten Motiven vertreten.

Als Drittes ist der körperbewusste Faktor augenscheinlich dafür verantwortlich, dem Fußballsport nachzugehen. Auf Platz 4 aller Motive rangiert das Item „...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten“, auf Rang 7 findet sich „...vor allem aus Freude an der Bewegung“ wieder und den 9. Platz nimmt das Motiv „...vor allem um fit zu sein“ ein.

Im Mittelfeld der Tabelle finden sich u.a. die naturbezogenen Motive „...um an der frischen Luft zu sein“ auf Rang 17 und „...um Sport in der Natur zu treiben“ einen Platz dahinter wieder. Außerdem sind es die Motive des Faktors „Erholung“, beispielsweise „...um neue Energie zu tanken“ (Platz 14), „...um Stress abzubauen“ (Platz 16) oder „...um mich zu entspannen“ (Platz 23), die als mittelmäßig wichtig empfunden wurden.

Als unwichtige Motive zur Ausübung des Fußballs wurden jene drei des Faktors „Figur/Aussehen“ eingestuft. Die Items „...wegen meiner Figur“, „...um mein Gewicht zu regulieren“ und „...um abzunehmen“ rangieren auf den hinteren Plätzen 35, 36 und 38. Ebenfalls im hinteren Teil der Tabelle befinden sich die Motive des Faktors „Vorbild“: „...weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (z.B.: Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Marta, etc.)“ und „...um so wie mein Vorbild im Fernsehen spielen zu können“ rangieren auf den Plätzen 34 und 37.

5.5.1 Selbstformulierte Motive der Teilnehmer

Die Umfrage-Teilnehmer hatten des Weiteren die Möglichkeit, eigene Motive, welche nicht im Fragebogen angeführt waren und ihnen persönlich als wichtig erschienen, in einem offenen Feld anzugeben.

Einige Aussagen werden im Folgenden als Beispiele angeführt:

TN 3: *„Selbstverwirklichung/Liebe zum Spiel“*

TN 41: *„Freunde, Sieg, Spaß am Fußball“*

TN 55: *„Teilweise Trainingseinheiten alleine absolvieren“*

TN 67: *„Therapieersatz“*

TN 77: *„Die geistige Zufriedenheit nach einem Spiel (egal ob Sieg oder Niederlage)“*

TN 208: *„Um vieles für das ganze Leben zu lernen: Gesellschaft, Sieg, Niederlage, Teamgedanken, Egoismus“*

TN 253: *„Um den Zuschauern, Fans, Freunden und der Familie Freude zu bereiten“*

TN 321: *„Vorbildwirkung für den Nachwuchs“*

TN 352: *„Ausgeglichenheit erreichen/Konzentrationsfähigkeit erreichen bzw. halten“*

5.5.2 Mittelwerte der Subskalen

Um sich nun einen besseren Überblick der Wichtigkeit der einzelnen Faktorengruppen machen zu können, werden in der folgenden Tabelle die Mittelwerte der 8 einzelnen Subskalen angeführt:

Tabelle 23: Mittelwerte der Subskalen der Motive im Fußball (Reihung nach Mittelwert, n = 449)

Rang	Subskala	MW	SD
1	Herausforderung/Wettkampf	3,722	0,8197
2	Kontakt im/durch Sport	3,636	0,8260
3	Fitness/Wohlbefinden	3,605	0,7976
4	Attraktivität der Sportart	3,276	0,9360
5	Erholung	3,115	0,9537
6	Selbstbestätigung	2,873	0,9710
7	Vorbild	2,320	1,1825
8	Figur/Aussehen	2,221	1,0959

Die Subskala „Herausforderung/Wettkampf“ steht nach der Berechnung der Mittelwerte an erster Stelle, gefolgt von den Faktorengruppen „Kontakt im/durch Sport“ und „Fitness/Wohlbefinden“. Am vierten Rang findet sich die „Attraktivität der Sportart“ wieder, am fünften Platz rangiert der Faktor „Erholung“. Die Plätze 6, 7 und 8 werden von den Subskalen „Selbstbestätigung“, „Vorbild“ und „Figur/Aussehen“ eingenommen.

5.5.3 Unterschiede hinsichtlich der Faktoren „Vereins-/Hobbyfußballspieler“ und „weitere Sportarten“ in Bezug auf deren Motive

Zur Untersuchung, ob sich die Motive der Fußballspieler eines Fußballvereins zu jenen von Hobbyfußballspielern unterscheiden, wurde ein t-Test für unabhängige Stichproben durchgeführt. Der gleiche Test wurde zur Analyse von Unterschieden der Motive zwischen Personen, die eine oder mehrere weitere Sportarten ausüben, zu jenen, welche lediglich dem Fußball nachgehen, herangezogen. Die für die erste Berechnung aufgestellte Hypothese und die errechneten Ergebnisse werden wie folgt dargestellt:

H1/1: Die angeführten Motive für die Ausübung des Fußballsports von Vereinsspielern unterscheiden sich zu jenen der Hobbyspieler.

H0/1: Die angeführten Motive für die Ausübung des Fußballsports von Vereinsspielern unterscheiden sich nicht zu jenen der Hobbyspieler.

Tabelle 24: Ergebnisse der Unterschiedsberechnung – Unterschiede zwischen Vereins- und Hobbyfußballspieler

Subskala	Art der Ausübung	n	MW	SD	T (df)	p
Herausforderung/Wettkampf	Verein	372	3,884	0,7087	8,883 (97,7)	0,000
	Hobby	77	2,942	0,8735		
Fitness/Wohlbefinden	Verein	372	3,590	0,8040	-0,900 (447)	0,368
	Hobby	77	3,680	0,7666		
Kontakt im/durch Sport	Verein	372	3,657	0,8246	1,186 (447)	0,236
	Hobby	77	3,535	0,8300		
Erholung	Verein	372	3,117	0,9733	0,111 (447)	0,911
	Hobby	77	3,104	0,8582		
Selbstbestätigung	Verein	372	2,948	0,9426	3,623 (447)	0,000
	Hobby	77	2,513	1,0307		
Figur/Aussehen	Verein	372	2,227	1,0886	0,264 (447)	0,792
	Hobby	77	2,191	1,1374		
Attraktivität der Sportart	Verein	372	3,281	0,9286	0,258 (447)	0,796
	Hobby	77	3,251	0,9766		
Vorbild	Verein	372	2,405	1,1928	3,695 (120,8)	0,000
	Hobby	77	1,910	1,0442		

Aus der errechneten Tabelle wird ersichtlich, dass die Irrtumswahrscheinlichkeit (p) bei 5 der 8 überprüften Faktoren einen Wert größer 0,05 aufweist, womit die Faktorengruppen „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“ als nicht signifikant angesehen werden und bei diesen Faktoren somit die Nullhypothese beibehalten wird.

Bei den Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“, welche hochsignifikante p-Werte von jeweils 0,000 aufweisen, wird hingegen die H1/1 angenommen.

Die Hypothesen für die zweite Berechnung lauteten wie folgt:

H1/2: Die angeführten Motive für die Ausübung von Fußball von Spielern, die nebenbei einer oder mehreren Sportarten nachgehen, unterscheiden sich von den Motiven jener Spieler, welche keine weitere Sportart(en) ausüben.

H0/2: Die angeführten Motive für die Ausübung von Fußball von Spielern, die nebenbei einer oder mehreren Sportarten nachgehen, unterscheiden sich nicht von den Motiven jener Spieler, welche keine weitere Sportart(en) ausüben.

Tabelle 25: Ergebnisse der Unterschiedsberechnung – Unterschiede zwischen Ausübung weiterer Sportarten

Subskala	Weitere Sportart/en	n	MW	SD	T (df)	p
Herausforderung/Wettkampf	Ja	364	3,696	0,8309	-1,430 (447)	0,153
	Nein	85	3,837	0,7638		
Fitness/Wohlbefinden	Ja	364	3,613	0,8003	0,446 (447)	0,656
	Nein	85	3,570	0,7897		
Kontakt im/durch Sport	Ja	364	3,623	0,8220	-0,717 (447)	0,474
	Nein	85	3,694	0,8451		
Erholung	Ja	364	3,096	0,9464	-0,888 (447)	0,375
	Nein	85	3,198	0,9854		
Selbstbestätigung	Ja	364	2,891	0,9626	0,801 (447)	0,424
	Nein	85	2,797	1,0085		
Figur/Aussehen	Ja	364	2,212	1,1032	-0,358 (447)	0,721
	Nein	85	2,259	1,0695		
Attraktivität der Sportart	Ja	364	3,273	0,9528	-0,153 (447)	0,878
	Nein	85	3,290	0,8649		
Vorbild	Ja	364	2,260	1,1585	-2,234 (447)	0,026
	Nein	85	2,577	1,2548		

Wie in der Tabelle ersichtlich, weist lediglich der Faktor „Vorbild“ mit einem p-Wert von 0,026 einen Wert kleiner 0,05 auf und gilt somit als signifikant. Für diesen Faktor wird folgedessen die H1/2 angenommen. Für die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Selbstbestätigung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“, welche einen größeren p-Wert als 0,05 erzielten und somit als nicht signifikant gelten, wird die Nullhypothese beibehalten.

5.5.4 Zusammenhänge hinsichtlich der Faktoren „Alter“, „Spielerfahrung“, „Leistungsstufe“, und „Spiel-/Trainingsumfang pro Woche“

Von weiterem Interesse waren außerdem die Zusammenhänge der Motive im Fußball mit den Faktoren Alter, Spielerfahrung (in Jahren), Leistungsstufe und Spiel- und Trainingsumfang/Woche. Die Korrelationen zwischen den Variablen Alter, Spielerfahrung und Spiel-/Trainingsumfang pro Woche wurden mittels Pearson's r (Korrelationskoeffizient nach Pearson) berechnet, der Zusammenhang zwischen der Variable Leistungsstufe und den Motiven wurde anhand der *Spearman'schen Rangkorrelation* ermittelt. Die gewonnenen Ergebnisse finden sich in den nachstehenden Unterpunkten.

Zusammenhänge zwischen den Motiven und dem Alter

Zunächst war es von Interesse, Korrelationen zwischen den Motiven im Fußball und dem Alter der in Österreich Fußball spielenden Männer herauszufinden:

H1/3: Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven.

H0/3: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven.

Tabelle 26: Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Alter und Motiven

Subskala	n	r	p
Herausforderung/Wettkampf	449	-0,249	0,000
Fitness/Wohlbefinden	449	0,045	0,339
Kontakt im/durch Sport	449	0,005	0,922
Erholung	449	-0,076	0,106
Selbstbestätigung	449	-0,164	0,000
Figur/Aussehen	449	0,084	0,076
Attraktivität der Sportart	449	-0,016	0,734
Vorbild	449	-0,270	0,000

Die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“ ($p = 0,000$; $r = -0,249$), „Selbstbestätigung“ ($p = 0,000$; $r = -0,164$) und „Vorbild“ ($p = -0,000$; $r = -0,270$) weisen einen hochsignifikanten, schwachen negativen Zusammenhang auf, sodass die H1/3 angenommen wird. Für die übrigen Faktorengruppen wird die Nullhypothese beibehalten, da kein Zusammenhang mit dem Alter festgestellt werden konnte.

Zusammenhänge zwischen den Motiven und der Spielerfahrung (in Jahren)

In diesem Unterpunkt sollen die Zusammenhänge zwischen den Motiven im Fußball und der jeweiligen Spielerfahrung, welche in Jahren angegeben wurde, untersucht werden. Die hierfür erstellten Hypothesen lauten wie folgt:

H1/4: *Es gibt einen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven?*

H0/4: *Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven.*

Tabelle 27: *Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Spielerfahrung und Motiven*

Subskala	n	r	p
Herausforderung/Wettkampf	449	-0,183	0,000
Fitness/Wohlbefinden	449	0,035	0,455
Kontakt im/durch Sport	449	-0,001	0,976
Erholung	449	-0,026	0,577
Selbstbestätigung	449	-0,152	0,001
Figur/Aussehen	449	0,063	0,183
Attraktivität der Sportart	449	0,019	0,692
Vorbild	449	-0,250	0,000

Wie aus Tabelle 27 ersichtlich, weisen die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“ hochsignifikante Zusammenhänge auf (Werte zwischen 0,001 und 0,000). Für diese Faktoren wird folglich die H1/4 angenommen. Für die Faktoren „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“ wird aufgrund der höheren p-Werte die H0 beibehalten.

Zusammenhänge zwischen den Motiven und der Leistungsstufe

In diesem Unterkapitel erfolgen die Berechnungen der Korrelationen (nach Spearman) zwischen den Motiven und der jeweiligen Leistungsstufe, in welcher ein aktiver Fußballer spielt. Die Ergebnisse dazu lauten wie folgt:

H1/5: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven.

H0/5: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven.

Tabelle 28: Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Leistungsstufe und Motiven

Subskala	n	r	p
Herausforderung/Wettkampf	370	-0,154	0,003
Fitness/Wohlbefinden	370	0,080	0,123
Kontakt im/durch Sport	370	0,098	0,059
Erholung	370	0,051	0,328
Selbstbestätigung	370	-0,173	0,001
Figur/Aussehen	370	0,136	0,009
Attraktivität der Sportart	370	-0,011	0,832
Vorbild	370	-0,100	0,055

Für die Faktoren „Selbstbestätigung“ ($p = 0,001$; $r = -0,173$), der einen hochsignifikanten, negativen Zusammenhang aufweist, und „Herausforderung/Wettkampf“ ($p = 0,003$; $r = -0,154$) wird die H1/5 angenommen. Das selbe gilt für den Faktor „Figur/Aussehen“ ($p = 0,009$; $r = 0,136$), der einen schwachen, positiven Zusammenhang zu erkennen gibt. Da kein signifikanter Zusammenhang besteht, wird für die Faktoren „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Attraktivität der Sportart“ und „Vorbild“ folglich die Nullhypothese beibehalten.

Zusammenhänge zwischen den Motiven und der Spiel-/Trainingshäufigkeit

Als nächstes sollen mögliche Korrelationen zwischen den Motiven und der angegebenen Spiel- und Trainingshäufigkeit, welche in Tagen pro Woche angeführt wurde, errechnet werden. Die Hypothesen und die Ergebnisse werden wie folgt dargestellt:

H1/6: *Es gibt einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven.*

H0/6: *Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven.*

Tabelle 29: *Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Spiel-/Trainingsumfang und Motiven*

Subskala	n	r	p
Herausforderung/Wettkampf	449	0,417	0,000
Fitness/Wohlbefinden	449	-0,109	0,021
Kontakt im/durch Sport	449	-0,048	0,307
Erholung	449	-0,050	0,294
Selbstbestätigung	449	0,198	0,000
Figur/Aussehen	449	-0,035	0,456
Attraktivität der Sportart	449	0,027	0,569
Vorbild	449	0,281	0,000

Die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“ weisen hochsignifikante p-Werte, verbunden mit positiven, schwachen bis mäßigen Korrelationskoeffizienten, auf. Infolgedessen wird für diese Faktoren die H1/6 angenommen. Für den Faktor „Fitness/Wohlbefinden“ ($p = 0,021$; $r = -0,109$), für den ein schwacher negativer Zusammenhang errechnet wurde, wird ebenso die H1/6 gültig. Aufgrund keiner signifikanten Zusammenhänge wird für die Subgruppen „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“ die H0/6 beibehalten.

5.5.5 Einfluss des Faktors „Position“ auf die Motive

Des Weiteren sollte untersucht werden, welchen Einfluss die Position der Fußballspieler auf deren Motive haben bzw. ob überhaupt Einflüsse feststellbar sind. Für diese Analyse wurde die Varianzanalyse (ANOVA) zur Verwendung herangezogen. Die gewonnenen Ergebnisse werden wie folgt dargestellt:

Zunächst wurde die Homogenität der Varianzen überprüft, welche als Voraussetzung zur Analyse mittels der einfaktoriellen ANOVA gilt. Da die Homogenität der Varianzen bei allen acht Faktoren gegeben war, konnte das Ergebnis der ANOVA näher betrachtet werden.

- Hat die Position der Fußballspieler einen Einfluss auf deren Motive?

H1/7: Es gibt einen Einfluss der Position der Fußballspieler auf deren Motive.

H0/7: Es gibt keinen Einfluss der Position der Fußballspieler auf deren Motive.

Tabelle 30: Ergebnisse der Einflussberechnung – Einfluss der Position auf die Motive

Subskala		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
Herausforderung/Wettkampf	Zwischen den Gruppen	,118	4	,030	,058	,994
	Innerhalb der Gruppen	185,695	365	,509		
	Gesamt	185,813	369			
Fitness/Wohlbefinden	Zwischen den Gruppen	6,036	4	1,509	2,370	,052
	Innerhalb der Gruppen	232,441	365	,637		
	Gesamt	238,478	369			
Kontakt im/durch Sport	Zwischen den Gruppen	1,425	4	,356	,519	,722
	Innerhalb der Gruppen	250,384	365	,686		
	Gesamt	251,809	369			
Erholung	Zwischen den Gruppen	2,194	4	,549	,580	,678
	Innerhalb der Gruppen	345,493	365	,947		
	Gesamt	347,687	369			
Selbstbestätigung	Zwischen den Gruppen	5,390	4	1,347	1,518	,196
	Innerhalb der Gruppen	324,083	365	,888		
	Gesamt	329,472	369			
Figur/Aussehen	Zwischen den Gruppen	9,415	4	2,354	2,011	,092
	Innerhalb der Gruppen	427,218	365	1,170		

	Gesamt	436,633	369			
Attraktivität der Sportart	Zwischen den Gruppen	5,042	4	1,260	1,467	,212
	Innerhalb der Gruppen	313,655	365	,859		
	Gesamt	318,697	369			
Vorbild	Zwischen den Gruppen	5,693	4	1,423	,999	,408
	Innerhalb der Gruppen	519,840	365	1,424		
	Gesamt	525,533	369			

Anhand der Tabelle mag man erkennen, dass die Position der Fußballspieler keinen Einfluss auf die unterschiedlichen Motive, Fußball zu spielen, nimmt (kein Signifikanz-Wert liegt unter 0,05). Infolgedessen kann für alle Motivgruppen die Nullhypothese beibehalten werden.

5.6 Stellenwert des Fußballs

Ein weiterer Fragenkomplex der Umfrage beschäftigte sich mit dem Stellenwert des Fußballs und mit weiteren Lebensbereichen bzw. Aspekten (z.B. Familie, Politik, Kunst,...) im Leben eines Fußballspielers. Zur individuellen Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen Bereiche stand den Teilnehmern eine Skala von 1 (= nicht wichtig) bis 10 (=außerordentlich wichtig) zur Verfügung.

Tabelle 31: Stellenwert des Fußballs und weiteren Aspekten (n = 449)

Lebensbereich	MW	MD	SD
Politik	4,67	5,00	2,316
Beruf/Studium	8,43	9,00	1,584
Partnerschaft	8,66	9,00	1,929
Freunde/Bekannte	9,01	9,00	1,276
Familie/Verwandtschaft	9,15	10,00	1,497
Freizeit und Erholung	8,38	8,00	1,497
Glaube/Religion	3,91	3,00	2,596
Fußball	8,21	8,00	1,694
Kunst/Kultur	3,50	3,00	2,189
Andere Sportarten	6,52	7,00	1,928

Interpretiert man die Werte in der Tabelle, so sieht man, dass der soziale Faktor einen hohen Stellenwert im Leben der Umfrage-Teilnehmer einnimmt. Auf Platz 1 steht die Familie bzw. Verwandtschaft (MW = 9,15), gleich dahinter rangiert der Faktor „Freunde/Bekannte“ mit einem Mittelwert von 9,01; auf Rang 3 findet sich die „Partnerschaft“ (MW = 8,66) wieder.

Mit einem Mittelwert von 8,43 nimmt der Lebensbereich „Beruf/Studium“ Platz 4 ein, gleich dahinter wird die „Freizeit und Erholung“ (MW = 8,38) eingestuft.

Noch vor den Bereichen „Glaube/Religion“ (MW = 3,91; Rang 9), „Politik“ (MW = 4,67; Rang) und „Andere Sportarten“ (MW = 6,52; Rang 7), beansprucht der Fußball mit einem Mittelwert von 8,21 den 6. Platz für sich.

Auf dem letzten Rang steht mit einem Mittelwert von 3,50 der Faktor „Kunst/Kultur“.

5.7 Positive/negative Erlebnisse im Fußball

In diesem Teil der Arbeit werden einige positive und negative Erlebnisse von Fußballspielern aufgezeigt, welche sie während ihrer fußballerischen Laufbahn erleben durften bzw. mussten. Außerdem konnten die Teilnehmer motivierende und demotivierende Faktoren angeben, die sie im Fußball erlebten. Den Teilnehmern stand ein offenes Feld zur Verfügung, in dem sie ihre Erlebnisse und Erfahrungen kundgeben konnten. Im Folgenden werden nun exemplarisch einige Aussagen dargestellt, beginnend mit den positiven Erfahrungen und motivierenden Faktoren:

TN 1: „Besondere Spiele, verschiedene Vereine, unterschiedliche Trainer und immer neue Erfahrungen“

TN 12: „Aufstiege, Meisterschaften, Torerfolge, gute Leistungen“

TN 17: „Lob von Zuschauern, Mitspielern, Trainern und der lokalen Zeitung“

TN 24: „Gewichtskontrolle, gesunder Lebensstil, Gefühl des Sieges“

TN 29: „Knappe Siege, Meistertitel bzw. Meisterfeiern“

TN 40: „Schöne Tore, gute Spiele, Meisterschaften, Spaß mit der Mannschaft“

TN 52: „Fußball spielen mit Freunden im Garten“

TN 61: „Viele Freunde gewonnen, Erlerntes selbst weitergeben können, das Miteinander zählt“

TN 94: „Meister und Torschützenkönig, Angebote von höherklassigen Vereinen“

TN 102: „[Erinnerungen] an jeden einzelnen Torerfolg, an jeden einzelnen Sieg mit meiner Mannschaft, alle errungenen Pokale...“

TN 191: „Das Gefühl, mit seiner Mannschaft Erfolge zu feiern, seine eigenen Leistungsgrenzen kennenlernen“

TN 199: „Mindestens 50 % meiner Freunde durch den Fußball kennengelernt. Siege, Tore, gemeinsam feiern“

TN 261: „An die schönen Jahre im Kindes- und Jugendalter, die meine Freunde und ich jeden Tag mit Fußball spielen verbrachten“

TN 271: „Zurückkämpfen nach langer Verletzungspause“

TN 304: „Der motivierendste Gedanke ist der an den wöchentlichen Wettkampf“

TN 323: „Das erste Tor in der Kampfmannschaft vor mehreren hundert Zuschauern“

TN 336: „Erfolge und Misserfolge gemeinsam erleben, an den Misserfolgen stärker werden“

TN 409: „Gemeinsames Feiern mit der Mannschaft nach Spielen. Spiele vor größerem Publikum, Anerkennung“

TN 413: „Das Gefühl zu gewinnen und auch etwas für die Fitness getan zu haben“

TN 437: „Der Erfolg mit der Mannschaft war immer wichtig, auch persönliche Entwicklung von Bedeutung“

Insgesamt 189 Umfrage-Teilnehmer (42,1 %) ergriffen die Möglichkeit und schrieben ihre persönlichen, positiven Erlebnisse nieder. Der Erfolgsfaktor, egal ob individuell oder gemeinsam mit der Mannschaft, wurde dabei mit großem Abstand am öftesten genannt (z.B. Meister werden, Siege feiern, Aufstiege, Torerfolge, etc.).

Weitere häufig angegebene Schlagwörter waren beispielsweise „Spaß“, „Freunde“, „Gemeinschaft“ oder „Anerkennung/Stolz“.

Im Folgenden werden nun einige negative Erlebnisse bzw. demotivierende Faktoren für Fußballspieler exemplarisch angeführt:

TN 1: „Verletzungen, verlorene Spiele, schlechte Trainer“

TN 10: „Kreuzbandriss mit 16, Kreuzbandeinriss mit 18 Jahren“

TN 29: „Diverse Verletzungen, unfaire Gegner, schlechte Schiedsrichter“

TN 55: „Trainer, die nichts von dir halten“

TN 102: „Misserfolge, schlechtes Klima in der Mannschaft, Verletzungen“

TN 113: „Abstieg, rote Karten, hohe Niederlagen, Verletzungen“

TN 138: „Beleidigungen von 'Fans', Streit mit Gegenspielern und Trainern“

TN 141: „Leistungsdruck von Familie, Trainer, Zuschauer“

TN 150: „Verletzungen, bittere Niederlagen, frühzeitige Auswechslung, Kritik vom Trainer“

TN 158: „Drei Abstiege, meine 'schwerste' Verletzung“

TN 166: „Diverse Differenzen mit Trainern“

TN 223: „Verletzungen, Abstiege, wenn Geld verdienen wichtiger wird als Fußball spielen“

TN 247: „Am letzten Spieltag Match um Aufstieg verloren“

TN 279: „Unverantwortliche Härte, schlimme, absichtliche Fouls mit Verletzungen als Folge“

TN 296: „Wintervorbereitung bei Schnee oder niedrigen Temperaturen“

TN 306: „Derbyniederlage, Abstieg im Nachwuchs“

TN 332: „Spielabbruch provoziert durch gegnerische Fans“

TN 337: „Schlechtes Verhältnis mit dem Trainer, Nichtnominierung in den Kader“

TN 373: „Rassismus, schwache Schiris, absichtliche Ellbogenchecks“

TN 377: „Wenig Wertschätzung“

TN 409: „Geringe Trainingsbeteiligung, schlechte Trainingsvorbereitung seitens des Trainers“

TN 440: „Quälerei in der Vorbereitungszeit, knappe Niederlagen“

44,1 % (n = 198) der Fußballspieler berichteten über ihre negativen Erlebnisse bzw. von demotivierenden Faktoren im Fußball. Das Thema „Verletzungen“ wurde dabei am öftesten genannt. Misserfolge und Niederlagen waren ebenso oft erwähnte Punkte in Bezug auf negative bzw. demotivierende Erfahrungen.

6 Diskussion der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die gewonnenen Ergebnisse aus der Umfrage, sowie jene aus den Faktorenanalysen, noch einmal diskutiert und interpretiert. Des Weiteren wird eine genaue Analyse der soziodemographischen Daten, des Einstieges in die Sportart Fußball und der aktuellen Situation als Fußballspieler, worunter u.a. die Ausübungshäufigkeit und die Unterscheidung zwischen Vereins- und Hobbyspielern fallen, vorgenommen. In weiterer Folge werden die Ergebnisse der Erhebung der Motive im Fußball und die dazugehörigen Hypothesen noch einmal im Detail analysiert. Zuletzt wird der Stellenwert des Fußballs in Bezug auf diverse andere Lebensbereiche näher beleuchtet.

6.1 Diskussion der soziodemographischen Daten

Insgesamt nahmen 681 Personen, von denen jedoch nur 460 den Fragebogen vollständig ausfüllten, an der Umfrage teil. Von den 460 gänzlich beantworteten Fragebögen mussten 11 Stück aufgrund unterschiedlichster Faktoren (z.B. weibliche Teilnehmerinnen, unseriös ausgefüllte Fragebögen, etc.) entfernt werden, womit schlussendlich mit einer Stichprobe von $n = 449$ gearbeitet werden konnte.

Diese Stichprobe besteht zu 100 % aus männlichen, in Österreich Fußball spielenden Personen

Alter

Das Durchschnittsalter beträgt 25,4 Jahre, wobei der jüngste Teilnehmer ein Alter von 14 Jahren angab. Der älteste Fußballspieler war 63 Jahre alt, was zeigt, dass sich viele bis ins mittlere Erwachsenenalter aktiv am Fußball erfreuen. Aus den erhobenen Daten lässt sich schließen, dass der Fußballsport in Österreich von unterschiedlichsten Altersklassen betrieben wird bzw. auch bis ins mittlere Alter betrieben werden kann.

Ausbildungsgrad

Bei der Frage nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Fußballspieler wurde ersichtlich, dass die Teilnehmenden einen durchaus mittleren bis hohen Bildungsgrad vorweisen können. 209 Personen (46,6 %) sind in Besitz eines Matura-Abschlusses, 98 Umfrage-Teilnehmer (21,8 %) haben bereits eine Fachhochschule oder eine universitäre Studienrichtung absolviert. Die übrigen Personen gaben „Pflichtschule“ (4,9 %), „Lehre“ (18,3 %), „Berufsbildende Schule ohne Matura“ (6,7 %) oder andersartige Ausbildungswege (1,8 %) als höchste abgeschlossene Ausbildung an.

Da jedoch keine Statistiken oder Aufzeichnung bezüglich des Ausbildungsgrades bekannt sind, kann die Repräsentativität dieser Ergebnisse nicht gewährleistet werden. Es ist durchaus möglich, dass bestimmte Zielgruppen öfter bzw. weniger häufig mit dieser Art des Online-Fragebogens erreicht wurden. Auch in den offenen Kommentaren wurden keinerlei Aussagen bezüglich Besonderheiten des Ausbildungsgrades im Fußball angeführt.

Bundeslandzugehörigkeit

Die Frage danach, in welchem Bundesland man vorwiegend Fußball spielt, wurde von 250 Teilnehmern (55,7 %) mit „Oberösterreich“ beantwortet. Auf Platz 2 rangiert mit 89 Personen (19,8 %) Niederösterreich, Platz 3 geht mit 41 Fußballspielern (9,1 %) an das Bundesland Tirol. Die restlichen Umfrage-Teilnehmer teilen sich auf die Bundesländer Wien, Burgenland, Salzburg, Vorarlberg, Kärnten und die Steiermark auf. Somit waren Fußballspieler aus allen 9 Bundesländern vertreten.

Die Tatsache, dass die deutliche Mehrheit der Teilnehmenden in Oberösterreich Fußball spielt, ist sicherlich auf meine oberösterreichischen Wurzeln (Wohnsitz, Fußballverein, Freunde und Bekannte,...) zurückzuführen. Dadurch war es mir möglich, viele fußballspielende Freunde und Bekannte direkt und persönlich für die Teilnahme an der Umfrage zu motivieren. Da auch einige Freunde dem Fußball in Niederösterreich und Tirol nachgehen, ist es nicht verwunderlich, dass diese zwei Bundesländer auf den Plätzen 2 und 3 sich wiederfinden.

6.2 Diskussion zum Einstieg in die Sportart Fußball

Eine Teilfrage in der Umfrage lautete „Wodurch bist du auf das Fußball spielen aufmerksam geworden?“, bei welcher Mehrfachantworten möglich waren. 72,6 % (326 Teilnehmer) gaben an, über Freunde oder Bekannte zum Fußball gekommen zu sein. Für 253 Fußballspieler (56,3 %) war es die Familie, über die der Erstkontakt zum Fußball hergestellt wurde. Über die Schule wurden 21,4 % (96 TN) auf den Fußballsport aufmerksam, für 56 Teilnehmer (12,5 %) waren es Angebote in einem Sportverein und für 50 Fußballer (11,1 %) waren diverse Medien (Fernsehen, Internet, Zeitschriften,...) dafür verantwortlich, mit dem Fußball spielen zu beginnen.

Kein einziger Teilnehmer gab die Universität (Lehrveranstaltungen, USI-Kurse, etc.) als Ort für den Erstkontakt mit dem Fußball an, was wiederum zeigt, dass die erste Verbindung mit dem Fußball meist bereits in früheren Jahren erfolgt. Das soziale Umfeld, sprich der familiäre Kreis, Freunde und Bekannte, sind vorwiegend ausschlaggebend dafür, mit dem Fußball spielen zu beginnen.

Diese Interpretationen der Ergebnisse decken sich im Großen und Ganzen mit den Feststellungen von Zöchling (1992, S. 55), der angibt, dass es meist Freunde, die Schule oder Funktionäre seien, wodurch Kinder zum Fußball spielen motiviert werden. Gelangen sie jedoch über ihre Eltern zum Fußball, so sei die Beeinflussung bestimmt nachhaltiger (Zöchling, 1992, S. 55).

Spielerfahrung (in Jahren)

Unter diesem Fragenkomplex wurde des Weiteren danach gefragt, wie lange man schon Fußball spiele. Diese Information sollte in Jahren angegeben werden. 184 Personen (41 %) geben eine Spieldauer von 16 bis 20 Jahren an. Als kürzeste fußballerische Aktivität wurde 4, als längste 55 Jahre angegeben. Im Durchschnitt liegt die Fußballerfahrung bei knapp 18 Jahren, was sich wiederum, vergleicht man es mit dem Durchschnittsalter der Umfrage-Teilnehmer (25,4 Jahre), mit dem eben interpretierten frühen Einstiegsalter decken würde.

Vorstellung vom Fußball

Auf die Frage nach einem bestimmten Bild der Teilnehmer, bevor sie mit dem Fußball spielen begonnen haben, gaben nur 135 Personen (30,1 %) an, eine spezielle Vorstellung dieser Sportart gehabt zu haben. Folgedessen waren es 314 Fußballspieler (69,9 %), welche kein bestimmtes Bild vom Fußball hatten. Da der Fußball in allen möglichen Medien große Beachtung findet und man unweigerlich mit dieser Thematik konfrontiert wird, könnte man die geringe Zahl jener, die keine Vorstellung vom Fußball hatten, zum einen auf ein mögliches Desinteresse, diese Antwort genauer zu beantworten, zurückführen. Zum anderen könnte diese Tatsache abermals dem meist äußerst geringen Einstiegsalter, in welchem man sich womöglich noch keine genaueren Vorstellungen von einer Sportart macht, geschuldet sein.

Für 47,4 % jener Teilnehmer, welche bereits ein bestimmtes Bild von der Sportart hatten, wurde diese Vorstellung „völlig bestätigt“, lediglich 1,5 % gaben an, das Bild hätte sich „gar nicht bestätigt“. Die Erwartungen stimmten demnach überwiegend mit den tatsächlich gemachten Erlebnissen überein. Vorstellungen von Spaß und Freude am bzw. Erfolg im Fußball oder das Gruppenzugehörigkeitsgefühl konnten mehrheitlich erfüllt werden.

6.3 Diskussion der aktuellen Situation als Fußballspieler

Bei der Unterscheidung zwischen Vereins- und Hobbyfußballspielern gaben 372 Teilnehmer (82,9 %) an, „als aktiver Spieler in einem Fußballverein“ tätig zu sein. Demgegenüber stehen 77 Personen (17,1 %), die Fußball als Hobby betreiben.

Von den Vereinsspielern spielen mit 37,4 % (139 Umfrage-Teilnehmer) die meisten im Amateurbereich, nämlich in der 6. Österreichischen Leistungsstufe. Insgesamt 23 Fußballspieler sind im Profi- bzw. Halbprofibereich (3 in 1. Liga, 4 in 2. Liga, 16 in 3. Liga) aktiv. Sechs Fußballer spielen noch im Nachwuchsbereich Fußball. Der Rest teilt sich auf den weiteren Amateurfußballbereich auf, womit insgesamt noch einmal eine Einteilung in „(Halb-) Profibereich“ mit 23 Spielern (6,2 %) und „Amateurfußball“ mit 349 Spielern (93,8 %) vorgenommen werden kann.

Dieses Ergebnis geht zum einen aus der Versendung des Links an den persönlichen Bekanntenkreis, zum anderen aus der Veröffentlichung eines Online-Artikels auf Amateur-Fußballwebsites hervor. Aussagekräftig ist das Ergebnis insofern, dass die breite österrei-

chische Masse im Amateurfußball (siehe Anzahl der Ligen unter Kapitel 5.4.2.1) aktiv ist, was bei den vorliegenden Berechnungen abermals ersichtlich wurde.

Position

Die Mehrzahl der Vereinsspieler gab als Position „Verteidigung“ an (120 TN, 32,3 %), gefolgt von 107 Spielern mit der Angabe „Offensives Mittelfeld“ (28,8 %). 44 Torhüter (11,8 %), 63 Spieler (16,9 %) mit einer Position im „Defensiven Mittelfeld“ und 36 Stürmer (9,7 %) nahmen an der Umfrage teil. Diese Aufteilungen können als durchaus plausibel und nachvollziehbar angesehen werden, stellt man die Möglichkeiten der Positionsauswahl den erhobenen Zahlen gegenüber (1 Torwart steht beispielsweise 4 Verteidigern in einem Team von 11 Spielern gegenüber).

Ausübungshäufigkeit des Fußballs

Die Frage danach, an wie vielen Tagen man pro Woche Fußball spielt (inkl. Trainings, Spiele, etc.), beantworteten 236 Personen (52,6 %) mit „4 bis 5 Mal pro Woche“. Zwei bis drei Mal in der Woche gehen 29,6 % der Befragten (133 TN) dem Fußball nachgehen, 59 Spieler (13,1 %) sind es, die wöchentlich nur ein Mal Fußball spielen. 14 Personen (3,1 %) stehen 6 bis 7 Mal am Fußballplatz, 7 sind es (1,6 %), die sogar öfter als 7 Mal in der Woche dem Ball hinterherjagen.

Obwohl mit 349 Spielern (93,8 %) der Großteil der Befragten im Amateurbereich aktiv ist (siehe Kapitel.5.4.2.1), wird trotzdem von mehr als der Hälfte (236 TN, 52,6 %) 4 bis 5 Mal Fußball trainiert und gespielt. Aus eigener Erfahrung kann davon ausgegangen werden, dass auch in unteren Ligen zumindest 3 Mal pro Woche trainiert wird, wozu ein Ligaspiel am Wochenende dazu kommt. Aufgrund dieser Trainings- und Spielgepflogenheiten kann man folgedessen von einem großen, wöchentlichen Zeitaufwand, auch im Amateurfußball, ausgehen. Ebenso jene Zahl der Spieler, die 6 Mal oder öfter pro Woche Fußball spielen, lässt sich analog zu der erhobenen Zahl an Profifußballspielern betrachten.

6.4 Diskussion zu den Motiven im Fußball

Der Hauptteil dieser Arbeit lag darin, die Motive für die Ausübung der Sportart Fußball, bei in Österreich spielenden Männern, aufzudecken und näher zu beleuchten. In diesem Abschnitt werden die erzielten Ergebnisse und die dazugehörigen Hypothesenprüfungen genauer betrachtet und analysiert.

Aufgrund der Reihung der Items nach den Mittelwerten (siehe Kapitel 5.5.2) kann man erkennen, dass es vor allem soziale, physische und erfolgsorientierte Motive sind, welche für Fußballspieler in ihrer Sportart von großer Bedeutung sind.

An erste Stelle wurde das Item „...um zum Mannschaftserfolg beizutragen“, welches auf der einen Seite den sozialen Faktor, die gemeinsame Zielerreichung beinhaltet. Teil einer Mannschaft zu sein und das Beste aus sich herausholen, um gemeinsam im Team etwas zu erreichen, steht dabei im Vordergrund. Auf der anderen Seite impliziert dieses Item auch die erfolgsorientierte Komponente, nämlich Lust nach Erfolg bzw. den unbedingten Willen zu Siegen.

Weitere Items des Faktors „Herausforderung/Wettkampf“ fanden sich ebenfalls auf den vorderen Plätzen wieder: „...um mit der Mannschaft Großes zu erreichen (z.B. Meister werden, in die nächsthöhere Liga aufsteigen...)“ auf Rang 4, „...um sportliche Ziele zu erreichen“ auf Rang 6, sowie „...um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc.)“ auf Rang 10.

Auf Platz 2 rangiert das Item „...um in einer Mannschaft zu spielen“, dicht gefolgt von „...um mit anderen gesellig zusammen zu sein“ auf Rang 3. Außerdem findet sich das Motivitem „...um dabei Freunde/Bekannte zu treffen“ auf Platz 8 wieder, womit der Faktor „Kontakt im/durch Sport“ ebenfalls stark unter den wichtigsten Motiven vertreten ist.

Der dritte äußerst präzente Faktor in der Auswertung der einzelnen Motive ist „Fitness/Wohlbefinden“ mit den Items „...um mich in körperlich guter Verfassung zu halten“ (4. Platz), „...vor allem aus Freude an der Bewegung“ (7. Platz) und „...vor allem um fit zu sein“ (9. Platz).

Die naturbezogenen Motive „...um an der frischen Luft zu sein“ und „...um Sport in der Natur zu treiben“ befinden sich im Mittelfeld, genauer gesagt auf den Plätzen 17 und 18. Des Weiteren sind es die Motive des Faktors „Erholung“, beispielsweise „...um neue

Energie zu tanken“ (Platz 14), „...um Stress abzubauen“ (Platz 16) oder „...um mich zu entspannen“ (Platz 23), die als mittelmäßig wichtig empfunden werden.

Am hinteren Ende der Auflistung der Motive und somit eine äußerst unbedeutende Rolle kann dem Faktor „Figur/Aussehen“ ausgesprochen werden. Auf den Plätzen 35, 36 und 38 rangieren die Motive „...wegen meiner Figur“, „...um mein Gewicht zu regulieren“ und „...um abzunehmen“. Außerdem wurde der Faktor „Vorbild“ von den Umfrageteilnehmern als äußerst unwichtig eingestuft: die Items „...weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (z.B.: Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Marta, etc.)“ und „...um so wie mein Vorbild im Fernsehen spielen zu können“ findet man auf den Rängen 34 und 37.

Die eben exemplarisch angeführten Items wurden nach Durchführung mehrerer Faktorenanalysen in Subskalen eingeteilt. Am Ende waren es 8 Faktorengruppen, die insgesamt aus 38 Items bestanden (siehe Kapitel 5.1.2)

Nach durchgeführter Berechnung der Mittelwerte der einzelnen Subskalen wurde eine Reihung nach Rängen vorgenommen, wodurch sich die vorherige Verteilung bestätigte: Auf den Plätzen 1 bis 3 finden sich die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Kontakt im/durch Sport“ und „Fitness/Wohlbefinden“ wieder. Im Mittelfeld findet man die Faktoren „Attraktivität der Sportart“ (Rang 4), „Erholung“ (Rang 5) und „Selbstbestätigung (Rang 6). Die hinteren Plätze 7 und 8 werden von den Subskalen „Vorbild“ und „Figur“ eingenommen.

Anhand dieser Ergebnisse kann man davon ausgehen, dass primär die Herausforderung bzw. der Wettkampf, sich mit anderen zu messen und dadurch auch seine eigenen Fähigkeiten zu verbessern, den Reiz der Sportart Fußball ausmacht. Des Weiteren ist der soziale Kontakt, nämlich das gemeinsame sich Treffen, das gemeinsame Trainieren bzw. Spielen und sich in dieser sozialen Umgebung wohl zu fühlen ein wichtiges Motiv, dem Fußball regelmäßig und mit Freude nachzugehen. Willkommener und nicht unwichtiger Nebeneffekt dieser Sportart ist unumgänglich das eigene körperliche Wohlbefinden. Insgesamt kann man dieses Ergebnis so interpretieren, als dass der Mix aus physischer und psychosozialer Zufriedenheit den Fußballsport für die befragten Fußballspieler ausmacht. Führt man sich die Aussagen der Teilnehmer bezüglich positiver Erlebnisse in ihrer fußballerischen Laufbahn vor Augen, so können diese Annahmen größtenteils bestätigt werden (siehe Kapitel 5.7).

Dadurch, dass der Faktor „Erholung“ lediglich auf Platz 5 von 8 Subdimensionen errechnet wurde, kann man davon ausgehen, dass wenige Fußballspieler ihre Sportart als Aus-

gleich zum täglichen Leben ansehen. Mögliche Stressbewältigung oder mentale Entspannung durch den Fußball stellt somit ein eher unwichtiges Motiv dar.

Zuletzt wird der Fußball nicht primär als Motiv angesehen, um mittels Ausübung dieser Sportart sein Gewicht zu regulieren oder abzunehmen. Außerdem sind bestimmte Vorbilder meist als keine ausschlaggebende Motive anzusehen, um Fußball zu spielen. Obwohl einige Teilnehmer bei der Frage nach den Erwartungen vor Ausübung der Sportart noch angaben, um so Fußball spielen zu können wie ein berühmter Fußballspieler, wurde dieser Faktor in der Auswertung der Daten nicht mehr ersichtlich. Berühmte Fußballprofis haben mit ihren außergewöhnlichen Fähigkeiten demnach weniger Einfluss auf das Fußball spielen wie zunächst angenommen.

Bei der Erhebung der Motive hatten die Teilnehmer außerdem die Möglichkeit, weitere Motive, welche eventuell noch nicht angeführt waren und als persönlich wichtig angesehen wurden, in einem offenen Feld mitzuteilen. Dabei war es ein Teilnehmer, der die wichtigsten erforschten Motive (Wettkampf, Kontakt, Wohlbefinden) in einem Statement kurz und bündig zusammenfasste: „*Freunde, Sieg, Spaß am Fußball!*“.

Vergleicht man die gewonnenen Ergebnisse aus dieser Studie mit jenen von einer ähnlichen Studie von Gabler (2002), so kann man durchaus Parallelen bezüglich der Bedeutung der einzelnen Motivgruppen erkennen. Gabler (2002, S. 30ff.) definierte die einzelnen Faktoren wie folgt: Leistung, Kontakt, Fitness, Erholung, Bewegungsfreude und Natur. Den höchsten Mittelwert erzielte dabei der Faktor „Leistung“, den man inhaltlich durchaus mit dem in dieser Studie benannten Faktor „Herausforderung/Wettkampf“ vergleichen kann. Weitere Gemeinsamkeiten erkennt man aus der Reihung der weiteren Motivgruppen: auf Platz 2 befindet sich der Faktor „Fitness“, nicht weit dahinter rangiert die Motivgruppe „Kontakt“. Einziger Unterschied konnte darin ausgemacht werden, dass der Faktor „Natur“ bei Gabler (2002, S. 32f) eher im vorderen Teil der Rangordnung zu finden ist.

Unterschiede zwischen Vereins- und Hobbyfußballspielern

Zunächst bestand die Vermutung, dass es Unterschiede hinsichtlich der Motive im Fußball zwischen Vereins- und Hobbyspielern gäbe. Die daraus resultierenden Hypothesen wurden wie folgt formuliert:

H1/1: Die angeführten Motive für die Ausübung des Fußballsports von Vereinsspielern unterscheiden sich zu jenen der Hobbyspieler.

H0/1: Die angeführten Motive für die Ausübung des Fußballsports von Vereinsspielern unterscheiden sich nicht zu jenen der Hobbyspieler.

Aus dem Ergebnis des t-Tests für unabhängige Stichproben zur Überprüfung von Motivunterschieden zwischen Vereins- und Hobbyfußballspielern wurde ersichtlich, dass bei den Faktoren „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“ keine Unterschiede zwischen den beiden Personengruppen bestehen und somit die Nullhypothese beibehalten wird.

Für die Faktorengruppen „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“ wurden hingegen hochsignifikante Unterschiede errechnet, womit die H1/1 angenommen wird. Dabei ist zu erkennen, dass diese Faktoren für Vereinsspieler von größerer Bedeutung sind als für Hobbyfußballer. Beispielsweise steht beim Faktor „Herausforderung/Wettkampf“ bei Vereinsfußballspielern ein Mittelwert von 3,884 zu Buche, bei Hobbyspielern beträgt dieser Wert nur 2,942. Dadurch wird deutlich, dass der Wettstreit mit anderen Fußballspielern für Vereinsfußballspieler als wichtigstes Motiv angesehen wird, während für Hobbyspieler dieses Motiv von geringerer Bedeutung ist, der Faktor „Fitness/Wohlbefinden“ für diese Personengruppe erster Stelle steht. Als unwichtigster Motivfaktor wurde von Vereinsspielern „Figur/Aussehen“ angegeben, Hobbyspieler hingegen teilen dem „Vorbild“-Motiv die geringste Bedeutung zu. Ähnliche signifikante Unterschiede lassen sich bei dem Faktor „Selbstbestätigung“ erkennen. Während bei Vereinsspielern ein Mittelwert von 2,948 für diesen Faktor errechnet wurde, ist jener bei Hobbyspielern mit 2,513 beziffert. Vergleicht man die Mittelwerte des Faktors „Vorbild“ bei Vereins- und Hobbyspielern, so lässt sich erkennen, dass dieser Faktor für Vereinsfußballer von größerer Bedeutung (MW = 2,405) zu sein scheint, als dies bei Hobbyfußballern (MW = 1,910) der Fall ist.

Unterschiede zwischen Motiven von polysportiven und unisportiven Personen

Ein weiterer t-Test für unabhängige Stichproben wurde durchgeführt, um herauszufinden, ob es Unterschiede zwischen Fußballern, die nebenbei weitere Sportarten ausüben, zu jenen, die nur mit dem Fußballsport beschäftigt sind, gibt. Die dafür formulierten Hypothesen lauteten wie folgt:

H1/2: Die angeführten Motive für die Ausübung von Fußball von Spielern, die nebenbei einer oder mehreren Sportarten nachgehen, unterscheiden sich von den Motiven jener Spieler, welche keine weitere Sportart(en) ausüben.

H0/2: Die angeführten Motive für die Ausübung von Fußball von Spielern, die nebenbei einer oder mehreren Sportarten nachgehen, unterscheiden sich nicht von den Motiven jener Spieler, welche keine weitere Sportart(en) ausüben.

Aufgrund der Unterschiedsberechnung konnte lediglich für den Faktor „Vorbild“ die H1/2 angenommen werden. Für alle anderen Faktorengruppen wird die H0/2 angenommen. Für Fußballspieler, welche nebenbei keine weiteren Sportarten ausüben und sich somit nur auf den Fußball konzentrieren, hat der Faktor „Vorbild“ eine größere Bedeutung, als für polysportiv ausgerichtete Fußballer.

Zusammenhang zwischen den Motiven und dem Alter

Als nächstes wurde vermutet, dass das Alter der Fußballspieler einen Einfluss auf die Motive im Fußball hat. Die Überprüfung des Zusammenhangs wurde, so wie auch für die weiteren Korrelationsüberprüfungen, anhand „Pearson's r“ vorgenommen. Die aufgestellten Hypothesen lauteten wie folgt:

H1/3: Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven.

H0/3: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Alter der befragten Fußballspieler und den angeführten Motiven.

Für die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“ ($r = -0,249$; $p = 0,000$), „Selbstbestätigung“ ($r = -0,164$; $p = 0,000$) und „Vorbild“ ($r = -0,270$; $p = 0,000$) kann aufgrund der (hochsignifikanten) errechneten Werte die H1/3 angenommen werden. Aus diesem Ergebnis lässt sich ableiten, dass diese Faktoren im Laufe der Zeit an Wichtigkeit verlieren. Je älter Fußballspieler werden, desto eher verlieren Faktoren wie die Herausforderung, spezielle Erfolge zu erzielen, die Gier, sich im Wettstreit mit anderen zu messen, Selbstbestätigung durch die Sportart zu erfahren, oder das Nacheifern einem bestimmten Vorbild im Laufe der Zeit an Bedeutung.

Zusammenhang zwischen den Motiven und der Spielerfahrung

Des Weiteren wurde angenommen, dass die jeweilige Spielerfahrung, welche in Jahren angegeben wurde, in Zusammenhang mit den Motiven im Fußball steht. Aus dieser Annahme heraus ergaben sich folgende Hypothesen:

H1/4: *Es gibt einen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven?*

H0/4: *Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der in Jahren angegebenen Spielerfahrung und den angeführten Motiven.*

Abermals sind es die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“, für welche hochsignifikante, negativ korrelierende Werte berechnet wurden. Dieses Ergebnis ist sicherlich dem Umstand geschuldet, dass das Lebensalter meist mit der Spielerfahrung (in Jahren) einher geht. Für diese drei Faktoren wird folglich die H1/4 angenommen. Bei den Faktoren „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“ ließ sich kein Zusammenhang feststellen, sodass die Nullhypothese zur Verwendung herangezogen wird.

Zusammenhänge zwischen den Motiven und der Leistungsstufe

Ein weiteres Ziel der Arbeit war es, herauszufinden, ob die Motive mit der jeweiligen Liga, in welcher Fußballer aktiv sind, zusammenhängen. Die dazu formulierten Hypothesen lauteten:

H1/5: *Es gibt einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven.*

H0/5: *Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der angegebenen Leistungsklasse der Fußballspieler und den angeführten Motiven.*

Das Ergebnis der Korrelationsüberprüfung zeigte, dass für die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Figur/Aussehen“ die H1/5 angenommen werden kann. Die Subgruppen „Fitness/Wohlbefinden“, „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“,

„Attraktivität der Sportart“ und „Vorbild“ weisen keine signifikanten Zusammenhänge auf, weshalb die Nullhypothese beibehalten wird.

Die Faktorengruppen „Herausforderung/Wettkampf“ und „Selbstbestätigung“ erzielten negativ korrelierende Werte, sodass davon ausgegangen werden kann, dass diese Motive an Bedeutung gewinnen, je höher die Liga, in welcher der Fußballspieler aktiv ist. Diese Annahme ist nicht verwunderlich, da der Wettkampf und die darin gewonnene Selbstbestätigung in höheren Ligen gewiss von gehobener Intensität bzw. größerem Ansehen sind. Demgegenüber wird der Aspekt „Figur/Aussehen“ positiv korreliert. Verwunderlich war, dass dieser Faktor an Bedeutung verliert, je höherklassig man Fußball spielt bzw. er von größerer Bedeutung in unteren Fußballligen ist. Um dieses Resultat genauer interpretieren zu können, würde es weiterer, nachhaltigerer Analysen bedürfen. Außerdem muss an dieser Stelle die ungleiche Verteilung der Teilnehmer auf die verschiedenen Ligen in Betracht gezogen werden, wodurch das Ergebnis nicht verallgemeinert werden kann.

Zusammenhänge zwischen den Motiven und der Spiel-/Trainingshäufigkeit

Als nächstes wurden mögliche Zusammenhänge zwischen den Motiven und der angegebenen Spiel- und Trainingshäufigkeit, welche in Tagen pro Woche angeführt wurde, errechnet werden. Die Hypothesen und die Ergebnisse werden wie folgt dargestellt:

H1/6: *Es gibt einen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven.*

H0/6: *Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der angegebenen Häufigkeit der Ausübung von Fußball pro Woche und den angeführten Motiven.*

Die Zusammenhangsüberprüfung anhand Pearson's r ergab eine Bestätigung der H1 für die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“, „Vorbild“ und „Fitness/Wohlbefinden“, wobei für letztgenannte eine negative, für die anderen drei eine positive Korrelation errechnet wurde. Die weiteren Faktoren „Kontakt im/durch Sport“, „Erholung“, „Figur/Aussehen“ und „Attraktivität der Sportart“ erreichten zu hohe Signifikanzwerte, sodass die H0/6 beibehalten wurde.

Insofern kann dieses Ergebnis darin interpretiert werden, dass die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“, „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“ an Bedeutung gewinnen, je öfter man

pro Woche Fußball spielt. Hingegen verliert der Faktor „Fitness/Wohlbefinden“ an Wichtigkeit, je seltener man dem Fußballsport wöchentlich nachgeht.

Diskussion des Stellenwerts des Fußballs

Im Fragenkomplex zum Stellenwert des Fußballs ging es darum, herauszufinden, welchen Stellenwert der Fußball in Bezug auf weitere Lebensbereiche im Leben eines Fußballspielers einnimmt. Dabei konnten die Umfrage-Teilnehmer die Bedeutsamkeit der einzelnen Aspekte auf einer Skala von 1 (=nicht wichtig) bis 10 (=außerordentlich wichtig) bewerten.

Dabei kam heraus, dass der Fußball mit einem Mittelwert von 8,21 auf Platz 6 gereiht wurde, noch vor Lebensbereichen wie „Andere Sportarten“ (Platz 7), „Politik“ (Platz 8), „Glaube/Religion“ (Platz 9) und „Kunst/Kultur“ (Platz 10). Vor allem der soziale Faktor ist es, der als wichtigster Teil im Leben angegeben wurde: auf Platz 1 rangiert der Aspekt „Familie/Verwandtschaft“ (MW = 9,15), gleich dahinter rangiert der Faktor „Freunde/Bekannte“ mit einem Mittelwert von 9,01; auf Rang 3 findet sich die „Partnerschaft“ (MW = 8,66) wieder. Der Lebensbereich „Beruf/Studium“ nimmt mit einem Mittelwert von 8,43 Platz 4 ein, Platz 5 geht an „Freizeit und Erholung“ (MW = 8,38).

Aus diesem Ergebnis kann man ableiten, dass der Fußball durchaus einen wichtigen Teil im Leben eines Fußballspielers einnimmt. Auch durch die häufige, wöchentliche Ausübung der Umfrage-Teilnehmer (siehe Kapitel 5.4.3) lässt sich erahnen, dass der Fußball für viele weit mehr als „nur ein Hobby“ darstellt.

7 Schlussfolgerungen

Primäres Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die Beweggründe, die in Österreich Fußball spielende, männliche Personen haben, diese Sportart auszuüben, offen zu legen. Hierfür wurde folgende Forschungsfrage formuliert:

„Welche Motive sind für männliche, in Österreich Fußball spielende Personen, für die Ausübung dieser Sportart ausschlaggebend?“

Motive

Zur Erhebung der Daten wurde die eben beschriebene Zielgruppe nach deren Motiven, Fußball zu spielen, befragt. Außerdem wurden ihr Erstkontakt mit dieser Sportart und ihre Vorstellung, vor Beginn der Ausübung des Fußballsports, ermittelt. Ebenso wurde u.a. eine Unterteilung in Vereins- und Hobbyfußballspieler vorgenommen, um etwaige Differenzen oder Korrelationen bestmöglich darlegen zu können. Die Frage nach positiven und negativen Erlebnissen bzw. motivierenden und demotivierenden Faktoren wurde ebenso gestellt, wie die nach dem Stellenwert des Fußballs in Bezug auf andere Lebensbereiche.

Das Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport (BMZI), ein bereits existierendes, valides Forschungsinstrument zur Erhebung von Motiven im Sport, wurde zunächst auf die Anwendbarkeit in dieser Studie untersucht und schlussendlich, in leicht abgeänderter Form, als Grundlage für den Fragebogenaufbau verwendet.

Im Folgenden werden nun die erworbenen Erkenntnisse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen für die Praxis bzw. für weitere Forschungsmöglichkeiten dargestellt.

Aus der Analyse der erhobenen Daten geht hervor, dass es vor allem die Faktoren „Herausforderung/Wettkampf“ (Platz 1), „Kontakt im/durch Sport“ (Platz 2) und „Fitness/Wohlbefinden“ (Platz 3) sind, die hauptsächlich für die Ausübung der Sportart Fußball verantwortlich sind. Der Wettstreit, das gleichzeitige Spiel mit Kameraden und gegen Kontrahenten wurde von der Mehrheit auf Rang 1 gewählt und somit als bedeutsamstes Motiv angesehen. Immer wieder aufs Neue diesen Reiz, diese Herausforderung zu suchen ist wohl das Besondere am Fußball.

Außerdem ist der soziale Kontakt, nämlich das gemeinsame Fußball spielen und all die dazugehörigen sozialen Interaktionen vor, während und nach Trainingseinheiten oder Spielen, ein fundamentaler Beweggrund, diese Sportart aktiv auszuüben. Überdies wurde

dabei herausgefunden, dass es vielmehr der Kontakt im Sport (Freunde/Bekannte treffen), als der „Kontakt durch den Sport“ (z.B. neue Menschen kennenlernen) ist, der als wesentlich betrachtet wird. Am dritten Rang findet sich der Faktor „Fitness/Wohlbefinden“ wieder, bei welchem u.a. der Naturbezug, die Freude an der Bewegung und das psychische und physische Wohlbefinden im Vordergrund standen.

Von mittlerer Bedeutung bezüglich der Motive zur Ausübung der Sportart Fußball wurden die Faktoren „Attraktivität der Sportart“ (Platz 4), „Erholung“ (Platz 5) und „Selbstbestätigung“ (Platz 6) auserkoren. Die Faktoren „Vorbild“ (Platz 7) und „Figur/Aussehen“ (Platz 8) wurden von den Umfrage-Teilnehmern als bedeutungsloseste Motivgruppen angesehen.

Insgesamt gesehen kann man festhalten, dass die wichtigsten Motive für Fußballspieler der Gruppe der „tätigkeitszentrierten Anreize“ angehören, welche laut Schüler Brunner & Steiner (2009; zit. nach Lehnert et al., 2011) eine gute Grundlage für die schlussendliche Umsetzung der Pläne, Sport zu betreiben, darstellen. Begründet wird diese Annahme dadurch, dass bei tätigkeitszentrierten Anreizen (z.B. sozialer Kontakt im Sport, Ausübung der Sportart in Wettkampfform) kurzfristige, positive Effekte bietet, während bei „zweckzentrierten Anreizen“ die erhofften Konsequenzen erst längere Zeit nach der regelmäßig durchgeführten, sportlichen Aktivität eintreten (z.B. Fußball spielen zur gesundheitlichen Verbesserung).

Die Gruppe der in Österreich Fußball spielenden Männer kann schlussendlich als eine deklariert werden, der der Wettstreit mit und gegen andere Fußballspieler, das gemeinsame Fußball spielen mit Freunden und Bekannten und das aus dem Fußball spielen gewonnene Wohlbefinden von großer Bedeutung ist. Die in dieser Forschungsarbeit ermittelten Motive könnten beispielsweise als Basis einer möglichen Drop-Out-Präventionsarbeit im österreichischen Nachwuchsfußball zur Verwendung herangezogen werden. Auch für Fußballtrainer im Nachwuchs-, Amateur- und Halb-/Profibereich könnten die Ergebnisse der Studie nützliche Informationen in Bezug auf die Trainingsplanung und –Steuerung sein, um sich über die eigentlichen Beweggründe der Fußballspieler bewusst zu werden.

Überprüfung des Forschungsinstruments

Zuletzt sollen hier die Ergebnisse aus den Überprüfungen des verwendeten Forschungsinstruments noch einmal kurz erläutert werden. Die für diese Umfrage als Basis verwendete Motivskala, nämlich das Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport (BMZI), konnte nach der Faktorenanalyse weitgehend bestätigt werden. Nach Durchführung der Faktorenanalyse zeigte sich, dass sich vier ermittelte Faktorengruppen eins zu eins mit den Subdimensionen des BMZI („Kontakt im/durch Sport“, „Figur/Aussehen“, „Wettkampf“ und „Ästhetik“) glichen. Dem Faktor „Fitness/Gesundheit“ wurde das, ursprünglich dem Faktor „Aktivierung/Freude“ zugehörige Item „...vor allem aus Freude an der Bewegung“ hinzugefügt. Die Motive „...um mich zu entspannen“ und „...um neue Energie zu tanken“, welche anfangs ebenfalls Teil der Subdimension „Aktivierung/Freude“ waren, wurden dem Faktor „Ablenkung/Katharsis“ angefügt. Diese minimalen Änderungen waren inhaltlich-thematisch betrachtet als durchwegs gültig und nachvollziehbar anzusehen.

Danach wurden weitere Faktorenanalysen mit dem gesamten Itempool (24 Items aus dem BMZI, 2 naturbezogene Motive aus dem erweiterten Fragebogen des BMZI (Lehnert et al., 2009), sowie 29 neue, eigens formulierte Motivitems), durchgeführt. Nach Ausscheiden einzelner Items aufgrund zu geringer Faktorladungen oder inhaltlich inadäquaten Gruppeneinteilungen blieben schlussendlich 38 Items übrig, mit welchen die weiteren Berechnungen und Analysen durchgeführt wurden. Diese 38 Items wurden wiederum in 8 Subdimensionen aufgeteilt (siehe Kapitel 5.1.2).

Schlussendlich waren es, neben einigen Umgruppierungen bzw. Hinzugaben einzelner fußballspezifischer Motivitems, zwei Faktoren, welche ausschließlich mit eigens formulierten Items gebildet wurden. Dies waren die Subdimensionen „Selbstbestätigung“ und „Vorbild“, welche die anfangs erwartete große Bedeutung als Motivdimensionen im Fußballsport nur teilweise erfüllten und für weitere Forschungsarbeiten eventuell, aus Gründen der Relevanz, aus dem Itempool genommen werden könnten. Die anderen, sportart-spezifischen Items wurden jedoch passend zu bereits formulierten Motiven aus dem BMZI hinzugefügt, wodurch durchaus komplette, fußballspezifische Subgruppen zustande kamen.

Aufgrund der angeführten Ergebnisse lässt sich das BMZI als umfangreiches Instrument zur Erhebung von Sportmotiven ansehen, wobei trotzdem noch überlegt werden sollte,

weitere sportartspezifische Motive, welche im BMZI noch nicht behandelt werden, hinzuzufügen.

Ausblick

Ganz gewiss wär die Durchführung weiterer, eventuell gruppenspezifischer ausgerichteter Forschungsarbeiten im Bereich des Fußballs interessant. Beispielsweise könnte die Zielgruppe noch einmal in eine bestimmte Richtung eingeschränkt werden. Interessant wäre eine Befragung einer größeren Gruppe an Profifußballspielern in Österreich bezüglich deren Motive. Um etwa die hohe Drop-Out-Quote im Jugendfußball aus psychologischer bzw. motivtheoretischer Sicht analysieren und erklären zu können, würde ein Fragebogen, auf die Zielgruppe der 14 bis 16-jährigen Fußballer ausgerichtet, womöglich Sinn ergeben. Da sich die vorliegende Forschungsarbeit lediglich auf männliche Teilnehmer konzentrierte, könnte sich ein Vergleich mit den Motiven im Frauenfußball als durchaus aufschlussreich und interessant herausstellen.

Literaturverzeichnis

- Alfermann, D. & Stoll, O.** (2010). *Sportpsychologie. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen.* (3. Auflage). Aachen: Meyer & Meyer.
- Bakker, F. C., Whiting, H. T. A. & van der Brug, H.** (1992). *Sportpsychologie. Grundlagen und Anwendungen.* Bern: Huber.
- Bender, R., Lange, S. & Ziegler, A.** (2002). Wichtige Signifikanztests. Artikel Nr. 11 der Statistik-Serie in der DMW. *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 127, T1-T3.
Zugriff am 23. April 2015 unter
<https://www.thieme-connect.com/ejournals/pdf/10.1055/s-2002-32820.pdf>.
- Bortz, J. & Döring, N.** (2002). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler.* (3. Auflage). Berlin: Springer Verlag.
- Brandstätter, V., Schüler, J., Puca, R.M., & Lozo, L.** (2013). *Motivation und Emotion. Allgemeine Psychologie für Bachelor.* Berlin: Springer Verlag.
- Brüggemeier, F.-J., Borsdorf, U. & Steiner, J.** (2000). *Der Ball ist rund. Die Fußballausstellung.* Essen: Klartext-Verlagsgesellschaft.
- Brunstein, J.** (2006). Implizite und explizite Motive. In J. Heckhausen & H. Heckhausen (Hrsg.), *Motivation und Handeln.* (S. 235-253). Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Bühl, A.** (2008). *SPSS 16. Einführung in die moderne Datenanalyse.* (11., aktualisierte Auflage). München: Pearson Studium.
- Conzelmann, A., Lehnert, K., Schmid, J. & Sudeck, G.** (2011). *Das Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. Anleitung zur Bestimmung von Motivprofilen und motivbasierten Sporttypen.* Bern: Universität Bern, Institut für Sportwissenschaft. Zugriff am 23. April 2015 unter
http://www.zssw.unibe.ch/befragungen/sportberatung/BMZI_klein.pdf.
- Dunning, E.** (1979). „Volksfußball“ und Fußballsport. In Hopf (Hrsg.), *Fußball. Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart.* (S. 1218). Bensheim: Päd-Extra-Buchverlag.
- Erdmann, R.** (1983). *Motive und Einstellungen im Sport. Ein Erklärungsansatz für die Sportpraxis.* Schorndorf: Hofmann.

- Fußball-Österreich** (2015). *Tabellen und Ergebnisse*. Zugriff am 23. April 2015 unter <http://www.fussballoesterreich.at/foes/Datenservice/>.
- Gabler, H.** (2002). *Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien*. Schorndorf: Hofmann.
- Heckhausen, J. & Heckhausen, H.** (2006). *Motivation und Handeln*. (3. Auflage). Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Helnwein, B.** (2009). *Motive im Fußball - ein Vergleich zwischen Mädchen und Frauen im Germann-Cup*. Wien: Universität Wien. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport.
- Hintersteiner, L.** (2012). *Sportliche Identität und Motivation im österreichischen Amateurfußball - Ein geschlechterspezifischer Vergleich*. Wien: Universität Wien. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport.
- Hochreiner, I.** (2014). *„Motive und Hindernisse in Ultimate Frisbee“. Eine quantitative Erhebung unter Spieler/innen in Österreich*. Wien: Universität Wien. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport.
- Hopf, W.** (1979). *Fußball. Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart*. Bensheim: Päd-Extra-Buchverlag.
- Hortleder, G.** (1974). *Die Faszination des Fußballspiels. Soziologische Anmerkungen zum Sport als Freizeit und Beruf*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Krüger, M. & Schulze, B.** (2006). *Fußball in Geschichte und Gesellschaft. Tagung der dvs-Sektionen Sportgeschichte und Sportsoziologie vom 29. 9. - 1. 10. 2004 in Münster*. Hamburg: Cwalina.
- Lamnek, S.** (2005). *Qualitative Sozialforschung*. (4. Auflage). Weinheim: Beltz Verlag.
- Lehnert, K., Sudeck, G. & Conzelmann, A.** (2011). BMZI – Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. *Diagnostica*, 57 (3), S. 146159.
- Müsseler, J. & Prinz, W.** (2002). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akad. Verlag.
- ÖFB** (2015a). *Die Geschichte des ÖFB*. Zugriff am: 23. April 2015 unter <http://www.oefb.at/fussball-ist-volkssport-und-news1964>.

ÖFB (2015b). *ÖFB Organisation – Die Bundesliga*. Zugriff am: 23. April 2015 unter <http://www.oefb.at/die-bundesliga-pid675>.

Parr, R. (2006). *Fußball – eine kulturwissenschaftliche Auswahlbibliografie*. Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag.

Pokomandy, T. (2014). „*Motivstrukturen im Skateboarden – Motivations- und Ursachenforschung bei österreichischen Skatern und Skaterinnen*“. Wien: Universität Wien. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport.

Zöchling, W. (1992). *Fußball. Soziologische Analyse einer Sportart und ihrer Aktiven*. Linz: Universitätsverlag Rudolf Trauner.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: <i>Merkmale zur Klassifizierung von Sportmotiven</i>	14
Tabelle 2: <i>Motive im Sport</i>	15
Tabelle 3: <i>Subdimensionen und Itemformulierung des BMZI</i>	17
Tabelle 4: <i>Interne Konsistenz der sechs ermittelten BMZI-Subskalen (24 Items)</i> .	43
Tabelle 5: <i>Einteilung der Subskalen (38 Items)</i>	49
Tabelle 6: <i>Altersverteilung der Teilnehmer (n = 449)</i>	51
Tabelle 7: <i>Bildungsgrad der Teilnehmer (n = 449)</i>	52
Tabelle 8: <i>Bundeslandzugehörigkeit (n = 449)</i>	53
Tabelle 9: <i>Spieldauer der Teilnehmer (n = 449)</i>	54
Tabelle 10: <i>Erstkontakt mit dem Fußball (n = 449)</i>	55
Tabelle 11: <i>Vorstellung vom Fußball (n = 449)</i>	56
Tabelle 12: <i>Bestätigung der Vorstellung (n = 135)</i>	56
Tabelle 13: <i>Art der Ausübung des Fußballsports (n = 449)</i>	60
Tabelle 14: <i>Leistungsstufen der Vereinsspieler (n = 372)</i>	61
Tabelle 15: <i>Position (n = 372)</i>	62
Tabelle 16: <i>Kapitänsamt (n = 372)</i>	63
Tabelle 17: <i>Ausübungshäufigkeit (n = 449)</i>	64
Tabelle 18: <i>Variante des Fußballspiels (n = 449)</i>	64
Tabelle 19: <i>Ausübung weiterer Sportarten (n = 449)</i>	65
Tabelle 20: <i>Konkretisierung weiterer Sportarten (Reihung nach Häufigkeit, n = 364)</i>	66
Tabelle 21: <i>Intensität der weiteren Sportarten (Häufigkeit und % der Fälle, n = 364)</i>	67
Tabelle 22: <i>Motive im Fußball (Reihung nach MW, n = 449)</i>	68
Tabelle 23: <i>Mittelwerte der Subskalen der Motive im Fußball (Reihung nach Mittelwert, n = 449)</i>	72
Tabelle 24: <i>Ergebnisse der Unterschiedsberechnung – Unterschiede zwischen Vereins- und Hobbyfußballspieler</i>	73
Tabelle 25: <i>Ergebnisse der Unterschiedsberechnung – Unterschiede zwischen Ausübung weiterer Sportarten</i>	74

Tabelle 26: <i>Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Alter und Motiven</i>	75
Tabelle 27: <i>Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Spielerfahrung und Motiven</i>	76
Tabelle 28: <i>Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Leistungsstufe und Motiven</i>	77
Tabelle 29: <i>Ergebnisse der Zusammenhangsberechnung – Zusammenhänge zwischen Spiel-/Trainingsumfang und Motiven</i>	78
Tabelle 30: <i>Ergebnisse der Einflussberechnung – Einfluss der Position auf die Motive</i>	79
Tabelle 31: <i>Stellenwert des Fußballs und weiteren Aspekten (n = 449)</i>	80

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: „Überblicksmodell zu Determinanten und Verlauf motivierten Handelns“ (modifiziert nach Heckhausen & Heckhausen, 2006, S. 3)9

Fragebogen



Motive im Fußball - Männer

Lieber Fußballer!

Im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema „Motive im Fußball“.

Ich möchte dabei herausfinden, was Menschen dazu bewegt, Fußball zu spielen und welche Motive für die Ausübung dieser Sportart verantwortlich sind.

Ziel ist es, Erkenntnisse über die Situation in Österreich zu gewinnen und diese möglicherweise als Grundlage für zukünftige Initiativen nutzen zu können.

Da es hierbei um deine persönliche Meinung geht, gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Ebenso werden die Daten anonym und stets vertraulich behandelt. Ich bitte dich daher um offene und ehrliche Antworten, sodass eine verlässliche Auswertung und ein repräsentatives Ergebnis erzielt werden kann. Bitte nimm dir auch die Zeit, um den Fragebogen vollständig auszufüllen.

Für die Teilnahme an der Umfrage ist es egal, wie lange oder wie oft du Fußball spielst. Einzige Voraussetzung ist, dass du Fußball spielst und in Österreich lebst.

Nach Beendigung des Fragebogens hast du die Möglichkeit, deine E-mail-Adresse anzugeben. Diese wird getrennt vom Fragebogen gespeichert (d.h. es können keine Rückschlüsse auf die Antworten gezogen werden) und dient dazu, dir die Ergebnisse der Studie zukommen zu lassen.

Bei Fragen kannst du mich gerne per Mail kontaktieren: forschung.sportpsychologie@univie.ac.at

Dauer für diesen Fragebogen: ca.10 min

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Dr. Clemens Ley

Oliver Rockenschaub

Mit dem Klicken auf „Weiter“, erkläre ich meine freiwillige Teilnahme an der Studie und mein Einverständnis, dass die Daten für wissenschaftliche Zwecke anonym genutzt werden können.

Persönliche Daten

[] Geschlecht *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- weiblich
- männlich

[] Alter (...in Jahren) *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Welche ist deine höchste abgeschlossene Ausbildung? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Pflichtschule
- Lehre
- Berufsbildende Schule ohne Matura
- Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA, HLW...)
- Allgemeinbildende höhere Schule
- Fachhochschule
- Universität
- Sonstiges

Einstieg in die Sportart Fußball

[] Wie viele Jahre spielst du schon Fußball? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Wodurch bist du auf das Fußball spielen aufmerksam geworden? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Freunde / Bekannte
- Familie
- Schule
- (Sport-) Veranstaltung
- Universität (Lehrveranstaltung, USI-Kurs)
- Medien (Fernsehen, Internet, Zeitschrift)
- Angebot in einem Sportverein
- Sonstiges:

[]Als du mit dem Fußball spielen begonnen hast - hattest du eine bestimmte Vorstellung davon, was dich erwartet, bzw. ein bestimmtes Bild von dieser Sportart? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

[]Beschreibe kurz dieses Bild oder diese Vorstellung.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [EM2_]' (Als du mit dem Fußball spielen begonnen hast - hattest du eine bestimmte Vorstellung davon, was dich erwartet, bzw. ein bestimmtes Bild von dieser Sportart?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Wurde dein Bild bzw. deine Vorstellung vom Fußball spielen im Laufe der Zeit bestätigt? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [EM2_]' (Als du mit dem Fußball spielen begonnen hast - hattest du eine bestimmte Vorstellung davon, was dich erwartet, bzw. ein bestimmtes Bild von dieser Sportart?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- | | | | | | |
|--|----------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|
| | 1 = gar nicht
bestätigt | 2 | 3 | 4 | 5 = völlig
bestätigt |
| Mein Bild bzw. meine
Vorstellung wurde... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

[]Möglichkeit dies genauer zu erklären:

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '6 [EM2_]' (Als du mit dem Fußball spielen begonnen hast - hattest du eine bestimmte Vorstellung davon, was dich erwartet, bzw. ein bestimmtes Bild von dieser Sportart?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Aktuelle Situation als Fußballspieler

[] In welchem Bundesland spielst du Fußball? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Burgenland
- Wien
- Niederösterreich
- Oberösterreich
- Salzburg
- Vorarlberg
- Tirol
- Kärnten
- Steiermark
- Ich spiele nicht in Österreich

[] Ich spiele Fußball... *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ... als aktiver Spieler in einem Fußballverein.
- ... hobbymäßig (in einem Hobbyteam, mit Freunden, etc.).

[] In welcher Leistungsstufe/Liga bist du aktiv? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war "... als aktiver Spieler in einem Fußballverein." bei Frage "11 [P7_]" (Ich spiele Fußball...)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- 1. Leistungsstufe (Österreichische Bundesliga)
- 2. Leistungsstufe (Erste Liga)
- 3. Leistungsstufe (Regionalliga Mitte/Ost/West)
- 4. Leistungsstufe (OO-Liga, 1. NÖN Landesliga, UPC Tirol Liga, Wiener Stadtliga, Steirer Sparkassen Landesliga, Salzburger Liga, Kärntner Liga, BVZ Burgenlandliga, Vorarlberg-Liga)
- 5. Leistungsstufe (Oberliga Wien, 1. Landesliga Salzburg, Oberliga STMK, Landesliga OÖ, Landesliga Vorarlberg, Landesliga Tirol, 2. Landesliga NÖ, II. Liga Burgenland, Unterliga Kärnten)
- 6. Leistungsstufe (Bezirksliga OÖ, 1. Klasse Wien, Gebietsliga NÖ, 1. Klasse Burgenland, Unterliga Steiermark, 1. Klasse Kärnten, 1. Landesklasse Vorarlberg, Gebietsliga Tirol, 2. Landesliga Salzburg)
- 7. Leistungsstufe (2. Klasse Wien, 1. Klasse NÖ, 1. Liga OÖ, 2. Klasse Burgenland, Gebietsliga Steiermark, 2. Klasse Kärnten, 2. Landesklasse Vorarlberg, Bezirksliga Tirol, 1. Klasse Salzburg)
- 8. Leistungsstufe (3. Klasse Wien, 2. Klasse NÖ, 1. Klasse Steiermark, 2. Liga OÖ, 3. Landesklasse Vorarlberg, 1. Klasse Tirol, 2. Klasse Salzburg)
- 9. Leistungsstufe (3. Klasse NÖ, 4. Landesklasse Vorarlberg, 2. Klasse Tirol)
- 10. Leistungsstufe (5. Landesklasse Vorarlberg)
- Ich bin im Nachwuchsbereich aktiv.
- Sonstiges

[]Auf welcher Position wirst du hauptsächlich eingesetzt? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war '... als aktiver Spieler in einem Fußballverein.' bei Frage '11 [P7_] (Ich spiele Fußball...)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Torwart
- Verteidigung (Innen-/Außenverteidiger)
- Defensives Mittelfeld ("6er")
- Offensives Mittelfeld ("10er", linker/rechter Mittelfeldspieler)
- Angriff (Stürmer)
- Sonstiges

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

[]Bist du Mannschaftskapitän deines Fußballteams?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

[]An wie vielen Tagen (pro Woche) spielst du Fußball? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

----- Scenario 1 -----

Antwort war '... als aktiver Spieler in einem Fußballverein.' bei Frage '11 [P7_] (Ich spiele Fußball...)

----- oder Scenario 2 -----

Antwort war '... hobbymäßig (in einem Hobbyteam, mit Freunden, etc.)' bei Frage '11 [P7_] (Ich spiele Fußball...)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- 1 mal pro Woche
- 2-3 mal pro Woche
- 4-5 mal pro Woche
- 6-7 mal pro Woche
- > 7 mal pro Woche

(entspricht einem Durchschnittswert; inkl. etwaiger Trainings, Spiele, etc.)

[]

Welche Variante des Fußballs spielst du hauptsächlich? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

----- Scenario 1 -----

Antwort war '... als aktiver Spieler in einem Fußballverein.' bei Frage '11 [P7_]' (Ich spiele Fußball...)

----- oder Scenario 2 -----

Antwort war '... hobbymäßig (in einem Hobbyteam, mit Freunden, etc.)' bei Frage '11 [P7_]' (Ich spiele Fußball...)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Großfeld
- Kleinfeld
- Halle/Futsal
- Funcourt/"Käfig"/etc.
- Sonstiges

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ausübung weiterer Sportarten

[]Übst du neben dem Fußball spielen noch andere Sportarten aus? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

[] Welche Sportarten? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '17 [P6_]' (Übst du neben dem Fußball spielen noch andere Sportarten aus?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Wintersportart (Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, etc.)
- Basketball
- Handball
- Volleyball
- Rückschlagspiele (Tennis, Tischtennis, Badminton, Squash)
- Bergsport (Klettern, Bergsteigen, Wandern)
- Denksport (Schach, etc.)
- Geräteturnen, Akrobatik, Bodenturnen
- Skateboard, Longboard
- Kampfsport (Judo, Karate, etc.)
- Laufsport
- Leichtathletik
- Radsport (Mountainbike, Rennrad, etc.)
- Surfen (Kitesurfen, Windsurfen, Wellenreiten), Segeln
- Tanzen
- Trendsportart (Slackline, Sport Stacking, Freerunning, Parkour, etc.)
- Golf
- Wassersport (Schwimmen, Turmspringen, Wasserball, etc.)
- Yoga, Pilates
- Fitnesstraining (Krafttraining, Group Fitness, Crossfit, etc.)
- Andere Sportart

[] Welche andere Sportart übst du aus? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war bei Frage '18 [P6_a_]' (Welche Sportarten?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[] Wie intensiv übst du diese Sportarten aus? *

	...als Hobby / Freizeitbeschäftigung	...mit Wettkampfteilnahme
Wintersportart (Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Basketball	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Handball	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Volleyball	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bergsport (Klettern, Bergsteigen, Wandern)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Denksport (Schach, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geräteturnen, Akrobatik, Bodenturnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Skateboard, Longboard	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kampfsport (Judo, Karate, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Laufsport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leichtathletik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rückschlagspiele (Tennis, Tischtennis, Badminton, Squash)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radsport (Mountainbike, Rennrad, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Surfen (Kitesurfen, Windsurfen, Wellenreiten), Segeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tanzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Trendsportart (Slackline, Sport Stacking, Freerunning, Parkour, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Golf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wassersport (Schwimmen, Turmspringen, Wasserball, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Yoga, Pilates	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fitnessstraining (Krafttraining, Group Fitness, Crossfit, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Sportart	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Motive im Fußball

[]

Als Kernstück der Studie möchten wir herausfinden, welche Motive dafür verantwortlich sind, dass du Fußball spielst. Kreuze an, inwieweit die folgenden Aussagen auf dich zutreffen.

Ich spiele Fußball... *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = trifft gar nicht zu	2	3	4	5 = trifft völlig zu
... um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... vor allem um fit zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... vor allem aus gesundheitlichen Gründen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um abzunehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um mein Gewicht zu regulieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wegen meiner Figur.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um mit anderen gesellig zusammen zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um dabei Freunde/Bekannte zu treffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich im Wettkampf aufblühe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um mich mit anderen zu messen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um sportliche Ziele zu erreichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wegen des Nervenkitzels.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil es mir Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um mich zu entspannen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... vor allem aus Freude an der Bewegung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um neue Energie zu tanken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um Stress abzubauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um Ärger und Gereiztheit abzubauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um Sport in der Natur zu treiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um an der frischen Luft zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um den Sport zum Beruf zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um damit Geld zu verdienen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um in einer Mannschaft zu spielen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil ich mich in einer Gruppe wohl fühle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt. (z.B.: Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Marta, etc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um so wie mein Vorbild im Fernsehen spielen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um mein Selbstwertgefühl zu steigern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um Verantwortung übernehmen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um Anerkennung für meine Leistung zu bekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... um mich zu präsentieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

... um Selbstbestätigung zu erfahren.	<input type="radio"/>				
... um meine sportlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen.	<input type="radio"/>				
... um das Gefühl zu erfahren, etwas geleistet zu haben.	<input type="radio"/>				
... um einen körperbetonten Sport auszuüben.	<input type="radio"/>				
... um eine Sportart mit hoher Intensität auszuüben.	<input type="radio"/>				
... um immer wieder die körperliche Herausforderung zu überwinden/bestehen.	<input type="radio"/>				
... weil das Lernen neuer Spiel- bzw. Bewegungsabläufe eine Herausforderung ist, der ich mich gerne stelle.	<input type="radio"/>				
... weil ich das Spielgerät (Ball) attraktiv finde.	<input type="radio"/>				
... um den Ball auf verschiedenen Arten passen, spielen und schießen zu können.	<input type="radio"/>				
... um zum Mannschaftserfolg beizutragen.	<input type="radio"/>				
... um mit der Mannschaft Großes zu erreichen (z.B. Meister werden, in die nächsthöhere Liga aufsteigen...).	<input type="radio"/>				
... um zu gewinnen.	<input type="radio"/>				
... um Glücksgefühle zu verspüren.	<input type="radio"/>				
... weil der Sport aufregend ist.	<input type="radio"/>				
... um mit meinen Mannschaftskollegen nach Spielen feiern zu können.	<input type="radio"/>				
... um gemeinsam mit meinen Teamkollegen nach Siegen zu feiern.	<input type="radio"/>				
... um mich stetig zu verbessern (z.B. Schnelligkeit, taktisches Verhalten, neue Finten, etc.).	<input type="radio"/>				
... um vom Trainer gelobt zu werden.	<input type="radio"/>				
... um von Teamkollegen gelobt zu werden.	<input type="radio"/>				

Motive im Fußball (2)

[]Gibt es für dich Motive, die in der obigen Liste nicht angeführt wurden? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
 Nein

[]Welche? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ja' bei Frage '22 [EM_4_] (Gibt es für dich Motive, die in der obigen Liste nicht angeführt wurden?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Seit dem du mit dem Fußball spielen begonnen hast - an welche positiven Erlebnisse und/oder motivierende Faktoren, Fußball zu spielen, kannst du dich erinnern? (keine Pflichtangabe)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Seit du mit dem Fußball spielen begonnen hast - an welche negativen Erlebnisse und/oder demotivierende Faktoren, Fußball zu spielen, kannst du dich erinnern? (keine Pflichtangabe)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Stellenwert des Fußballs

[]

Bitte bewerte, wie wichtig dir die einzelnen Aspekte/Bereiche in deinem Leben sind.

nicht wichtig = 110 = außerordentlich wichtig

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Politik

--	--	--	--

Beruf/Studium/Schule

--	--	--	--

Partnerschaft

--	--	--	--

Freunde/Bekannte

--	--	--	--

Familie/Verwandtschaft

--	--	--	--

Freizeit und Erholung

--	--	--	--

Glaube/Religion

--	--	--	--

Fußball

--	--	--	--

Kunst/Kultur

--	--	--	--

andere Sportarten

--	--	--	--

Reflexion

[]Möchtest du zu diesem Thema noch etwas mitteilen, das im Fragebogen nicht erfragt wurde?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]Wie verständlich war für dich der Fragebogen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = gar nicht verständlich	2	3	4	5 = sehr verständlich
Der Fragebogen war...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[]Wie lange war für dich der Fragebogen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = zu lange	2	3	4	5 = zu kurz
Der Fragebogen war...	<input type="radio"/>				

[]Wie sehr hat es dir Spaß gemacht, den Fragebogen auszufüllen?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1 = gar keinen Spaß gemacht	2	3	4	5 = großen Spaß gemacht
Den Fragebogen auszufüllen hat mir...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[]Sonstige Anmerkungen zum Fragebogen:

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Wenn du über die Ergebnisse dieser Studie informiert werden möchtest, klicke hier:

<http://homepage.univie.ac.at/clemens.lev/limesurvey/index.php/839829/lang-de>

Lebenslauf

Oliver Rockenschaub

Geburtsdatum und -ort: 29.03.1989 in Steyr (Oberösterreich)
Staatsbürgerschaft: Österreich

Schulische Ausbildung

Volksschule Garsten	1995–1999
Hauptschule Garsten	1999–2003
BHAK Steyr	2003–2008
Lehramtsstudium „Spanisch“ und „Bewegung und Sport“	2009/2015
Auslandssemester in Gran Canaria	08/2012/03/2013

Sonstige Ausbildungen

Ski- und Snowboardbegleitlehrer
Fußball-Kindertrainer (ÖFB)
Fußball-Jugendtrainer (ÖFB, i.A.)
Instruktor für „Optimales Kinder- und Nachwuchstraining/
Elementare Motorikförderung“ (BSPA Linz)
Trainergrundkurs (BSPA Linz)